Deutschlands Fauna
in
Abbildungen nach der Natur
mit Beschreibungen.



von

Jacob Sturm,

mehrerer naturhistorischer Gesellschaften Ehrenmitgliede.

V. Abtheilung.

Die Insecten.

Fünftes Bändchen.

Käfer.

Mit 33 illuminirten Kupfertafeln.

Nürnberg, 1824.
Gedruckt auf Kosten des Verfassers.

Deutschlands
Insecten.

Von

Jacob Sturm

mehrerer naturhistorischer Gesellschaften
Ehrenmitgliede

V. Bändchen.

Käfer.

Mit 33 illuminirten Kupfertafeln

Nürnberg, 1824.
Gedruckt auf Kosten des Verfassers.

XLII. Grabkäfer. PTEROSTICHUS*).

Tab. CV.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler sind elfgliederig: das erste Glied dick walzenförmig, das zweite kurz, das dritte etwas länger wie die folgenden. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, viereckig, vorn abgestutzt, mit einer Reihe eingestochener borstentragender Punkte. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, mit einer einwärts gebogenen Spitze, und einem kleinen Zahn hinter der Mitte des Innenrandes. (Fig. E.)

---

*) Bonell. Observ. entom. I. tab. synopt.

Die Kinnladen an der Wurzel und am Stamme hornartig: der Stamm scharfkantig, wovon die eine Kante auf dem Rücken vorstehet; die Lade häutig, vorn schmäler, mit einer klauenförmigen umgebogenen Spitze endigend; an der Innenseite gefranzt. (Fig. F.)

Die Zunge länglich, häutig, dreitheilig: das Mittelstück pergamentähnlich, vorn etwas erweitert, der Vorderrand abgerundet, mit zwei Borsten gekrönt; die Seitenstücke zugespitzt, die Spitzen einwärtsgebogen, und länger als das Mittelstück. (Fig. G.)

Die Lippe hornartig, breit, dreizahnig, der Mittelzahn sehr klein, gespalten. (Fig. H.)

Kinnladentaster zwei: die vordern Taster zweigliederig, zart, das erste Glied keulenförmig, das zweite gekrümmt, walzenförmg; (Fig. I.) die hintern Taster viergliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang, etwas gekrümmt walzenförmig, dick, das dritte verkehrt kegelför-

mig, etwas länger wie das Endglied, welches walzenförmig, und an der Spitze abgestutzt ist. (Fig. K.)

Die Zungentaster dreigliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang, etwas keulenförmig, an der Innenseite mit zwei Borsten besetzt, das Endglied walzenförmig, abgestutzt. (Fig. L.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A.) ist länglich, oben flach. Der Kopf (Fig. B.) groß vorgestreckt. Die Augen an den Seiten, kugelig. Die Lefze frei, viereckig; die Kinnbacken stark, vorstehend; die Kinnladen- und Zungentaster vorragend. Die Fühler so lang wie das Halsschild, fadenförmig, die drei ersten Glieder nach dem Wurzelglied keulenförmig, die übrigen walzenförmig, das Wurzelglied und die zwei darauf folgenden sind kahl, die übrigen mit einem dünnen Haarüberzug bekleidet. Das Halsschild ist mehr oder weniger herzförmig, vorn und hinten abgestutzt. Das Rückenschild klein, dreieckig, und mit den Flügeldecken

verwachsen. Die Flügeldecken länglich, mehr oder weniger eiförmig, hinten stumpf abgerundet: vor der Spitze etwas ausgeschweift, und mehr oder weniger deutlich abgestutzt oben flach. Die Flügel fehlen größtentheils, doch sind sie bei einigen vorhanden. Die Afterdecke (Fig. M.) ist bei den Männchen mit einer erhöhten Längsfalte, oder — aber sehr selten — mit einer Querfalte, oder Grübchen bezeichnet. Die Beine sind lang und dünn, die Schenkel etwas keulenförmig verdickt, die hintersten mit einem walzenförmigen, stumpfen Schenkelanhang versehen; die vordersten Schienen sind rundlich, etwas zusammengedrückt, am Innenrande ausgeschnitten, am Ausschnitt und an der Spitze mit einem Dorn bewaffnet; die hintern Schienen sind rundlich, an der Innenseite mit zwei Kanten versehen, welche mit kleinen Dornen besetzt sind, die Spitze ist mit zwei langen Dornen bewaffnet; die Füße bestehen aus fünf Gliedern, die an den vordersten Füßen bei den Männchen erweitert sind.

Die Grabkäfer laufen schnell, und halten sich den Tag über unter Steinen verborgen. Von ihren ersten Ständen ist noch nichts bekannt.

* * *

*1. Schwarzer Grabkäfer.
P. niger.

Geflügelt; schwarz, oben flach; das Halsschild länglich viereckig, hinten etwas verengt, mit zwei Längseindrücken beiderseits am Hinderrande: die Flügeldecken fast glanzlos, tief gefurcht: die Zwischenräume erhaben.

Länge 7 bis 9, Breite 3 bis 4 1/2 Linie.

Fabr. 1. 178. 46. Carab. niger. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 69. 71. — Gyllenh. Ins. Suec. 2. 86. 7. Harpalus niger. — Payk. Fn. Sv. 1. 115. 24. Car. striatus. — Panz. 30. 1. Car. leucophthalmus. — Degeer Ins. 4. 59. 12. Car. nigrostriatus. — Scriba Beitr. 1. 14. 7. Tab. 1. Fig. 7. a. Car. clavipes. — Herbst Arch. 138. 43. Car. Frischii. — Schönh. Syn. Ins. 1. 179. 62.

In Wäldern unterm Laub.

Die Größe dieses Käfers ist veränderlich, die Farbe schwarz, mäßig glänzend, die Flügel-

decken noch minder glänzend, fast nur mit einem kohlenglanze begabt; nur die Fühler sind vom vierten Gliede an rostbräunlich; die Augen weißlich. Das Halsschild ist länglich viereckig, etwas schmäler als die Flügeldecken, hinten etwas verengt; die Seiten sind nach vorne sanft gerundet, hinten gerade, mit einem breiten etwas aufgebogenen Rande versehen; die Hinterwinkel ragen in einer kleinen abwärtsgebogenen Spitze vor; die Oberseite ist flach, glatt, sehr fein Querrunzlich, mit einer fast durchausgehenden Mittellängsfurche und zwei Längseindrücken beiderseits am Hinterrande versehen, deren vertiefter Zwischenraum etwas runzlicht ist, und der äußere Eindruck eine feine erhabene Falte bildet. Die Flügeldecken sind länglich, fast gleichbreit, hinten abgestumpft, mit einer kleinen Ausschweifung vor der Spitze; der Rücken ist sehr flach niedergedrückt; übrigens sind sie ganz glatt, und tief glatt-gefurcht, so daß die Zwischenräume deutlich erhaben erscheinen. Auf der zweiten Furche von der Naht an stehen nach hinten zwei eingestochne Punkte, und noch einer auf der dritten Furche gegen die Wurzel. Die Afterdecke des Männchen ist mit einer erhöhten, in

eine Tuberkel übergehende Längslinie versehen.

Es kommt bisweilen auch geflügelt vor.

2. Bandartig punktirter Grabkäfer
P. fasciato-punctatus.

Schwarz, glänzend; das Halsschild herzförmig, mit einer Vertiefung und einem Längsstriche in den Hinterwinkeln; die Flügeldecken glatt-gefurcht: mit in Querbinden gereihten Hohlpunkten in den Zwischenräumen.

Länge 7, Breite 2 2/3 Linien.

Fabr. 1. 178. 42. Carab. fasciatopunctatus. — Creutz. Ent. Vers. III. 4. Tab. 2. Fig. 16. a. — Panz. 67. 9. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 153. 201. — Schönh. Syn. Ins. 1. 178. 53.

In Oesterreich und Preußen unter Steinen.

Der ganze Käfer ist schwarz, glänzend, die Flügeldecken bisweilen etwas pfauenschweifig schillernd; die Taster, die Spitzen der Fühler und die Füße pechbraun. Die Gestalt ist läng-

lich, eiförmig, oben flach. Der Kopf ist groß, glatt. Das Halsschild länglich herzförmig, etwas schmäler wie die Flügeldecken, hinten stark zusammengezogen, die Seiten mit einem aufgebogenen Rändchen versehen, der Vorderrand ausgeschnitten, der Hinterrand stark ausgeschweift; die Oberseite ist glatt, an den Seiten sehr schmal flach abgesetzt, mit einer durchausgehenden feinen Mittellängsfurche, und einem schwachen Quereindruck am Vorder- und Hinterrande versehen; in den Hinterwinkeln ist ein tiefer Längseindruck vorhanden, so daß dieselben dadurch merklich empor gehoben werden, nach innen ist ein nicht undeutlicher vertiefter Längsstrich zu bemerken. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, und bedecken den Hinterleib nur knapp; an der Spitze sind sie abgestumpft, und etwas ausgeschweift; auf dem Rücken flach, glatt, und tief glatt-gefurcht: so daß die Zwischenräume etwas erhaben erscheinen; diese haben von der Naht an in jedem zweiten Zwischenraume viele Quereinschnitte oder starke Querpunkte, die gleichsam drei oder vier schiefe Querbinden bilden. Der After der Männchen ist mit einer Punktförmig erhöhten Längsfalte versehen.

3. Hagenbach's Grabkäfer.
P. Hagenbachii.
Tab. CVI. Fig. c.

Schmal, schwarz, glänzend, glatt; das Halsschild länglich-herzförmig; die Flügeldecken gestreckt, etwas bauchig gleichbreit, hinten stumpf, fein glatt-gefurcht, mit drei bis vier eingedrückten Punkten.

Länge 7, Breite 2 1/2 Linie.

Herr Hagenbach, ein junger fleißiger Naturforscher, hat ihn unter den Steinen eines verfallnen Schlosses auf dem Muttenzerberge, eine Stunde von Basel entdeckt.

Die schmale, schlanke Gestalt läßt ihn leicht von dem vorigen, dem er am ähnlichsten ist, unterscheiden. Der ganze Käfer ist schwarz, mäßig glänzend, nur die Fühler, Taster und Beine sind pechbraun. Der Kopf ist schmal, vorgestreckt, glatt. Das Halsschild ist etwas breiter wie der Kopf, länglich abgestutzt, herzförmig, und hinten schmäler wie die Flügel-

decken. Die Seiten sind schmal flach abgesetzt, etwas aufgebogen; die Oberseite ist flach, mit einem ziemlich tiefen, hinten abgebrochenen, vorn von einem schwachen dreiwinkligen Quereindruck begrenzten Mittellängsfurche, und einem bis in die Mitte reichenden eingedrückten Furche beiderseits am Hinterrande, und noch einer kurzen ähnlichen in den Hinterwinkeln versehen. Die Flügeldecken sind etwas bauchig-gleichbreit, hinten etwas ausgeschweift stumpf abgerundet, ziemlich flach, fein glattgefurcht, mit drei bis vier ungleich vertheilten eingedrückten Punkten. Die Afterdecke des Männchen ist mit einem Wärzchen auf einer kielförmig erhöhten Linie versehen, dem noch ein Grübchen zur Seite steht.

4. Grubichter Grabkäfer. P.

Fossulatus.

Tab. CVI. Fig. a. A. Der Käfer in natürlicher Größe, und eine Flügeldecke vergrößert.

Oben grün-kupfrig, glänzend, unten schwarzgrün, die Beine braunroth; das Halsschild vier-

eckig, hinten etwas verengt, mit einem eingedrückten Längsstrich beiderseits am Hinterrande; die Flügeldecken sehr fein fast punktirt-gestreift: mit drei Reihen Goldgrüner Grübchen.

Länge 7 1/2, Breite 2 1/2 Linien.

Schönh. Syn. Ins. 1. 177. 51. Carab. Fossulatus. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 155. 203. Car. interpunctatus.

In dem österreichischen Schlesien.

Dieser ausgezeichnet schöne Grabkäfer hat eine längliche fast gleichbreite Gestalt, ist oben ganz flach, und pranget auf der Oberseite mit dem schönsten Goldgrün, das, besonders auf den Flügeldecken, mit einer Kupferröthe überflogen ist. Die Unterseite ist dunkelgrün, besonders der Hinterleib. Die Lefze, die Kinnbacken, die Taster an der Spitze, und die Fühler sind schwarz; die Beine braunroth: die Knie, die Spitze der Schienen und die Füße metallisch-schwarz; bisweilen sind auch die Schenkel, bisweilen die ganzen Beine schwarz. Auf dem Kopf und dem Aussenrande des Halsschildes und der Flügeldecken stehen

einzelne lange steife Haare. Der Kopf ist groß, glatt. Das Halsschild viereckig, vorn so breit wie die Flügeldecken, hinten etwas schmäler, die Seiten vorn sanft gerundet, und nur erst in den Hinterwinkeln etwas einwärts geschwungen, die Hinterwinkel in einer kleinen Spitze vorstehend; der Vorderrand ausgeschnitten, der Hinterrand schwach ausgeschweift; die Oberseite ist glatt, mit einer tief eingeschnittenen Mittellängsfurche, und einem tief eingedrückten Längsstrich beiderseits am Hinterrande versehen; die Hinterwinkel haben eine erhöhte, nach der Innenseite ein Grübchen bildente Falte, welche aber nicht immer deutlich ausgedrückt ist. Die Außenseite an jedem Längsstrich ist in die Quere gerunzelt, auch ist sowohl an dem Vorder- als Hinterrande ein schwacher Quereindruck zu bemerken, so wie am Vorderrande beiderseits noch ein schwaches Grübchen. Die Flügeldecken sind fast gleichbreit, hinten stumpf abgerundet, glatt, und von sehr feinen, fast punktirten Streifen durchzogen, und mit drei Reihen unordentlich vertheilter beträchtlicher goldgrüner Grübchen geziert, deren auch noch eine Reihe kleinerer am Außenrande steht. Die Männchen haben auf

der Afterdecke eine kielförmig erhöhte Längslinie.

5. Selmann's Grabkäfer.

P. Selmanni.

Tab. CVI. Fig. b. B. Der Käfer in natürlicher Größe, und eine Flügeldecke vergrößert.

Bronzeschwarz, oben metallisch grün mit einer Kupferröthe überlaufen; das Halsschild viereckig, hinten verengt, mit einem tiefen Längseindruck beiderseits am Hinterrande; die Flügeldecken sehr fein glatt-gestreift: mit drei Reihen schwach glänzender Grübchen; die Schienen braunroth.

Länge 7, Breite 2 1/4 Linien

Dufтsch. Fn. Austr. 2. 154. 202. Car. Selmanni.

In gebirgichten Gegenden in Oesterreich; in den Illyrischen Wäldern sehr gemein.

Er hat mit dem vorigen große Aehnlichkeit, unterscheidet sich aber durch seine breitere Gestalt, und minder glänzender Farben.

Die Unterseite des Käfers ist schwarz mit einem metallisch grünen Anstrich, die Oberseite ist grün, glänzend, Kopf- und Halsschild mit einer Kupferröthe überlaufen, die Flügeldecken fast kupferbraun, und minder glänzend. Bisweilen ist die ganze Oberseite des Käfers schwäzlich überlaufen. Die Fühler und Beine sind schwarz, doch sind bisweilen die Schienen braunroth. Der Kopf ist glatt, und hat zwei Grübchen zwischen den Augen. Das Halsschild ist viereckig, hinten zusammengezogen. Die Seiten erst vornen sanft gerundet, und mit einem aufgebogenen Rändchen versehen; der Vorderrand ausgeschnitten, der Hinterrand etwas ausgeschweift; die Hinterwinkel in einem Spitzchen vorragend. Die Oberseite ist flach, glatt, etwas in die Quere zart gerunzelt, mit einem langen tiefen Eindruck beiderseits am Hinterrande, und einer tief eingedrückten Mittellängsfurche, welche vorn von einem schwachen Quereindruck begrenzt, hinten aber von einem stärkern ähnlichen durchschnitten wird. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild, gleichbreit, etwas bauchig, hinten abgestumpft, flach, glatt, sehr zart glatt gefurcht, in den Zwischenräumen mit drei Rei-

hen, doch ziemlich unregelmäßig vertheilter grüner, mattglänzender Grübchen. Die Männchen sind auf der Afterdecke mit einer Warzenförmigen Erhöhung versehen. Die Weibchen sind immer etwas größer und breiter.

*6. Metallischer Grabkäfer.

P. metallicus.

Schwarz, oben metallischgrün, glänzend, kupfrig; das Halsschild viereckig: mit einem Quereindruck am Hinterrande, und zwei länglichen Eindrücken in den Hinterwinkeln; die Flügeldecken kaum sichtbar gestreift: auf der zweiten Streife zwei eingedrückte Punkte; die Schienen braunroth.

Länge 6, Breite 2 1/2 Linie.

Fabr. 1. 189. 102. Carab. metallicus. — Panz. 11. 7. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 68. 69. — Schönh. Syn. Ins. 1. 193. 142.

In Gebirgsgegenden unter Steinen.

Die Gestalt dieses Käfers ist kurz, stumpf, oben flach. Die Farbe der Unterseite schwarz,

oben düster metallischgrün, mit einer starken Kupferröthe überflogen, stark glänzend. Die Taster, die Schienen und Fußblätter sind braunroth. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild ist beinahe kurz-viereckig, so breit wie die Flügeldecken, hinten ein klein wenig zusammengezogen, die Seiten sanft gerundet, mit einem dicken aufgeworfenem Rande versehen; der Vorderrand ist ausgeschnitten, der Hinterrand etwas ausgeschweift; die Oberseite ist flachgewölbt, glatt, an den Seiten schmal flach, an dem Hinterrande durch einen Quereindruck abgesetzt; auch an dem Vorderrande ist ein dreiwinklicher Quereindruck vorhanden, wodurch das Mittelfeld sich etwas herzförmig erhebt, und durch die gewöhnliche Mittellängsfurche getheilt wird; beiderseits am Hinterrande befindet sich ein länglicher Eindruck, dem ein kürzerer aber breiterer zur Seite steht, durch welchem die Hinterwinkel empor gehoben werden. Die Flügeldecken sind kurz, breit hinten stumpf abgerundet, fein gerändet, der Rand etwas aufgebogen, auf dem Rücken flach, glatt, und nur durch die Loupe sind sehr feine fast punktirte Streifen zu bemerken, auf deren zweiten nach hinten zwei eingestochene Punkte

stehen. Die Männchen haben auf der Afterdecke eine längliche in der Mitte warzenförmig erhöhte Längslinie.

7. Mühlfeld's Grabkäfer.

P. Mühlfeldii.

Tab. CVII. Fig. a. B. in natürlicher Größe und vergrößert. C. die Afterdecke des Männchen.

Schwarz, glänzend, die Flügeldecken mit einem schwachen Kupferschimmer; das Halsschild fast abgestutzt-herzförmig, mit zwei Längseindrücken beiderseits am Hinterrande; die Flügeldecken fein gefurcht: nach hinten mit einer Reihe eingestochener Punkte.

Länge 5 1/2, Breite 2 1/3 Linie.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 157. 206. Car. Mühlfeldii. Dahl.

Herr Dahl hat ihn im Sommer 1810. auf den Alpen in Kärnthen entdeckt.

Er ist dem vorigen nahe verwandt, aber immer etwas kleiner, und auch schon durch die Farbe verschieden. Diese ist schwarz, stark glän-

zend, und nur die Flügeldecken sind mit einem schwachen Kupferschimmer versehen. Der Kopf ist klein, glatt. Das Halsschild ist beinahe kurz-viereckig, hinten etwas verschmälert, und durch die stark gerundeten Seiten etwas der Herzform sich nähernd; die Seiten sind mit einem aufgeworfenen Rändchen versehen, die Hinterwinkel in einer kleinen Spitze vorragend; der Vorderrand ist ausgeschnitten, der Hinterrand etwas ausgeschweift; die Oberseite ist flachgewölbt, glatt und sehr zart querrunzlich; die Seiten schmal, flach, und der Hinterrand durch einen Quereindruck abgesetzt, welcher, so wie ein schwächerer dreiwinckliger am Vorderrande, die gewöhnliche Mittellängsfurche begrenzt; beiderseits am Hinterrande sind zwei Längseindrücke vorhanden, wovon der äußere in den Hinterwinkeln stehende kürzer, und nach außen von einem erhabenen Fältchen begrenzt ist. Der flach abgesetzte Seitenrand ist sehr zart in die Quere, und der Hinterrand in die Länge gestricht. Die Flügeldecken sind kurz eiförmig-gleichbreit, hinten stumpf abgerundet, und vor der Spitze etwas ausgeschweift; sehr flach gewölbt, glatt, fein glatt-gefurcht, und in dem Zwischenraum der zweiten und dritten

Furche gegen die Spitze mit einer Reihe von drei bis fünf eingedrückten Punkten versehen. Die Afterdecke ist bei dem Männchen mit einer warzenförmigen Erhöhung bezeichnet.

8. Mohr - Grabkäfer.

P. morio.

Tab. CVII. Fig. d. D.

Schwarz, glänzend, schmal; das Halsschild beinahe abgestutzt herzförmig, mit zwei Längseindrücken in den Hinterwinkeln; die Flügeldecken fein glatt-gefurcht: mit einer Reihe eingedrückter Punkte.

Länge 5, Breite 2 Linien.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 161. 212. Car. morio, Ziegl.

Auf dem Schneeberge.

Er ist etwas kleiner wie der vorige, und unterscheidet sich vorzüglich durch seine schmälere fast gleichbreite Gestalt. Seine Farbe ist überall schwarz, glänzend. Der Kopf glatt. Das Halsschild ist viereckig, von der Breite der Flügeldecken, die Seiten stark gerundet, und erst in den Hinterwinkeln etwas einwärts

geschwungen, wodurch es hinten etwas schmäler wird, und sich der Herzform nähert; die Seiten sind fein gerändet; die Oberseite ist flach gewölbt, glatt, am Vorder- und Hinterrande mit einem undeutlichen Quereindruck versehen, welcher die gewöhnliche Mittellängsfurche in ihrer Länge begrenzt; beiderseits am Hinterrande sind zwei tiefe Längseindrücke vorhanden, wovon der äußere in den Hinterwinkeln von einem erhöhten Fältchen begrenzt wird. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, hinten stumpf abgerundet, vor der Spitze etwas ausgeschweift, glatt, auf dem Rücken flach, fein glatt-gefurcht, mit einer Reihe von fünf eingedrückten Punkten versehen, wovon der vorderste an der dritten Furche, die vier hintern an der zweiten Furche zu stehen pflegen. Die Männchen haben auf der kurzen Afterdecke eine kielförmig erhöhte Längslinie.

9. Jurines-Grabkäfer.
P. Iurinii.

Schwarz, oben kupfrig, glänzend; das Halsschild fast abgestutzt-herzförmig, mit einem Längs-

eindruck beiderseits am Hinterrande, und einem halbmondförmigen in den Hinterwinkeln; die Flügeldecken fein glatt-gefurcht: mit einer Reihe eingedrückter Punkte.

Länge 5, Breite 2 Linien.

Abänder. a. schwarz, oben kupfrig.
b. schwarz, die Flügeldecken metallischgrün.

Panz. 89. 7. Carab. Iurine. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 156. 204.

In Oesterreich, bei Wien und auch ob der Ens im Mollnergebirge nicht selten.

Er hat die Größe des vorigen, weicht aber in der Gestalt und Farbe von ihm ab. Der ganze Käfer ist schwarz, glänzend, die ganze Oberseite ist mit einer Kupferröthe überflogen; bei einer Abänderung sind allein die Flügeldecken metallischgrün. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild ist fast länglich viereckig, hinten etwas schmäler, vorn so breit wie die Flügeldecken; die Seiten sind nach vorn sanft gerundet, nach hinten etwas einwärts geschwungen, fein gerändet; die Oberseite ist flach, glatt, sehr fein querrunzlich, mit einer sehr feinen

Mittellängsfurche, und einem Quereindruck am Hinterrande versehen, ferner mit einem Längseindruck beiderseits, und einem halbmondförmigen in den Hinterwinkeln. Die Flügeldecken sind eiförmig, fast gleichbreit, hinten stumpf abgerundet, vor der Spitze etwas ausgeschweift, auf dem Rücken ganz flach, glatt, fein glattgefurcht: auf dem dritten Zwischenraum stehen gewöhnlich fünf Grübchen der Reihe nach, deren Anzahl jedoch nicht immer gleich ist. Die Beine sind bisweilen pechbraun. Die Afterdecke ist bei den Männchen mit einer kielförmig erhöhten Längslinie bezeichnet.

10. Abgestumpfter Grabkäfer.

P. obtusus.

Tab. CVIII. Fig. a. A.

Schwarz, glänzend, die Beine pechbraun; das Halsschild viereckig, hinten etwas verengt, die Seiten gerundet; beiderseits am Hinterrande zwei Längseindrücke; die Flügeldecken hinten abgestumpft, fein glatt-gefurcht: mit drei eingestochnen Punkten.

Länge 5 1/2, Breite 2 1/4 Linie.

Abänder. b. die Flügeldecken mit einem Kupferschimmer.

Herr Dahl hat ihn auf den höchsten Alpen des Loibels in Kärnthen entdeckt.

Er ist mit dem Vorigen nahe verwandt, unterscheidet sich aber hinlänglich durch die verschiedene Bildung des Halsschildes. Der ganze Käfer ist schwarz, glänzend, nur die Flügeldecken sind bisweilen mit einem Kupferschimmer übergossen. Die Beine sind pechbraun. Der Kopf ist vorgestreckt, länglich, glatt. Das Halsschild viereckig, so breit wie die Flügeldecken, hinten etwas schmäler, die Seiten stark gerundet, mit einem aufgeworfenem Rande versehen; der Vorderrand ist ausgeschnitten, der Hinterrand etwas ausgeschweift; die Oberseite ist flachgewölbt, glatt, an den Seiten und dem Hinterrande schmal flach abgesetzt, mit der gewöhnlichen Mittellängsfurche, und zwei Längseindrücken beiderseits am Hinterrande versehen. Die Flügeldecken sind fast gleichbreit, doch an den Seiten etwas bauchig, nach hinten fast etwas erweitert, stumpf abgerundet, vor der Spitze etwas ausgeschweift; glatt, auf dem Rücken flach, sehr fein glatt-

gefurcht, in dem dritten Zwischenraum nach hinten mit drei eingedrückten Punkten versehen.

11. Zieglers : Grabkäfer.

P. Ziegleri.

Tab. CV. Fig. a. A. natürliche Größe und vergrößert. M. Die Afterdecke des Männchen.

Schwarz, glänzend, die Flügeldecken kupfererzfarbig; das Halsschild fast herzförmig, mit einem starken Längseindruck beiderseits am Hinterrande; die Flügeldecken punktirt-gefurcht: mit einer Reihe eingedrückter Punkte nach außen.

Länge 6, Breite 2 1/2 Linie.

Abänder. b. mit rothbraunen Schenkeln.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 156. 205. Car. Ziegleri, Dahl.

Herr Dahl hat ihn auf den Kärnthner-Alpen entdeckt.

Er hat die Gestalt des P. Iurinii, ist aber größer und etwas gewölbter. Die Farbe ist

schwarz, glänzend, nur die Flügeldecken sind dunkel kupfererzfarbig, auch ändert er bisweilen mit rothbraunen Schenkeln ab. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild viereckig, hinten zusammengezogen, und durch die, besonders nach vorn, gerundeten Seiten etwas herzförmig; die Vorder- und Hinterwinkel stumpf; die Oberseite ist flachgewölbt, glatt, die hintere Hälfte sehr fein querrunzlich; die Seiten sind schmal flach abgesetzt und etwas aufgebogen, in den Hinterwinkeln deutlich erhaben, und beiderseits am Hinterrande mit einem tiefen in die Quere gerunzelten Längsstrich, und einer feinen Mittellängsfurche versehen. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten abgestumpft, vor der Spitze etwas ausgeschweift, sehr flach gewölbt, glatt, und fein punktirt-gefurcht und nach Außen, in dem Zwischenraum der sechsten und siebenten Furche mit einer Reihe von 4 bis 5 Grübchen besetzt, auch auf den dritten und siebenten Zwischenraum nach hinten sind mehrere in unbestimmter Anzahl und Ordnung Reihen bildender Grübchen vorhanden. Bisweilen sind auch auf den fünften Zwischenraum einige derselben zu bemerken; die Männchen

haben auf der breiten Afterdecke eine kielförmig erhöhte Längslinie.

12. Quereingedrückter Grabkäfer.

P. transversalis.

Tab. CVII. Fig. e.

Schwarz, glänzend, flach, hinten stumpf; das Halsschild viereckig, die Seiten gerundet, hinten mit einem Quereindruck und zwei länglichen Eindrücken beiderseits am Hinterrande; die Flügeldecken glatt-gefurcht, mit drei eingestochnen Punkten.

Länge 6 1/2, Breite 3 Linien.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 65. 65. Car. transversalis.

Herr Dr. Duftschmidt hat ihn in den Gebirgsgegenden um Linz gefunden.

Der ganze Käfer ist schwarz, glänzend; nur die Spitzen der Fühler, die Taster, und die Fußglieder der vordern Beine sind braunroth. Der Kopf ist klein, glatt. Das Halsschild ist viereckig, etwas schmäler wie die Flügeldecken, die Seiten ziemlich gerundet,

gerandet, der Vorderrand ausgeschnitten, der Hinterrand *etwas ausgeschweift*; die Oberseite ist flach, glatt, die Seiten vorn sehr schmal, nach hinten aber immer breiter werdend flach abgesetzt; am Hinterrande der Breite nach eingedrückt, und beiderseits mit zwei länglichen Eindrücken versehen; die gewöhnliche Mittellängsfurche wird vorn von einem schwachen, hinten von dem schon erwähnten stärkern Quereindruck begrenzt. Die Flügeldecken sind breit, hinten abgestumpft, vor der Spitze etwas ausgeschweift, die Seiten stark aufgebogen, glattgefurcht: *auf* der *dritten* Furche von der Naht an stehen drei oder vier eingedrückte Punkte. Die kielförmig erhöhte Linie an den Seiten der Flügeldecken ist bei dieser Art nicht deutlich ausgezeichnet, wohl aber sind die Zwischenräume der leztern Furchen am Außenrande stärker erhöht wie die übrigen. Die Afterdecke des Männchen mit einer zugespitzten Tuberkel versehen.

13. Beckenhaupts Grabkäfer.

P. Beckenhauptii.

Tab. CVI. Fig. d.

Schwarz, glänzend, flach; die Fühler und Beine braunroth; das Halsschild länglich viereckig, hinten etwas verengt, mit zwei Eindrücken in den Hinterwinkeln; die Flügeldecken gefurcht.

Länge 6 1/2, Breite 2 1/3 Linien.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 67. 68. Car. Beckenhauptii, Dahl. — Ahr. Fn. Ins. Eur. 1. t. 8.

Herr Dahl hat diese Art auf den Salzburger Alpen entdeckt.

Der Körper ist schwarz, glänzend, die Taster, Fühler und Beine sind dunkel braunroth. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild länglich viereckig, so breit wie die Flügeldecken, die Seiten nach vorn sanft gerundet, nach hinten etwas einwärts geschwungen, wodurch es hinten etwas schmäler wird, mit einem dicken aufgeworfenen rothbraunen Rande versehen; die Hinterwinkel spitz; der Hinterrand etwas ausgeschweift; die Oberseite ist flach, glatt, die Seiten sehr schmal flach abgesetzt, die zarte Mittellängsfurche vorn durch einen kleinen Quereindruck begrenzt, hinten

vor dem Hinterrande abgebrochen, und mit einer kleinen Vertiefung endigend; beiderseits mit zwei Längseindrücken versehen, durch deren äußeren der Hinterwinkel stark empor gehoben wird. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten abgestumpft, und vor der Spitze etwas ausgeschweift, tief glatt-gefurcht. Das Weibchen hat flachere, hinten noch mehr abgestumpfte Flügeldecken, welche auch seichter gefurcht, und fast glanzlos sind.

Die Afterdecke ist bei beiden Geschlechtern ganz eben, ohne Höcker oder Grübchen, und da an der Schulter der Flügeldecken ein, wiewohl nicht sehr hervorgehobner Kiel anhebt, der bis an die Flügeldeckspitze fortsetzt, so möchte diese Art wohl besser zu den Brettkäfern (Abax) gezählt werden dürfen.

14. Schwarzer Grabkäfer.

P. aterrimus.

Tab. CVIII. Fig. b. der Käfer in natürlicher Größe. B. Eine vergrößerte Flügeldecke.

Länglich, schwarz, stark glänzend; das Halsschild fast viereckig

die Hinterwinkel abgerundet, mit einer Vertiefung; die Flügeldecken punktirt-gestreift; mit drei Grübchen.

Länge 6, Breite 2 Linien.

Fabr. 1. 198. 155. Car. aterrimus. — Herbst Arch. 140. 50. Tab. 29. Fig. 13 — Duftsch. Fn. Austr. 2. 128. 162. — Schönh. Syn. Ins. 1. 206. 211. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 153. 6. Harpalus aterrimus.

In Oesterreich, Preußen.

Er unterscheidet sich von den vorhergehenden Arten durch seine länglichere Gestalt und glänzend schwarze Farbe. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild fast viereckig, doch hinten etwas schmäler, so breit wie die Flügeldecken, aber etwas kürzer als breit; die Seiten wenig, aber die Hinterwinkel stark gerundet, der Hinterrand etwas ausgeschweift, die Seiten fein gerändet; die Oberseite ist flachgewölbt, glatt, an den Seiten schmal flach abgesetzt, am Vorderrande mit einem starken Quereindruck, und der gewöhnlichen, hinten in einen eingedrückten Punkt endigenden Mittellängsfurche verse-

hen; in den Hinterwinkeln ist eine breite Grubenartige etwas punktirte Vertiefung vorhanden, durch welche der Hinterwinkel empor gehoben wird. Ein kurzer Hals trennt es von dem Hinterleibe. Die Flügeldecken sind länglich gleichbreit, hinten stumpf abgerundet, vor der Spitze etwas ausgeschweift, flach gewölbt glatt, fein punktirt-gestreift: die Zwischenräume erheben sich etwas an der Wurzel und Spitze, wodurch sie an dieser Stellen faltig erscheinen; zwei beträchtliche Grübchen stehen auf der zweiten Streife nach hinten, und ein drittes auf der dritten Streife nach vornen.

15. Neger-Grabkäfer.
P. Aethiops.

Schwarz, glänzend; das Halsschild viereckig, die Hinterwinkel abgerundet, mit einer tiefausgehöhlten punktirten Grube; die Flügeldecken hinten erweitert, abgestumpft, glattgefurcht, mit drei eingedrückten Punkten.

Länge 6, Breite 2 2/3 Linien.

Illig. Verz. d. Käf. Pr. 1. 161. 24. Car.

Aethiops. — Panz. 37. 22. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 126. 160.

In Oesterreich, Preußen.

Die kurze Gestalt und die hinten etwas erweiterten und abgestumpften Flügeldecken unterscheiden ihn von seinen Gattungsverwandten schon hinlänglich; übrigens ist er überall schwarz glänzend, nur die Taster und die Spitze der Fühler sind rostbraun. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild viereckig, etwas schmäler wie die Flügeldecken, und hinten etwas verengt; die Seiten sind sanft gerundet, die Hinterwinkel stark abgerundet, so daß das Halsschild ein ziemlich rundes Ansehen hat. Der Hinterrand ist etwas ausgeschnitten; die Oberseite sanft gewölbt, glatt; die Seiten sehr schmal flach, abgesetzt; die gewöhnliche aber sehr zarte Mittellängsfurche ist mit sehr feinen Querrunzelchen besetzt, und wird vorn von einem schwachen Quereindruck begrenzt; in den Hinterwinkeln steht eine beträchtliche, tief ausgehöhlte, punktirte Grube. Ein kurzer Hals trennt es von dem Hinterleibe Die Flügeldecken erweitern sich gegen die Spitze etwas, und sind an derselben stumpf abgerundet, und etwas ausgeschweift; auf dem Rücken beinahe flach,

glatt, und glatt-gefurcht: an der äußern Seite der zweiten Furche von der Naht an, sind nach hinten zwei, und an der innern Seite der dritten Furche vorn ein eingedrückter Punkt. Die Männchen haben nur ein kleines Wärzchen auf der Afterdecke; aber auf dem letzten Bauchring vor der Afterdecke eine deutlich vorragende Tuberkel, welche an der Spitze stumpf, und auf der dem After zugekehrten Seite ausgehöhlt ist.

16. Walzenförmiger Grabkäfer.

P. cylindricus.

Tab. CVIII. Fig. c.

Lang, schmal, walzenförmig, schwarz, glänzend; das Halsschild länglich viereckig, hinten etwas verengt, mit einem Grübchen in den Hinterwinkeln; die Flügeldecken glatt-gefurcht: mit drei eingestochnen Punkten.

Länge 8, Breite 2 1/3 Linien

Herbst Arch. 132. 17. Tab. 29. Fig. 3. Car. cylindricus. — Linn. S. N. Gmel. I. IV. p. 1968. n. 85. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 70. 73.

In Oesterreich unter der Ens, selten, aber in dem Trenschiner und Neutraer Comitate Ungarns nach der Versicherung des Herrn Megerle von Mühlfeld häufiger. Herr Pred. Herbst hat ihn zuerst bei Berlin entdeckt, und in Füeßly's Archiv a. a. O. beschrieben.

Dieser durch seine lange, schmale, walzenförmige Gestalt sich sehr auszeichnende Grabkäfer, hat durchaus eine schwarze, glänzende Farbe, nur die Taster und Fühler sind an der Spitze rostbraun. Der Kopf ist groß, so breit als das Halsschild, glatt. Das Halsschild ist länglich viereckig, hinten etwas schmäler, vorn fast etwas breiter als die Flügeldecken, die Seiten sind gerade, fein gerändet, der Hinterrand etwas ausgeschnitten; die Oberseite ist flach gewölbt, glatt, doch in die Quere fein runzlich; mit einer zarten, vorn auslaufenden, hinten vor dem Hinterrande etwas vertieften Mittellängsfurche, und einem tief ausgehöhlten, etwas runzlichten und punktirten Grübchen in den Hinterwinkeln versehen, das nach außen von einem dicken aufgeworfenem Rande begrenzt wird. Die Flügeldecken sind völlig gleichbreit, hinten stumpf abgerundet, vor der Spitze etwas ausgeschweift; flach gewölbt, glatt,

und bei den Männchen fein punktirt, bei den Weibchen glatt, gefurcht: die Zwischenräume mit sehr zarten Querstrichelchen, auf der zweiten Furche von der Naht an befinden sich drei eingestochene Punkte, die aber in unregelmäßiger Entfernung, auch nicht auf einer Decke wie auf der andern stehen. Die Afterdecke ist bei den Männchen mit einer erhöhten Längswarze versehen; die Weibchen sind größer, besonders die Flügeldecken breiter, hinten stumpfer.

XLIII. Schulterkäfer.

PLATYSMA*).

Tab. CIX.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler sind elfgliederig: das erste Glied dicker, walzenförmig, das zweite kurz, das dritte länger wie die übrigen (Fig. C.)

*) Bonell. Observ. entom. I. tab. synopt.

Die Lefze hornartig, breit viereckig, vorn abgestutzt, am Vorderrande mit einer Reihe eingedrückter borstentragender Punkte. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, mit einer einwärts gebogenen Spitze, und einem Zahne hinter der Mitte des Innenrandes, manchmal auch eine schwache Kerbe in der Mitte desselben. (Fig. E.)

Die Kinnladen an der Wurzel und am Stamme hornartig; die Lade häutig, vorn verschmälert, mit einer klauenförmigen umgebogenen Spitze endigend; an der Innenseite gefranzt. (Fig. F.)

Die Zunge länglich, häutig, dreitheilig: das Mittelstück pergamentähnlich, vorn breit, abgestutzt, mit zwei Borsten gekrönt; die Seitenstücke stumpf zugespitzt, und über das Mittelstück hervorragend. (Fig. G.)

Die Lippe hornartig, breit, dreizahnig, der Mittelzahn sehr klein, gespalten. (Fig. H.)

Kinnladentaster zwei: die vordern Taster zweigliederig, zart, die Glieder von gleicher Länge, und auf die Ladenspitze hingebogen; (Fig. I.) die hintern Taster viergliederig: das erste Glied klein, das zweite lang, etwas gekrümmt walzenförmig, das dritte von gleicher Länge, verkehrt kegelförmig, das Endglied cylindrisch, etwas kürzer wie das zweite, an der Spitze abgestutzt. (Fig. K.)

Die Zungentaster dreigliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite sehr lang, verkehrt kegelförmig, das Endglied cylindrisch, so lang wie das zweite, und an der Spitze abgestutzt. (Fig. L.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A.) ist länglich, mehr gleichbreit als eiförmig, und ziemlich flachgedrückt. Der Kopf (Fig. B.) ist mittelmäßig groß, oft klein, vorgestreckt. Die Augen an den Seiten, kugelig. Die Lefze ist groß, frei, querviereckig; die Kinnbacken stark,

vorstehend; die Kinnladen- und Zungentaster vorragend. Die Fühler lang, fadenförmig, die drei ersten Glieder sind kahl, die übrigen mit einem dünnen Haarüberzug bekleidet. Das Halsschild ist viereckig, und mehrentheils hinten etwas zusammengezogen. Das Rückenschild (Fig. M.) ist klein, dreieckig. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, mehr oder weniger zugespitzt, und verbergen zwei häutige Flügel die aber manchmal auch fehlen. Die Beine sind lang und dünn, die Schenkel mäßig verdickt, und etwas zusammengedrückt, die hintersten mit einem fast nierenförmigen, stumpfen Schenkelanhange versehen, die vordersten Schienen sind gegen die Spitze erweitert, an der Innenseite ausgeschnitten, der Ausschnitt sowohl als die Spitze mit einem Dorn bewaffnet; die hintern Schienen sind vierkantig, die Kanten mit borstenartigen Dornen besetzt, und an der Spitze mit zwei längern Dornen bewaffnet; die Füße sind aus vier Gliedern von abnehmender Größe, und einem längern mit zwei Klauen versehenen Gliede, zusammengesetzt: die drei ersten Glieder an den vordersten Füßen sind bei den Männchen etwas erweitert.

Die Schulterkäfer sind sehr hurtig und schlau, und halten sich den Tag über in ihren Schlupfwinkeln verborgen, welche sie nur in der Abenddämmerung verlassen, und ihrer Nahrung nachgehen. Von ihrer Verwandlung ist noch nichts bekannt.

* * *

*1. Weißaugiger Schulterkäfer.

P. leucophthalma.

Tab. CIX.

Schwarz, glänzend, länglich gleichbreit; das Halsschild viereckig, hinten etwas verengt, mit zwei eingedrückten Lägsstrichen in einer runzlichten Vertiefung beiderseits am Hinterrande, und spitzen vorragenden Hinterwinkeln; die Flügeldecken glatt gefurcht, mit drei eingedrückten Punkten

Länge 7 1/4 Breite 2 2/3 Linie.

Fabr. 1. 177. 41. Car. leucophthalmus. — Illig. Verz. d. Käf. Pr. 1. 163. 28. Car.

melanarius. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 70. 72. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 92. 12. Harpalus melanaris. — Marsh. Ent. Br. 1. 442. 26. Car. angustior. — Schönh. Syn. Ins. 1. 178. 52.

Unter Steinen, nicht selten.

Der ganze Käfer hat eine glänzend schwarze Farbe, und eine längliche fast gleichbreite, Gestalt. Die Augen pflegen gerne im Tode weiß zu werden, was er aber mit mehrern Arten gemein hat. Der Kopf ist mittelmäßig groß, glatt. Das Halsschild ist vollkommen viereckig, hinten ein klein wenig zusammengezogen, die Seiten nach vorn sehr sanft gerundet, und mit einem etwas aufgeworfenen Rande versehen; die Hinterwinkel biegen sich in eine kleine scharfe nach unten und außen gerichtete Spitze um. Die Oberseite ist flach gewölbt, glatt, sehr zart querrunzlich; die Seiten sind sehr schmal flach abgesetzt; auch mit der gewöhnlichen Mitellängsfurche, die sich hinten oft in ein Grübchen erweitert, und einem runzlichten flachem Eindrucke in den Hinterwinkeln versehen, in welchen zwei längliche eingedrückte Striche stehen, wovon der äußere eine aufgeworfene Falte neben sich hat. Die

Flügeldecken sind fast gleichbreit, nur hinter der Mitte etwas weniges erweitert, hinten eiförmig zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgeschweift, auf dem Rücken flach, glatt, und glatt-tief-gefurcht: an der Außenseite der zweiten Furche stehen nach hinten zwei eingestochne Punkte, bisweilen auch noch ein dritter auf der dritten Furche gegen die Wurzel.

Er ist ungeflügelt.

2. Rabenschwarzer Schulterkäfer.

P. nigerrima.

Tab. CX. Fig. a.

Schwarz; glänzend; das Halsschild viereckig, hinten etwas verengt, die Seiten gerundet, in den Hinterwinkeln eine runzlichte Aushöhlung; die Flügeldecken glattgefurcht; die Zwischenräume erhaben, mit zwei eingestochnen Punkten.

Länge 9, Breite 3 Linien.

In Oesterreich. Von Herrn Mergerle von Mühlfeld entdeckt.

Er ist dem Pterostichus niger sehr nahe verwandt, aber an dem breitern und an den Seiten abgerundeterm Halsschilde, und an den verhältnismäßigen schmälern Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Die Farbe des ganzen lang gestreckten, oben flachen Käfers, ist ein glänzendes Schwarz. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild ist viereckig, hinten etwas zusammengezogen, und fast etwas breiter als die Flügeldecken. Die Seiten sind stark gerundet, der Vorder- und Hinterrand etwas ausgeschnitten; die Hinterwinkel in einem Zähnchen vorragend; die Oberseite ist flachgewölbt, glatt, zart querrunzlicht, an den Seiten schmal flach abgesetzt, doch verliehrt sich dieser abgesetzte Rand ehe er den Hinterwinkel erreicht, wo sich ein in demselben befindliches erhöhtes Fältchen anschließt, das eine beträchtliche runzlichte und punktirte Aushöhlung von Außen begrenzt. Am Vorderrande ist ein halbzirkelförmiger schwacher Eindruck zu bemerken; die gewöhnliche Mittellängsfurche ist anfangs schwach, nimmt aber an Tiefe und Deutlichkeit zu, je mehr sie sich dem Hinterrande nähert. Die Flügeldecken sind fast gleichbreit, doch nach hinten almählich etwas schmäler zulaufend, ei-

förmig zugespitzt, und vor der Spitze etwas ausgeschweift. Sie sind eben ziemlich flach, glatt, und glatt-gefurcht: die Zwischenräume etwas erhöht; auf der zweiten Furche von der Naht an sind zwei eingedrückte Punkte zu bemerken. Er ist ungeflügelt.

Das Weibchen ist etwas größer und breiter, die Flügeldecken schwach, fast punktirt-gefurcht.

3. Verlängerter Schulterkäfer.

P. elongata.

Tab. CX. Fig. b. B.

Länglich, schwarz, glänzend; das Halsschild viereckig, hinten verengt, mit einer punktirten Grube in den Hinterwinkeln; die Flügeldecken punktirt-gefurcht, mit drei eingedrückten Punkten.

Länge 6 1/2, Breite 2 1/3 Linien.

Dufsch. Fn. Austr. 2. 128 163. Car. elongatus. Meg.

In Oesterreich. Abermals eine schätzbare Entdeckung des Herrn Mergerle von Mühlfeld.

Die langgestreckte und dabei fast gleichbreite Gestalt macht diesen Käfer sehr kenntlich. Er ist überall glänzend schwarz, oben beinahe flach. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, glatt. Das Halsschild ist viereckig, doch hinten stark zusammengezogen, und überhaupt etwas schmäler als die Flügeldecken; durch die stark abgerundeten Seiten hat es fast eine vorn und hinten abgestutzte Herzform. Die Seiten sind mit einem deutlichen Rändchen eingefaßt; die Oberseite ist flach, glatt, und zeigt nur die Spur feiner Querrunzeln; ist übrigens mit der gewöhnlichen Mittellängsfurche, und einer beträchtlichen tief ausgehöhlten und runzlichtpunktirten Grube in den Hinterwinkeln versehen, die die Spur eines eingedrückten Striches trägt. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten stumpf zugespitzt, an den Seiten vor der Spitze etwas ausgeschweift, glatt, auf dem Rücken flach, seicht gefurcht: in den Furchen fein punktirt; auf der dritten Furche von der Naht an steht gegen die Wurzel ein eingedrückter Punkt, und zwei andere welche an der äußern Seite der zweiten Furche angelehnt sind, und wovon der eine in der Mitte

der andere gegen die Spitze steht. Er ist geflügelt.

4. Panzers - Schulterkäfer.
P. Panzeri.

Länglich, flach, schwarz, glänzend; das Halsschild fast herzförmig, mit einem eingedrückten Längsstrich beiderseits am Hinterrande, und einen ähnlichen kürzern in den Hinterwinkeln; die Flügeldecken fein glatt-gefurcht, mit einer Reihe eingestochner Punkte.

Länge 6 1/2, Breite 2 1/3 Linie.

Panz. 89. 8. Car. Panzeri. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 158. 207. — Schönh. Syn. Ins. 1. 179. 58.

In Oesterreich.

Die längliche schmale, oben ganz flache Gestalt, unterscheidet diesen Käfer hinlänglich. Seine Farbe ist überall ein glänzendes Schwarz. Der Kopf ist länglich, glatt. Das Halsschild ist länglich herzförmig, vorn so breit wie die

Flügeldecken, die Seiten fein gerändet; der Hinterrand etwas ausgebuchtet, die Hinterwinkel scharf, vorstehend; die Oberseite ist glatt, und nur nach hinten sehr fein querrunzlich; die Seiten sind vornen sehr schmal, nach hinten aber immer breiter flach abgesetzt, mit einer feinen Mittellängsfurche und einem eingedrückten Längsstrich beiderseits am Hinterrande versehen, welchem ein kürzerer aber tiefer eingedrückter in den Hinterwinkeln zur Seite steht. Die Flügeldecken sind länglich, fast gleichbreit, hinten stumpf abgerundet, und fast kürzer als der Hinterleib, außen mit einem schmalen, etwas aufgebogenem Rande umgeben, ganz glatt, und fein glatt-gefurcht: auf der dritten Furche von der Naht an ist eine Reihe von fünf bis sieben eingestochnen Punkten sichtbar. Er ist ungeflügelt.

5. Aehnlicher Schulterkäfer.
P. conformis.
Tab. CXI. Fig. a. A.

Kurz, oben flach, schwarz, glänzend; das Halsschild fast herzförmig, mit einer tiefen Gru-

be in den Hinterwinkeln, in welcher zwei eingedrückte Längsstriche stehen; die Flügeldecken fein glatt-gefurcht: mit drei eingestochnen Punkten.

Länge 4 1/2, Breite 2 Linien.

Herr Dahl hat ihn auf dem Schneeberge in Oesterreich entdeckt.

Er hat einige Aehnlichkeit mit dem vorigen, unterscheidet sich aber schon durch seine kurze zusammengedrungene Gestalt. Oben ist er ebenfalls ganz flach, von Farbe glänzend schwarz. Der Kopf ist schmal, glatt. Das Halsschild ist viereckig, beinahe herzförmig, die Seiten fein gerändet; die Oberseite ist ganz glatt, an den Seiten nur etwas flach abgesetzt, mit einer sehr zarten Mittellängsfurche versehen, welche vorn und hinten von einem schwachen Quereindruck begrenzt wird: beiderseits am Hinterrande ist eine tiefe glatte Grube vorhanden, die außen von einem erhabnen Fältchen in den Hinterwinkeln begrenzt wird, nach innen aber ein etwas längerer eingedrückter Längsstrich stehet. Die Flügeldecken sind fast gleichbreit, hinten stumpf abgerundet, ganz

glatt, und fein glatt-gefurcht: gewöhnlich im Zwischenraum der zweiten und dritten Furche stehen drei eingedrückte Punkte. Die Schienen sind pechbraun. Er ist ungeflügelt.

6. Pechbraunbeiniger Schulterkäfer.

P. picimana.

Tab. CXI. Fig. b. B.

Länglich, gleichbreit, flach, unten pechbraun, oben schwarz; glänzend; die Beine braunroth; das Halsschild herzförmig, mit einem etwas rauhen Eindruck in den Hinterwinkeln; die Flügeldecken fein gefurcht: mit zwei eingedrückten Punkten.

Länge 6, Breite 2 Linien.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 159. 208. Car. picimanus. Cr.

In Oesterreich, bei Würzburg, Mannheim, Hannover, und mehrern gebürgigten Gegenden Deutschlands.

Der Käfer hat eine längliche, gleichbreite, flache Gestalt, und unten eine pechbraune, oben pechschwarze, glänzende Farbe; die Taster, die Beine und die Fühler an der Spitze sind braunroth. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild ist beinahe herzförmig, fast so breit wie die Flügeldecken, die Seiten fein gerändet; die Oberseite ist glatt, vorn und hinten mit einem schwachen Quereindruck, und einer sehr feinen fast durchausgehenden Mittellängsfurche versehen; in den Hinterwinkeln befindet sich ein länglicher etwas rauher Eindruck, in welchem nach außen ein kurzer, nach innen ein längerer eingedrückter Längsstrich stehet. Die Flügeldecken sind vollkommen gleichbreit, hinten stumpf abgerundet, vor der Spitze etwas ausgeschweift, glatt, fein gefurcht: an der Außenseite der zweiten Furche in der Mitte stehet ein eingestochner Punkt, ein zweiter an der innern Seite der dritten Furche gegen die Wurzel. Er ist Geflügelt.

7. Näßeliebender Schulterkäfer.

P. madida.

Tab. CXII. Fig. a. A.

Schwarz, glänzend; das Halsschild kurz, beinahe Herzförmig, mit einem flachen Grübchen in den Hinterwinkeln, in welchem zwei eingedrückte Längsstriche stehen; die Flügeldecken fein glatt-gefurcht: mit drei eingestochnen Punkten; die Schenkel roth.

Länge 5, Breite 2 Linien.

Fabr. 1. 181. 59. Carab. madidus. — Schönh. Syn. Ins. 1. 178. 55.

Auf dem Schneeberge in Oesterreich. Aus dem Cabinette des Herrn von Ziegler in Wien.

Der ganze Käfer hat bis auf die Schenkel eine glänzend schwarze Farbe. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild ist beinahe kurz-herzförmig zu nennen da sich die Seiten sowohl vorn als hinten einwärts ziehen, die Vorderwinkel stark vorragen und etwas abwärts gebogen sind; hinten ist es aber gerade abgestutzt, und nur etwas ausgebuchtet; in der Mitte vollkommen so breit wie die Flügeldecken, die Seiten fein gerändet; die Oberseite ist flachgewölbt, glatt, die gewöhnliche

Mittellängsfurche vorn und hinten durch einen schwachen Quereindruck begrenzt; in den Hinterwinkeln ist ein breites flaches Grübchen vorhanden, das außen von einem erhabnen Fältchen begrenzt wird, nach innen aber einen eingedrückten Längsstrich hat. Ein kurzer Hals trennt es von dem Hinterleibe. Die Flügeldecken sind gleichbreit, doch etwas eiförmig stumpf abgerundet, oben beinahe flach, glatt und sehr fein gefurcht; auf der zweiten Furche stehen nachhinten zwei eingedrückte Punkte, und ein gleicher dritter auf der dritten Furche nach vornen. Die Schenkel der Beine sind roth, die Knie schwarz, die Schienen und Füße pechbraun oder schwarz. Nach Fabricius soll er geflügelt sein, das einzige vor mir habende Stück ist aber ungeflügelt.

*8. Länglich-punktirter Schulterkäfer.

P. oblongo-punctata.

Schwarz, mit einem Bronzeschimmer, die Schienen und Füße brauroth; das Halsschild fast herz-

förmig, mit einem eingedrückten Längsstrich beiderseits am Hinterrande; die Flügeldecken fein gefurcht: mit einer Reihe Grübchen.

Länge 5, Breite 2 Linien.

Fabr. 1. 183. 70. Car. oblongo-punctatus. — Panz. 73. 2. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 165. 218. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 85. 6. Harpalus. oblongo-punctatus. — Linn. S. N. Gmel. I. IV. p. 1977. n. 132. Car. hafniensis. — Schönh. Syn. Ins. 1. 186. 92.

In Wäldern am Ufer der Teiche, unter Blättern, und Steinen, ziemlich häufig.

Die Unterseite des Käfers ist schwarz, die Oberseite dunkelmetallisch, etwas gewölbt. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild ist etwas schmäler wie die Flügeldecken, fast herzförmig, die Seiten mit einem feinen aufgeworfenen Rändcheu versehen, die Hinterwinkel in einer scharfen Spitze etwas vorstehend; die Oberseite ist glatt, und nur nach hinten kaum merklich fein Querrunzlich; die Seiten sind sehr schmal flach abgesetzt, die Mittellängsfurche ist sehr

zart eingeschnitten, durchauslaufend, doch vor dem Hinterrande, wo sie von einem seichten Quereindruck durchschnitten wird, stärker vertieft, auch vor dem Vorderrande ist ein solcher Quereindruck zu bemerken; beiderseits am Hinterrande stehet ein tief eingeschnittner Längsstrich, die Hinterwinkel sind grob punktirt. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig hinter der Mitte fast etwas bauchig erweitert, hinten zugespitzt, und vor der Spitze etwas ausgeschweift, glatt, und fein glatt-gefurcht: auf der dritten Furche stehen vier bis fünf, und auf der Mitte der zweiten Furche ein kleines Grübchen. Die Schenkel der Beine sind schwarz, die Schienen und Füße heller oder dunkler braunroth. Er ist geflügelt.

9. Schlupfwinkel Schulterkäfer.

P. latibula.

Tab. CXII. Fig. b. B.

Schwarz, die Flügeldecken etwas bronze glänzend; das Halsschild viereckig, hinten etwas verengt, mit einem quergerunzelten

Grübchen in den Hinterwinkeln, und zwei eingedrückten Längsstrichen; die Flügeldecken fein punktirt-gefurcht: mit einer Reihe kleiner Grübchen.

Länge 6, Breite 2 1/2 Linie.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 159. 209. Car. foveolatus, Meg.

Aus dem österreichischen Schlesien. Ich erhielt ihn aus dem Cabinette des Herrn v. Ziegler in Wien.

Er hat mit d.m vorigen viel Aehnlichkeit, ist aber größer, ebenfalls schwarz, glänzend, aber nur die Flügeldecken mit einem bronzeschimmer versehen, der an den Seiten in das grüne übergeht; bisweilen sind sie auch kupferröthlich oder gar blaulich überlaufen. Die Oberseite ist wie bei dem vorigen etwas gewölbt. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild viereckig, fast so breit wie die Flügeldecken, aber durch die nach hinten etwas einwärts geschwungenen Seiten, hinten etwas verengt; die Seiten mit einem aufgeworfenen Rande versehen; die Oberseite ist glatt, und nur nach hinten sehr fein Querrunzlich, die Seiten sind

schmal flach abgesetzt; mit einer durchausgehenden feinen Mittellängsfurche; und einem flach ausgehöhlten in die Quere stark gerunzelten Grübchen in den Hinterwinkeln versehen, in welchem zwei eingedrückte Längsstriche stehen, wovon der äußere ein erhabnes Fältchen bildet. Der Hinterrand ist der ganzen Breite nach mit feinen Längsstrichelchen besetzt. Die Flügeldecken sind fast etwas breiter wie das Halsschild, eiförmig stumpf zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgeschweift; glatt, zart gefurcht, in den Furchen fein punktirt: gegen die Spitze vertiefen sich die Furchen dergestalt, daß die dadurch erhöhten Zwischenräume beinahe Runzeln bilden. Eine Reihe kleiner Grübchen sind auf der zweiten und dritten Furche auf gleiche Weise vertheilt, wie es bei der vorigen Art beschrieben worden. Die Beine sind schwarz bis auf die Füße, welche eine rothbraune Farbe haben. Er ist ungeflügelt.

Den von Herrn Megerle v. Mühlfeld ihm zugetheilten Namen konnte ich aus dem Grunde nicht beibehalten, weil Herr Prof. Illiger solchem schon einer andern Laufkäferart (Siehe Mag. 1. p. 61.) beigelegt hat.

*10. Rothbraunbeiniger Schulterkäfer.
P. rufipes.

Oben pechschwarz, glänzend, unten pechbraun, die Fühler und Beine rothbraun; das Halsschild herzförmig, mit einer tiefen grobpunktirten Aushöhlung in den Hinterwinkeln, und einer Längsfurche welche hinten in ein Rinnchen übergeht; die Flügeldecken fein punktirt - gefurcht.

Länge 4 Breite 1 1/2 Linie.

Fabr. 1. 184. 75. Car. rufipes. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 181. 245. — Gyllenh. Fn. Sv. 2. 97. 16. Harpalus rufipes. — Payk. Fn. Sv. 1. 123. 34. Car. excavatus. — Panz. 34. 2. — Schönh. Syn. Ins. 1. 188. 105.

An feuchten Orten unter Steinen, Moos, abgefallenen Blättern und dergleichen.

Die Farbe dieses Käfers ist oben pechschwarz glänzend, unten pechbraun oder braunroth; die Taster, Fühler und Beine sind hell rothbraun,

bisweilen hat der ganze Käfer diese Farbe, welches eben ausgekrochne Individuen sein mögen. Der Kopf ist glatt, hinten zusammengezogen und mit einer tiefen Querfurche versehen, auch ist zu beiden Seiten vor den Augen ein vertiefter Längsstrich vorhanden. Das Halsschild ist herzförmig, flach gewölbt, schmäler als die Flügeldecken, glatt, die Seiten fein gerändet, mit einer Mittellängsfurche versehen, die hinten in eine erweiterte Längsrinne übergeht, vorn aber von einem grobpunktirten seichten Quereindruck begrenzt wird; in den Hinterwinkeln ist eine große, runde, tiefe, grobpunktirte Aushöhlung vorhanden, die nach außen von einem erhabnen Fältchen begrenzt wird. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, hinten fast etwas erweitert und stumpf zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgeschweift, glatt, auf dem Rücken flach, und fein punktirt-gefurcht: auf der dritten Furche sind drei feine eingedrückte Punkte zu bemerken. Er kommt sowohl geflügelt als ungeflügelt vor.

11. Günthers - Schulterkäfer.

P. Güntheri.

Tab. CXIII. Fig. a. A.

Länglich, gleichbreit, schwarzbraun, glänzend; das Halsschild länglich viereckig, mit einem flachen punktirten Grübchen in den Hinterwinkeln; die Flügeldecken glatt = gefurcht: mit einer Reihe eingestochner Punkte.

Länge 4, Breite 1 2/3 Linien.

In Schlesien; vom Herrn Medicinal-Assessor Günther, in Breslau, entdeckt.

Er hat einige Aehnlichkeit mit dem vorigen, ist aber breiter und auch in seinem Umrisse verschieden. Der ganze Käfer hat eine dunkel kastanien- fast schwarzbraune Farbe, und ist mit einem matten, öhligen Glanze versehen. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild ist fast so breit wie die Flügeldecken, länglich viereckig, die Seiten nach vorn sanft gerundet, nach hinten ein wenig einwärts geschwungen, und mit einem etwas aufgeworfenem Rande versehen; die Oberseite ist flachgewölbt, glatt, die gewöhnliche Mittellängsfurche ist fein, und wird sowohl vorn als hinten von einem schwachen Quereindruck begrenzt, in den Hinterwinkeln ist ein breites flaches, stark

punktirtes Grübchen vorhanden. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten stumpf zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgeschweift, oben sehr flach gewölbt, glatt, und glatt-gefurcht; in dem Zwischenraum der zweiten und dritten Furche sind drei bis vier eingestochne Punkte in einer Reihe, in ungleicher doch regelmäßiger Entfernung von einander, zu bemerken.

12. Eiähnlicher Schulterkäfer.

P. ovoidea.

Tab. CXIV. Fig. b. B.

Schwarz, glänzend, die Fühler und Beine braunroth; das Halsschild länglich gerundet, hinten zusammengezogen, mit einem punktirten Grübchen in den Hinterwinkeln; die Flügeldecken gekerbt gefurcht.

Länge 3 1/2, Breite 1 1/2 Linie.

Er bewohnt die österreichischen Gebirge. Aus der Sammlung des Herrn v. Ziegler in Wien.

Der ganze Käfer ist glänzend schwarz, die Taster die Fühler, und die Beine hell braunroth, die Glieder der leztern an der Spitze schwärzlich. Der Kopf ist schmal, glatt. Das Halsschild ist etwas länglich, schmäler als die Flügeldecken, und durch die stark gerundeten, erst in den Hinterwinkeln einwärts geschwungenen Seiten, hat es ein fast scheibenförmiges Ansehen; die Hinterwinkel ragen spitzig vor; die Oberseite ist sanft gewölbt, glatt, mit einer zarten Mittellängsfurche, und einem länglichen, stark vertieften, punktirten Grübchen in den Hinterwinkeln versehen, welches von Innen durch einen Längseindruck begrenzt wird. Die Flügeldecken sind eiförmig, hinten stumpf abgerundet, auf dem Rücken beinahe flach, glatt, fein gekerbt-gefurcht; diese Furchen werden gegen die Spitze und den Aussenrand immer schwächer, auch die Kerbchen verliehren sich so, daß sie nach Außen und an der Spitze glatt erscheinen: die Zwischenräume sind mit kleinen flachen Narben bestreut.

13. Sorgenloser Schulterkäfer.
P. negligens.

Tab. CXIII. Fig. b. B.

Langgestreckt, schwarz, glänzend, die Schienen und Füße braunroth; das Halsschild länglich, hinten zusammengezogen, mit einem querrunzlichten Grübchen, und zwei eingedrückten Längsstrichen in den Hinterwinkeln; die Flügeldecken glatt-gefurcht: mit drei eingestochnen Punkten.

Länge 4, Breite 1 1/2 Linie.

In Schlesien; gleichfalls eine schätzbare Entdeckung des Herrn Medicinal-Assessor Günther's in Breslau.

Von den beiden vorhergehenden Arten, mit denen er einige Aehnlichkeit hat, unterscheidet er sich schon durch seinen schmalen langgestreckten Körper. Er hat eine schwarze, glänzende Farbe, nur die Taster, die drei ersten Glieder der Fühler, und die Schienen und Füße sind braunroth. Der Kopf ist groß, glatt. Das Halsschild ist lang, schmäler als die Flügeldecken, und durch die vorn gerundeten, hinten stark einwärtsgeschwungenen Sei-

ten hinten verschmälert, fast herzförmig, die Seiten sind gerändet, die Hinterwinkel spitzig vorstehend; die Oberseite ist flach gewölbt, glatt, die gewöhnliche Mittellängsfurche vorn und hinten von einem schwachen Quereindruck begrenzt; in den Hinterwinkeln ist ein stark vertieftes, querrunzlichtes Grübchen zu bemerken, das nach Außen von einem kurzen, nach innen aber von einem längern eingedrückten Längsstrich begrenzt wird. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, zugespitzt, flachgewölbt, glatt, und glatt-gefurcht: in dem Zwischenraume der zweiten und dritten Furche, sind drei eingestochne Punkte vorhanden.

*14. Verengtschildiger Schulterkäfer.

P. angustata.

Tab. CXIV. Fig. a. A.

Schwarz, glänzend; das Halsschild herzförmig, mit einem punktirten Grübchen und einem eingedrückten Längsstrich in den Hinterwinkeln; die Flügeldecken punk-

tirt-gefurcht: mit drei kleinen Grübchen.

Länge 4 1/2, Breite 2 Linien.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 162. 213. Car. angustatus, Megerle.

In Oesterreich; auch in der hiesigen Gegend habe ich ihn einmal unter einem Stein gefunden.

Der ganze Käfer ist glänzend schwarz, doch sind bisweilen die Beine; vorzüglich die Füße und Schienen pechbraun. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild ist ziemlich herzförmig und etwas schmäler als die Flügeldecken, die Seiten haben einen schmalen, etwas aufgebogenen Rand; die Oberseite ist flachgewölbt, glatt, die Seiten sind sehr schmal flach abgesetzt; die Mittellängsfurche ist sehr fein, durchausgehend, vorn durch einen schwachen Quereindruck durchschnitten, die Hinterwinkel sind vertieft, grobpunktirt, und mit einem tief eingedrückten Längsstrich versehen. Die Flügeldecken sind gleichbreit, eiförmig zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgeschweift, auf dem Rücken flach, glatt, und fein punktirt-gefurcht: auf der zweiten Furche steht in der Mitte und

gegen die Spitze ein kleines Grübchen, ein ähnliches drittes befindet ist auf der dritten Furche gegen die Wurzel. Er ist ungeflügelt.

* 15. Negerschwarzer Schulterkäfer.

P. nigrita.

Schwarz, glänzend; das Halsschild viereckig, hinten etwas verengt, mit einer punktirten Grube in den Hinterwinkeln; die Flügeldecken gefurcht: mit drei eingestochenen Punkten.

Länge 5, Breite 2 Linien.

Fabr. 1. 200. 164. Car. nigrita. — Panz. 30. 22. und 30. 12. Car. confluens. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 92. 103. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 88. 8. Harpalus nigrita. — Schönh. Syn. Ins. 1. 208. 223.

An feuchten Orten, an Baumwurzeln, unter abgefallenem faulem Laube, u. s. w. besonders im Frühjahr sehr häufig.

Schwarz, glänzend, doch bisweilen die Beine, besonders die Füße pechbraun. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild viereckig, etwas schmäler als die Flügeldecken, hinten etwas verengt, die Seiten gerundet, mit einem schmalen etwas aufgebogenem Rande; die Oberseite ist flachgewölbt, glatt, mit einer feinen Mittellängsfurche, die vorn von einem schwachen Quereindruck begrenzt wird, und einer tiefen punktirten Grube in den Hinterwinkeln versehen, die Außen ein erhabnes Fältchen empor hebt. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten stumpf eiförmig zugespitzt, auf dem Rücken flach, glatt, gefurcht: in den Furchen fein punktirt; in der zweiten Furche stehen hinterwärts zwei eingedrückte Punkte, und einer vorwärts auf der dritten Furche. Die Männchen sind etwas schmäler und schlanker als die Weibchen. Er ist geflügelt.

16. Brandschwarzer Schulterkäfer.

P. anthracina.

Schwarz, glänzend; die Fühler und Beine pechbraun; das

Halsschild viereckig, hinten etwas verengt, mit zwei eingedrückten Strichen in einem punktirten Grübchen in den Hinterwinkeln; die Flügeldecken fein punktirt-gefurcht, mit drei eingedrückten Punkten.

Länge 4 1/2, 4 auch oft nur 3 1/2 Linie.

Illig. Verz. d. Kr. Pr. 1. 181. 55. Car. anthracinus. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 162. 214. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 89. 9. Harpalus anthracinus. — Payk. Fn. Sv. 1. 157. 77. Car. nigrita. — Panz. 11. 11. — Schönh. Syn. Ins. 1. 207. 218.

In Oesterreich, und mehrern Gegenden Deutschlands.

Er hat vollkommen die Gestalt des vorigen, ist aber kleiner. Die Farbe des Körpers ist schwarz, glänzend, nur die Fühler und Beine sind pechbraun, die Schenkel gewöhnlich dunkler. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild ist länglich viereckig, hinten etwas verengt, und so breit wie die Flügeldecken; die Seiten sind nach vornen etwas weniges gerundet, schmal gerandet,

die Hinterwinkel scharf, doch ohne vorzustehen; die Oberseite ist flachgewölbt, glatt, mit einer zarten Mittellängsfurche, und einem punktirten Grübchen in den Hinterwinkeln versehen, in welchem ein eingedrückter Längsstrich nach innen, und ein kürzerer ähnlicher nach außen steht, der ein Fältchen in den Hinterwinkeln bildet. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten eiförmig zugespitzt, auf dem Rücken flach, glatt, und fein punktirt-gefurcht: zwei eingedrückte stärkere Punkte stehen auf der zweiten Furche nach hinten, und ein dritter auf der dritten Furche nach vornen. Er ist geflügelt.

17. Ufer-Schulterkäfer.
P. littoralis.
Tab. CXV. Fig. a. A.

Länglich, gleichbreit, flach, dunkel kupfererzfarbig, glänzend; die Fühler und Beine rothbräunlich; das Halsschild kurz viereckig am Hinterrand runzlich punktirt; die Flügeldecken fein punktirt-gefurcht: mit drei eingedrückten Punkten.

Länge 3 1/2, Breite 1 1/2 Linie.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 183. 247. Car. littoralis, Megerle.

Bei den Triester-Salinen, unterm Schilfe. Herr Philipp Salzmann hat diesen Käfer auch bei Montpellier gefunden.

Der ganze Körper dieses Käfers hat eine dunkle Kupfererzfarbe, aus der ein dunkelgrüner Grund hervorschimmert; die Taster und die Beine sind rothbräunlich, die Schenkel der leztern sind mit einem Anstrich von Bronze begabt; die vier ersten Glieder der Fühler haben die Farbe des Körpers, vom fünften bis zum letzten Gliede aber sind sie rothbräunlich, und jedes an der Spitze wieder kupfererzfarbig, übrigens sind die ganzen Fühler stark behaart. Der Kopf ist groß, glatt, und hat an jedem Auge eine Längsfurche. Die Augen sind groß, etwas hervorgequollen und weißlich. Das Halsschild ist kurz viereckig, fast so breit wie die Flügeldecken, die Seiten stark gerundet, und erst ganz hinten etwas einwärts geschwungen, wodurch es auch hinten etwas verengt wird; die Seiten sind fein gerändet; die Oberseite ist sanft gewölbt, glatt, doch, wiewohl sehr fein, etwas querrunzlich, besonders

an der zarten Mittellängsfurche, die vorn von einem schwachen Quereindruck durchschnitten wird; am Hinterrande ist es der ganzen Breite nach schmal abgesetzt, und runzlig-punktirt: auch mit einer punktirten Grube in den Hinterwinkeln versehen, die mit dem Vergrösserungsglase besehen aus zwei Eindrücken zu bestehen scheint. Die Flügeldecken sind verhältnißmäßig lang, gleichbreit, hinten stumpf abgerundet, auf dem Rücken flach, glatt, zart gefurcht: und in den Furchen fein punktirt, die Zwischenräume sind durch die Loupe betrachtet sehr fein chagrinartig; auf der dritten Furche stehen nach vorn zwei stärker eingedrückte Punkte, und ein dritter auf der zweiten Furche gegen die Spitze. Die Schienen der Beine sind dicht mit langen steifen Haaren besetzt. Er ist geflügelt.

*18. Frühlings-Schulterkäfer.
P. vernalis.

Schwarz, glänzend; die Fühler und Beine rostbraun; das Halsschild viereckig, am Hinterrande

punktirt, mit zwei Längseindrücken in den Hinterwinkeln; die Flügeldecken gefurcht, mit drei eingestochnen Punkten.

Länge 3, Breite 1 1/4 Linie.

Fabr. 1. 207. 202. Car. vernalis. — Panz. 30. 17. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 106. 126 — Gyllenh. Ins. Sv. 2, 90. 10. Harpalus vernalis. — Marsh. Ent. Br. 1. 445. 33. Car. tibialis. — Schöh. Syn. Ins. 1. 217. 274.

An feuchten Plätzen unter Steinen, abgefallnem faulem Laube u. s. w. in der hiesigen Gegend, besonders im Frühjahr, sehr gemein.

Er hat im Kleinen viele Aehnlichkeit mit der eben beschriebenen P. anthracina. Die Farbe ist schwarz, glänzend, die Taster, Fühler und Beine sind rostbraun, die Schenkel gewöhnlich dunkler. Der Kopf ist klein, glatt. Das Halsschild viereckig, fast so breit wie die Flügeldecken, die Seiten sanft gerundet, fein gerändet; die Oberseite ist flach, glatt, mit der gewöhnlichen Mittellängsfurche, und einen flachen, grob punktirten Grübchen in den Hin-

terwinkeln, und einem eingedrückten Längsstrich beiderseits, und einem ähnlichen kürzern in den Hinterwinkeln versehen. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten stumpf zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgeschweift, auf dem Rücken flach, glatt, seicht, aber nicht fein gefurcht, die Furchen ohne Punkte, aber doch ihre Ränder so eingekerbt, als ob Punkte darin stånden. Drei eingestochne Punkte sieht man auf der zweiten und dritten Furche auf die gewöhnliche Weise vertheilt. Er ist geflügelt.

*19. Schneller - Schulterkäfer.
P. strenua.

Schwarz, glänzend; die Fühler und Beine pechbraun; das Halsschild fast kreisförmig, mit einem eingedrückten punktirten Långsstrich beiderseits am Hinterrande; die Flügeldecken punktirt-gefurcht.

Länge 2 1/2, Breite 1 Linie.

Illig. Verz. d. K. Pr. 1. 185. 60. Carab. strenuus. Duftsch. Fn. Austr. 2. 179.

240. — Panz. 38. 6. — Gyllenh. Ins. Sv 2. 98. 17. Harpalus strenuus. — Schönh. Syn. Ins. 1. 179. 60. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 180. 242. Car. gagates. Meg.

Im Frühjahr unter Steinen; selten.

Ein länglich, schmales, schmuckes Käferchen, das einen glänzend schwarzen Körper, und pechbraune Taster Fühler und Beine hat. Die Glieder der Fühler sind gewöhnlich an der Spitze schwarz. Der Kopf ist klein, glatt. Das Halsschild hat durch die stark gerundeten Seiten eine fast kreisrunde Gestalt, und ist hinten etwas zusamengezogen; die Hinterwinkel ragen spitzig vor; die Oberseite ist flachgewölbt, glatt, mit einer sehr zarten, durchausgehenden Mittellängsfurche versehen, welche vorn und hinten von einem schwachen Quereindruck durchschnitten wird; beiderseits am Hinterrande steht ein tief eingedrückter, punktirter Längsstrich. Die Flügeldecken sind länglich, fast hinter der Mitte etwas erweitert, und eiförmig zugespitzt; auf dem Rücken flach glatt, nicht sonderlich tief gefurcht, aber in den Furchen deutlich punktirt, auch wird man auf der zweiten und dritten Furche noch drei

stärker eingedrückte Punkte gewahr. Er ist gewöhnlich ungeflügelt, soll aber auch bisweilen geflügelt vorkommen.

20. Gekerbter Schulterkäfer.

P. crenata.

Tab. CXV. Fig. b. B.

Schwarz, glänzend; die Wurzel die Fühler und die Beine braunroth; das Halsschild viereckig, die Seiten gerundet, am Hinterrande punktirt, mit einem Längseindruck beiderseits; die Flügeldecken gekerbt - gefurcht: mit drei eingestochnen Punkten.

Länge 3 Linien.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 92. 104. Car. crenatus.

In Oesterreich. Nach Herrn Dr. Duftschmid um Linz nicht selten.

Dem P. vernalis nahe verwandt, aber breiter, wie jener der viel schlanker gebaut ist. Die Farbe ist glänzend schwarz, die Wurzel der Fühler, und die Beine heller oder dunk-

ler braunroth. Der Kopf ist klein, glatt. Das Halsschild viereckig, so breit wie die Flügeldecken, durch die ziemlich gerundeten und fein gerändeten Seiten, vorn und hinten ein wenig verengt, die Oberseite ist flachgewölbt, glatt, mit einer zarten durchausgehenden Mittellängsfurche, punktirten Hinterwinkeln, und einem Längseindruck beiderseits am Hinterrande versehen. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, stumpf abgerundet; flach gewölbt, glatt, stark gekerbt-gefurcht, mit drei eingestochnen Punkten auf dem Zwischenraum der zweiten und dritten Furche, so daß die zwei nach hinten stehenden an der zweiten Furche, und der dritte nach vornen an der dritten Furche angelehnt ist. Er ist geflügelt.

21. Ocherbrauner Schulterkäfer.

P. ochracea.

Tab. CXV. Fig. c. C.

Länglich, schmal, ocherbraun, glänzend; die Fühler und Beine bleich; das Halsschild viereckig, die Seiten nach hinten einwärts-

geschwungen, am Hinterrande punktirt, mit einem Längseindruck beiderseits; die Flügeldecken punktirt-gefurcht.

Länge 3, Breite 1 Linie.

In Oesterreich. Aus der Sammlung des Herrn v. Ziegler in Wien.

Seine Gestalt ist langgestreckt, schmal, fast gleichbreit; die Farbe des Körpers ocherbraun, oder rostroth, stark glänzend; die Flügeldecken an der Spitze, die Taster, die Fühler und Beine bleichgelb. Der Kopf ist verhältnißmäßig klein, glatt; die Augen braun. Das Halsschild fast länglich-viereckig, die Seiten nach hinten etwas einwärts geschwungen, nach vorn gerundet, und fein gerändet; die Oberseite ist nach vorn etwas gewölbt, glatt, am Hinterrande der ganzen Breite nach stark punktirt, beiderseits mit einem Längseindruck, und einer feinen Mittellängsfurche versehen. Die Flügeldecken sind länglich-gleichbreit, hinten stumpf zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgeschweift, glatt, und ziemlich stark punktirt-gefurcht.

22. Rothbrauner Schulterkäfer.

P. rufa.

Tab. CXVI. Fig. 2. A.

Rothbraun, glänzend, die Fühler und Beine rostbraun; das Halsschild länglich viereckig, mit einem eingedrückten Längsstrich beiderseits am Hinterrande; die Flügeldecken glatt-gefurcht.

Länge 2 1/2, Breite 1 Linie.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 105. 124. Carab. rufus. Megerle.

Herr Mergerle von Mühlfeld hat ihn bei Wien entdeckt.

Der ganze Käfer hat eine braunrothe, glänzende Farbe, nur der Mund, die Fühler und die Beine sind blässer, oder rostbräunlich. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild länglich viereckig, so breit wie die Flügeldecken, die Seiten sanft gerundet und fein gerändet; die Oberseite ist flach, glatt, mit einer zarten Mittellängsfurche und einem eingedrückten Längsstrich beiderseits am Hinterrande versehen. Die Flügeldecken sind läng-

lich eiförmig zugespitzt, glatt, auf den Rücken flach, und fein glatt-gefurcht. Er ist geflügelt.

23. Zwischenräumiger Schulterkäfer.

P. interstincta.

Tab. CXVI. Fig. b. B.

Schwarz, glänzend; die Fühler und Beine braunroth; das Halsschild fast scheibenförmig, hinten verengt, am Hinterrande punktirt, mit einem eingedrückten Längsstrich beiderseits; die Flügeldecken punktirt - gefurcht: mit matten punktförmigen Eindrücken in den Zwischenräumen.

Länge 3, Breite 1 1/2 Linie.

Bei Wien hat ihn Herr Dahl, und bei Würzburg Herr Laubreis, Miniaturmaler, gefunden.

Er ist der P. Strenua ziemlich nahe verwandt, aber nicht nur größer sondern auch

in seinem Umriße sehr verschieden: seine Gestalt ist länglich, die Flügeldecken, breit hinten stumpf abgerundet. Die Farbe ist glänzend schwarz, nur die Taster, Fühler und Beine sind dunkel braunroth: das erste bis dritte Glied der Fühler ist einfarbig braunroth, die übrigen sind an der Spitze schwarz. Der Kopf ist klein, glatt. Das Halsschild beinahe Scheibenförmig, die Seiten hinten stark eingezogen, wodurch es hinten sehr verengt wird, die Hinterwinkel tretten wieder in einer scharfen Spitze vor, die Seiten sind sehr fein gerändet; die Oberseite ist flachgewölbt, glatt, am Hinterrande stark punktirt, mit einem stark eingedrückten Längsstrich beiderseits, und einer feinen Mittellängsfurche versehen. Die Flügeldecken sind breiter als das Halsschild, länglich eiförmig, in der Mitte bauchig, hinten stumpf abgerundet, flach gewölbt, glatt, und ziemlich stark punktirt-gefurcht: in den Zwischenräumen sind mit dem Suchglase viele eingestreute matte punktförmige Eindrücke zu bemerken, die aber nicht bei allen Individuen gleich deutlich zu sehen sind. Außerdem sind auch noch drei stärker eingedrückte Punkte vorhanden, welche auf der zweiten und dritten Furche auf die ge-

wöhnliche Weise vertheilt sind. Er ist ungeflügelt.

24. Unreiner Schulterkäfer.
P. inquinata.
Tab. CXVI. Fig. c. C.

Länglich, gleichbreit, schwarz glänzend; die Fühler und Beine braunroth; das Halsschild viereckig, hinten etwas zusammengezogen, mit einem eingedrückten Längsstrich beiderseits am Hinterrande; die Flügeldecken gekerbt gefurcht.

Länge 4, Breite 1 1/2 Linie.

Herr Megerle v. Mühlfeld hat ihn im Prater bei Wien gefunden.

Er hat einige Aehnlichkeit mit dem vorigen, ist aber nicht nur größer, sondern hat auch einen ganz verschiednen Umriß. Seine Gestalt ist länglich, gleichbreit, oben flach; die Farbe glänzend schwarz, nur die Taster, Fühler und Beine sind braunroth. Der Kopf ist klein, schmal, glatt. Das Halsschild ist fast

länglich viereckig, vorn kaum etwas schmäler als die Flügeldecken, hinten etwas zusammengezogen, die Seiten fein gerändet; die Oberseite ist glatt, mit einer feinen Mittellängsfurche und einem eingedrückten Längsstrich beiderseits am Hinterrande versehen. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten sanft eiförmig zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgeschweift, glatt, und stark gekerbt-gefurcht. Er ist ungeflügelt.

25. Langhalsiger Schulterkäfer P. longicollis.

Tab. CXVI. Fig. d. D.

Länglich, oben schwarz, glänzend; die Fühler und Beine rothbraun; das Halsschild länglich viereckig, hinten zusammengezogen, am Hinterrande punktirt, mit einem Längseindruck beiderseits; die Flügeldecken gekerbt-gefurcht.

Länge 2 1/2, Breite 1 Linie.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 180. 243. Car. longisolis, Duftsch.

In Oesterreich.

Er hat viele Aehnlichkeit mit der oben beschriebenen P. strenua. Die Unterseite ist pechbraun oder schwärzlich, die Oberseite glänzendschwarz; die Taster, Fühler und Beine sind rothbraun. Der Kopf ist klein, glatt. Das Halsschild ist länglich viereckig, fast so breit wie die Flügeldecken, hinten zusammengezogen, die Seiten nach vorn ziemlich gerundet, so daß es zwischen der Herzform und dem Vierecke fast innen steht; die Oberseite ist flach gewölbt, glatt, am Hinterrande etwas zerstreut punktirt, mit einer sehr feinen Mittellängsfurche und einem Längseindruck beiderseits am Hinterrande versehen. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten eiförmig zugespitzt, auf dem Rücken flach, glatt, und tief gekerbt-gefurcht. Er ist ungeflügelt.

26. Behutsamer Schulterkäfer.
P. diligens.

Tab. CXVII. Fig. a. A.

Länglich, schwarz, glänzend; das Wurzelglied der Fühler und die Beine rothbraun; das Hals-

schild fast gerundet-viereckig, mit einem punktirten Längseindruck beiderseits am Hinterrande; die Flügeldecken punktirt-gefurcht: mit drei stärker eingedrückten Punkten.

Länge 2 1/3, Breite 1 Linie.

Herr Megerle v. Mühlfeld hat ihn in Mauer bei Wien entdeckt.

Er ist dem vorigen nahe verwandt, aber kürzer, auch durch den Umriß des Halsschildes verschieden. Die Farbe ist glänzend schwarz, nur das Wurzelglied der Fühler und die Beine sind rothbraun. Der Kopf ist klein, glatt. Das Halsschild ist viereckig, aber durch die stark gerundeten Seiten fast scheibenförmig, hinten etwas zusammengezogen, vorn kaum etwas schmäler als die Flügeldecken; die Oberseite ist flachgewölbt, glatt, mit einer feinen Mittellängsfurche und einem grobpunktirten Längseindruck beiderseits am Hinterrande versehen. Die Flügeldecken sind eiförmig, hinten stumpf zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgeschweift, glatt, auf dem Rücken flach, fein punktirt-gefurcht: mit drei stärker eingedrückten

Punkten, die auf die gewöhnliche Weise vertheilt sind. Er ist ungeflügelt.

27. Schlauer Schulterkäfer.
P. solers.
Tab. CXVII. Fig. b. B.

Länglich, kastanienbraun, glänzend; der Kopf schwarz; die Wurzel der Fühler und die Beine rostroth; das Halsschild gerundet-viereckig, hinten etwas zusammengezogen, mit einem länglichen Eindruck beiderseits am Hinterrande; die Flügeldecken punktirt-gefurcht.

Länge 2 1/2, Breite 1 Linie.

Herr Megerle von Mühlfeld hat ihn auf dem Kahlenberg bei Wien gefunden.

Er ist der P. longicollis nahe verwandt, aber schon durch die Farbe, und vorzüglich durch die stärker gerundeten Seiten des Halsschildes verschieden. Der ganze Käfer, der Kopf ausgenommen, welcher schwarz ist, hat eine kastanienbraune glänzende Farbe, die aber an der Wurzel der Fühler und an den Beinen heller

oder rostroth ist. Der Kopf ist größer als bei der P. longicollis, glatt. Das Halsschild ist fast so breit als die Flügeldecken, viereckig, hinten stark zusammengezogen, die Seiten stark gerundet, fein gerändet; die Oberseite ist flachgewölbt, glatt, mit einer feinen Mittellängesfurche und einem länglichen Eindruck beiderseits am Hinterrande versehen. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten stumpf zugespitzt, glatt, auf dem Rücken flach, punktirt-gefurcht. Der Bauch schwärzlich. Er ist ungeflügelt.

28. Schwarzköpfiger Schulterkäfer.

P. nigriceps.

Tab. CXVII. Fig. c. C.

Länglich, ochergelb, glänzend; der Kopf schwärzlich; das Halsschild viereckig, hinten zusammengezogen, in den Hinterwinkeln punktirt, mit einem eingedrückten Längsstrich; die Flügeldecken punktirt-gefurcht.

Länge 2 2/3, Breite 1 Linie.

Herr Megerle von Mühlfeld hat ihn im Prater bei Wien entdeckt.

Er hat viele Aehnlichkeit mit der P longicollis, ist aber außer der Farbe, auch durch seine schlankere Gestalt verschieden. Die Unterseite und die Beine haben eine bleich-ochergelbe Farbe, welche auf der Oberseite dunkler oder röther und glänzend ist. Der Kopf ist schwärzlich, glatt, die Taster und die Wurzel der Fühler röthlich. Das Halsschild ist kaum etwas schmäler als die Flügeldecken, viereckig, die Seiten stark gerundet, in den Hinterwinkeln einwärts geschwungen, daher es hinten etwas zusammengezogen ist; die Oberseite ist flachgewölbt, glatt, mit einer feinen Mittellängsfurche und einem länglichen Eindruck in den stark punktirten Hinterwinkeln versehen. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten stumpf zugespitzt, glatt, auf dem Rücken flach, punktirt-gefurcht: die Furchen werden immer seichter, je mehr sie sich dem Außenrande nähern. Er ist ungeflügelt.

---

29. Heyers - Schulterkäfer.
P. Heyerii.
Tab. CXVII. Fig. d. D.

Länglich, schmal, schwarz, glänzend; das Wurzelglied der Fühler roth; die Beine pechbraun; das Halsschild viereckig, hinten etwas verengt, mit einem eingedrückten Längsstrich beiderseits am Hinterrande; die Flügeldecken fein, fast gekerbt-gefurcht.

Länge 2 1/2 Linie.

Herr Stadtschreiber Heyer, ein eifriger Entomolog in Lüneburg, hat ihn in seiner Gegend entdeckt.

Er ist kleiner, aber verhältnißmäßig noch schmäler als der folgende, dem er sehr ähnlich ist. Die Farbe ist glänzend schwarz, das Wurzelglied der Fühler roth, die Beine pechbraun. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild ist viereckig, so breit wie die Flügeldecken, hinten etwas verengt, die Seiten sanft gerundet, fein gerändet; die Oberseite ist flachgewölbt, glatt, doch nach hinten fein querrunlich, mit einer

feinen Mittellängsfurche, die vorn von einem schwachen Quereindruck begrenzt wird, und einem punktirten Längseindruck beiderseits am Hinterrande versehen. Die Flügeldecken sind gleichbreit, doch hinter der Mitte etwas bauchig, hinten stumpf zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgeschweift, auf dem Rücken flach, glatt, fein gefurcht: die Furchen fast gekerbt, mit drei eingestochnen, auf die gewöhnliche Weise vertheilten, Punkten. Er ist ungeflügelt.

*30. Rundhalsiger Schulterkäfer.
P. rotundicollis.
Tab. CXVIII. Fig. a. A.

Schwarz, glänzend; die Wurzel der Fühler und die Beine pechbraun; das Halsschild fast gerundet-viereckig, mit einem punktirten flachen Grübchen in den Hinterwinkeln, und einem eingedrückten Längsstrich beiderseits am Hinterrande; die Flügeldecken fein punktirt-gefurcht.

Länge 3 Linien.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 93. 105. Carab. rotundicollis, Duftsch.

In Oesterreich auf dem Schneeberge. Auch in der hiesigen Gegend, aber sehr selten.

Er ist der P. Pernix und P. vernalis nahe verwandt. Die Farbe ist glänzend schwarz, die Taster, die Wurzel der Fühler und die Beine sind pechbraun. Der Kopf ist klein, glatt. Das Halsschild viereckig, aber durch die stark gerundeten Seiten, erhält es eine fast runde Gestalt; die Oberseite ist flachgewölbt, glatt, mit einer feinen Mittellängsfurche, und einem seichten grubenartigen, verworren und runzlich punktirten Eindrucke in den Hinterwinkeln, und einem eingedrückten Längsstrich beiderseits am Hinterrande versehen. Die Flügeldecken sind länglich, gleichbreit, hinten eiförmig stumpf zugespitzt, auf dem Rücken flach, glatt, fein gefurcht: in den Furchen noch feiner punktirt, mit drei noch stärker eingedrückten und auf die gewöhnliche Weise vertheilten Punkten versehen. Er ist geflügelt.

*31. Hellbrauner Schulterkäfer.
P. brunnea.
Tab. CXVIII. Fig. b. B.

Braungelb, oben dunkler, glänzend; das Halsschild viereckig, hinten etwas verengt, am Hinterrande punktirt, mit zwei kurzen eingedrückten Längsstrichen in den Hinterwinkeln; die Flügeldecken glatt-gefurcht.

Länge 3, Breite 1 1/3 Linie.

Unter Steinen, selten.

Die Farbe abgerechnet hat er beim ersten Anblick einige Aehnlichkeit mit der P. rufipes. Die Unterseite des Körpers und die Beine sind braungelb, die Oberseite dunkler, glänzend; der Kopf ist verhältnißmäßig groß, schwärzlich glatt. Das Halsschild viereckig, fast etwas schmäler wie die Flügeldecken, hinten zusammengezogen, die Seiten nach vorne sanft gerundet, mit einem nicht allzuschmalen, fast etwas aufgebogenen Rande versehen; die Oberseite ist flachgewölbt, glatt, nur am Hinterrande verworren grob punktirt, mit einer feinen Mit-

tellängsfurche, welche hinten von einen schwachen Quereindruck durchschnitten, vorn aber von einem ähnlichen dreiwinklichen, begrenzt wird, beiderseits am Hinterrande mit einem eingedrückten Längsstrich, und einem ähnlichen kürzern in den Hinterwinkeln versehen. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, hinter der Mitte etwas erweitert, und eiförmig zugespitzt; glatt, auf dem Rücken flach, und fein glatt-gefurcht. Er ist geflügelt.

32. Halbgrüner Schulterkäfer.
P. dimidiata.

Schwarz, Kopf und Halsschild oben kupferig, die Flügeldecken grün, punktirt-gefurcht; das Halsschild in den Hinterwinkeln punktirt, mit zwei eingedrückten Längsstrichen.

Länge 6, Breite 2 1/2 Linie, bisweilen noch etwas größer.

Fabr. 194. 129. Car. dimidiatus. — et p. 195. n. 135. Car. tricolor. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 72. 75. — Panz. 39. 8. Car.

Kugelanni. — Schönh. Syn. Ins. 1. 199. 179.

Abänder. b. oben ganz grün, ohne den Kupferschimmer. c. ganz schwarz.

In Oesterreich, Preußen, und mehrern Gegenden Deutschlands.

Er zeichnet sich von dem ihm nächst verwandten Arten, durch seine Größe und schönen Glanz seiner Farben aus. Die Unterseite des Körpers, die Taster, Fühler, Augen und Beine sind schwarz, nur das erste und zweite Glied der Fühler sind auf ihrer Unterseite roth. Der Kopf und das Halsschild sind grün, und mit einer starken Kupferröthe überflogen; die Flügeldecken aber haben ein glänzend blühendes Grasgrün, das äußerste Rändchen ist vergoldet. Eine Abänderung ist oben ganz grün, Kopf und Halsschild glänzend; eine andere ganz schwarz, und nur auf den Flügeldecken siehet man noch die Spur der grünen Farbe. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild ist viereckig, so breit wie die Flügeldecken, die Seiten sanft gerundet und fein gerändet; Die Oberseite ist flach, glatt, doch in der Mitte und nach hinten sehr fein querrunzlich; die Seiten sind sehr schmal flach abgesetzt, die sehr feine

Mittellängsfurche ziehet durchaus, die Hinterwinkel sind etwas verworren punktirt, und mit einem kurzen Eindruck, dessen Aussenseite sich in ein Fältchen erhebt, versehen; beiderseits befindet sich noch ein längerer eingedrückter Strich. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgeschweift, glatt, auf dem Rücken flach, gefurcht: in den Furchen fein, aber deutlich punktirt. Er ist geflügelt.

*33. Artiger Schulterkäfer.

P. lepida.

Länglich eiförmig, metallfarbig; die Fühler und Beine schwarz das Halsschild viereckig, hinten etwas verengt, mit zwei eingedrückten Strichen in den Hinterwinkeln; die Flügeldecken glatt gefurcht: mit drei eingestochnen Punkten.

Länge 6, Breite 2 Linien.

Fabr. 1. 189. 107. Carab. lepidus. — Oliv. Ins. 3. 35. 69. 88. Tab. 11. Fig. 118. a. b. — Duftsch. Fn. Austr. 2.

71. 74. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 94. 14. Harpalus lepidus. — Scop. carn. 268. Car. vulgaris. — Schönh. Syn. Ins. 1. 194. 151.

Abänder. a. Oben kupferroth.
b. Oben grün. Müll. Zool. D. Pr. 817. Car. virens. — Schäff. Ic. Tab. 18. Fig. 4.
c. Oben schwarzgrün.
d. Schwarz, mit einem veilchenblauen Schimmer. Herbst. Arch. p. 133. n. 20. Car. coerulescens.

In der hiesigen Gegend sehr gemein, auf Wiesen, Aeckern, und an Wegen.

Er ist länglich eiförmig, oben flach; die Farbe der Oberseite ist grün, etwas kupferig, oder ganz kupferroth, oder schwarzgrün, oder schwarz, mit einem schönen veilchenblauen Schimmer; die Flügeldecken bei dem Weibchen fast glanzlos. Die Unterseite, die Beine und Fühler sind immer schwarz. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild viereckig, so breit wie die Flügeldecken, hinten etwas zusammengezogen; die Seiten sind nach vorn sanft gerundet, und fein gerändet; die Oberseite ist sehr flachge-

wölbt, glatt, mit einer sehr feinen Mittellängsfurche, und zwei eingedrückten Längsstrichen in den Hinterwinkeln versehen. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgeschweift, glatt, und glattgefurcht: auf der dritten Furche sind drei eingedrückte Punkte vorhanden. Er ist ungeflügelt.

*34. Kupferfarbiger Schulterkäfer.

P. cuprea.

Schwarz, oben metallfarbig; die Wurzel der Fühler roth; das Halsschild viereckig, die Hinterwinkel punktirt, mit zwei eingedrückten Längsstrichen; die Flügeldecken fein punktirt-gefurcht.

Länge 5, Breite 2 Linien.

Fabr. 1. 195. 134. Car. cupreus. — Linn. Syst. N. 2. 672. 29. — Panz. 75. 2. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 74. 78. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 114. 3. Harpalus cupreus. — Scop. carn. 270. Car. metallicus. — Schönh. Syn. Ins. 1. 200. 185.

Abänder. a. Oben grün=kupferig.
b. Oben schwarz, mit einem veilchenblauen Schimmer.
Fabr. 1. 194. 130. Car. coerulescens. — Linn. S. N. 2. 672. 28.
c. Oben schwarz.

Allenthalben auf Wiesen, an Wegen, unter Steinen.

Er ist dem vorigen sehr nahe verwandt, aber bei gleicher Breite etwas kürzer; vorzüglich aber unterscheiden ihn die an der Wurzel rothen Fühler. Die Unterseite und die Beine sind immer schwarz, bisweilen ist es auch die Oberseite, welche jedoch mehr oder minder metallisch schimmert; die gewöhnlichste Abänderung ist die, welche oben grün und mit einer Kupferröthe überflogen ist, seltener sind die ganz grünen ohne Kupferglanz; minder selten sind die schwarzen, auf der Oberseite mit einem schönen veilchenblau übergossenen Abarten. Der Kopf ist klein, glatt. Das Halsschild ist viereckig und hinten so breit wie die Flügeldecken, vorn etwas zusammengezogen, die Seiten sind sanft gerundet, und fein gerändet; die Oberseite ist beinahe flach, doch sind die Seiten

von der Mitte an nach hinten flach abgesetzt, glatt, nur in den Hinterwinckeln etwas punktirt und mit zwei eingedrückten Längsstrichen, und der gewöhnlichen, aber sehr feinen Mittellängsfurche versehen. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgeschweift, glatt, ziemlich flach, gefurcht: in den Furchen fein punktirt; auf der zweiten Furche ist ein, zwei auch drei stärker eingedrückter Punkt zu bemerken. Er ist geflügelt.

35. Blaugrüner Schulterkäfer.

P. coeruleo-virens.

Tab. CXIX. Fig. a. A.

Blaugrün, glänzend; das Halsschild viereckig, hinten etwas verengt, mit zwei eingedrückten Längsstrichen in den Hinterwinkeln; die Flügeldecken fein punktirt-gefurcht.

Länge 5, Breite 2 1/4 Linien.

In Schlesien. Eine Entdeckung des Herrn Medicinal-Assessor Günther in Breslau.

Den beiden vorhergehenden nahe Verwandt, doch sowohl in der Farbe als dem äussern Umriße, und besonders in der Skulptur der Flügeldecken verschieden. Der ganze Käfer hat eine dunkelblaugrüne, glänzende Farbe, die Fühler und Beine sind jedoch noch dunkler, beinahe schwarz. Der Kopf ist schmal, glatt; der Mund braun. Das Halsschild ist viereckig, etwas schmäler als die Flügeldecken, und hinten etwas verengt; die Seiten in der Mitte ziemlich gerundet, nach hinten etwas einwärts geschwungen, und fein gerändet; die Oberseite ist flach, glatt, an den Seiten sehr schmal flach abgesetzt, mit einer feinen Mittellängsfurche und einem eingedrückten Längsstrich beiderseits am Hinterrande versehen, welchem in den Hinterwinkeln noch ein zweiter kürzerer zur Seite steht deren Zwischenraum etwas verworren punktirt ist. Die Flügeldecken sind anfangs gleichbreit, nach hinten eiförmig zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgeschweift, glatt, auf dem Rücken flach, und deutlich punktirt-gefurcht. Er ist geflügelt.

36. Verwandter Schulterkäfer.
P. affinis.
Tab. CXX. Fig. a. A.

Schwarz, oben stahlblau; die Wurzel der Fühler und die Beine roth; das Halsschild kurz-viereckig, am Hinterrande punktirt, mit zwei Längseindrücken in den Hinterwinkeln; die Flügeldecken gefurcht.

Länge 5, Breite 2 1/3 Linie.

Abänder. b. Oben dunkelgrün.

In Oesterreich. Aus dem Kabinette des Herrn v. Ziegler in Wien.

Er hat sehr viele Aehnlichkeit mit der P. cuprea, vor der ihn jedoch schon die rothen Beine und das am Hinterrande punktirte Halsschild unterscheidet. Die Farbe des Körpers ist schwarz, mattglänzend, die ganze Oberseite ist stahlblau überlaufen, bisweilen aber hat sie auch eine dunkelgrüne Farbe. Das erste und zweite Glied der Fühler und die Schenkel sind roth, die Schienen und Füße aber dunkler, oder braunroth. Der Kopf ist

klein, fein punktirt. Das Halsschild ist kurz-viereckig, so breit wie die Flügeldecken, hinten fast etwas verengt, die Seiten sanft gerundet, fein gerändet; die Oberseite ist flach, glatt, und nur am Hinterrande der ganzen Breite nach schmal fein verworren punktirt; die Seiten sind anfangs sehr schmal, nach hinten aber immer breiter werdend flach abgesetzt, mit einer sehr feinen Mittellängsfurche, und einem eingedrückten Längsstrich beiderseits am Hinterrande, dem noch ein zweiter kürzerer in den Hinterwinkeln beigesellt ist, versehen. Die Flügeldecken sind breit länglich eiförmig zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgeschweift, glatt, auf dem Rücken flach, gefurcht: in den Furchen sehr fein punktirt; auch bemerkt man durch die Loupe auf der zweiten Furche nach hinten zwei stärker eingedrückte Punkte. Er ist geflügelt.

37. Wechselfarbiger Schulterkäfer.

P. versicolor.

Tab. CXX. Fig. b. B. c. Var.

Unten schwärz, oben metallgrün, kupferig, glänzend; die

Wurzel der Fühler roth: das Halsschild viereckig, vorn etwas verengt, mit zwei punktirten eingedrückten Längsstrichen in den Hinterwinkeln; die Flügeldecken gefurcht.

Länge 4 1/2, Breite 2 Linien.

In Oesterreich, in Gebirgsgegenden, auch im flachen Lande, aber seltner. Herr Dahl hat ihn auch in Kärnthen gefunden.

Er ist der P. cuprea gleichfalls sehr nahe verwandt, aber durch seine schmälere Gestalt und die Farbe verschieden. Die Unterseite des Körpers und die Beine sind schwarz, die Oberseite dunkelgrün, und mehr oder weniger mit einer kupferröthe überflogen. Die Fühler sind schwärzlich, das erste und zweite Glied roth. Der Kopf ist klein, glatt. Das Halsschild ist viereckig, vorn etwas zusammengezogen, die Seiten sanft gerundet; die Oberseite ist sanft gewölbt, glatt, mit einer sehr zarten, vorn und hinten verschwindenden Mittellängsfurche versehen, die Seiten sind vorn schmal, nach hinten erweitert flach abgesetzt, die Hinterwinkel sind verworren punk-

tirt, und haben zwei eingedrückte Längsstriche. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgeschweift, glatt, auf dem Rücken flach, gefurcht: in den Furchen fein punktirt, auf der zweiten Furche stehen hinten gewöhnlich drei stärker eingedrückte Punkte. Er ist geflügelt.

38. Streifig-punktirter Schulterkäfer.

P. striato-punctata.

Tab. CXIX. Fig. b. B.

Schwarzblau, glänzend; das Halsschild fast herzförmig, in den Hinterwinkeln runzlich-punktirt mit zwei eingedrückten Längsstrichen; die Flügeldecken punktirt-gestreift.

Länge 41/2, Breite 2 Linien.
Abänder. b. Blaugrün.
c. Schwärzlich erzfarbig.
Duftsch. Fn. Austr. 2. 160. 210. Car. striato-punctatus, Meg. — Cat. Ins.

Vien. 1805. App. II. n. 309. Car. coerulans. Andersch.

In Oesterreich.

Die Unterseite des Käfers ist schwarz, die Oberseite schwarzblau, grünlich-blau, oder schwärzlich erzfarbig, glänzend, die Beine pechbraun. Der Kopf ist klein, glatt. Die Fühler schwärzlich, das erste und zweite Glied pechbraun. Das Halsschild ist vorn und hinten abgestutzt-herzformig, schmäler wie die Flügeldecken; die Oberseite ist flach, glatt, in den Hinterwinkeln runzlich-punktirt, mit einer feinen, vorn und hinten durch einen schwachen Quereindruck begrenzten Mittellängsfurche und einem tief eingeschnittnen Längsstrich beiderseits am Hinterrande versehen, dem noch ein schwächerer und kürzerer in den Hinterwinkeln beigesellt ist Die Flügeldecken sind breit, länglich gleichbreit, hinten stumpf eiförmig zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgeschweift, ganz flach, glatt, und grob punktirt-gestreift; an der Spitze gehen die Punktstreifen in glatte tiefe Furchen über. Er ist geflügelt.

XLIV. Kreiselkäfer.

CALATHUS*).

Tab. CXXI.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler sind elfgliederig: das zweite Glied kurz, die übrigen dünn walzenförmig, (Fig. C.)

Die Lefze ist hornartig, breit viereckig, am Vorderrande mit einer Reihe borstentragender Punkte besetzt. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, lang, einwärts gebogen, zugespitzt, am Grunde gezähnelt. (Fig. E.)

Die Kinnladen an der Wurzel und am Stamme hornartig; die Lade häutig, mit einer klauenförmigen umgebogenen Spitze endigend; an der Innenseite gefranzt. (Fig. F.)

---

*) Bonell. Observ. entom. I. tab. synopt.

Die Zunge länglich, häutig, dreitheilig: das Mittelstück pergamentähnlich, breit, fast abgerundet, mit zwei Borsten gekrönt; die Seitenstücke schmal, zugespitzt, und kaum etwas länger als das Mittelstück. (Fig. G.)

Die Lippe hornartig, breit, dreizahnig, der Mittelzahn sehr klein, ungespalten. (Fig. H.)

Kinnladentaster zwei: die vordern Taster zweigliederig, die Glieder von gleicher Länge, auf die Ladenspitze hingebogen; (Fig. I.) der hintere Taster viergliederig: das erste Glied klein, das zweite lang, dick, etwas gekrümmt walzenförmig, das dritte verkehrt kegelförmig, kürzer und etwann von gleicher Länge, mit dem Endglied, welches walzenförmig und an der Spitze abgestutzt ist. (Fig. K.)

Die Zungentaster dreigliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang, verkehrt kegelförmig, das Endglied walzen-

förmig und etwann von gleicher Länge mit dem zweiten, an der Spitze abgestutzt. (Fig. L.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A.) ist länglich, schmal, flach, eiförmig zugespitzt. Der Kopf (Fig. B.) ist klein, uud der Käfer trägt ihn etwas gesenkt. Die Augen stehen an den Seiten des Kopfs, sind klein, kugelig. Die Lefze ist groß, frei, querviereckig; die Kinnbacken schmal, zugespitzt, etwas vorstehend; die hintern Kinladen und die Zungentaster vorragend. Die Fühler sind lang, dünn fadenförmig, das zweite Glied klein, das dritte Glied das längste, die übrigen stufenweise an länge abnehmend, und vom dritten Gliede an mit einem dünnen Haarüberzug bekleidet. Das Halsschild länglich viereckig, vorn etwas zusammengezogen, der Hinterrand gerade, und an die Wurzel der Flügeldecken genau anschließend. Das Rückenschild (Fig. M.) ist sehr klein, stumpf dreieckig. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig zugespitzt,

auf dem Rücken flach; und verbergen zwei häutige Flügel, die aber öfter auch ganz fehlen. Die Beine sind lang und dünn, die Schenkel wenig verdickt, etwas zusammengedrückt, die hintersten mit einem länglichen stumpfen, nierenförmigen Schenkelanhange versehen; die Schienen sind vierkanntig, mit starken Dornen besetzt, die vordersten an der Innenseite ausgeschnitten, der Ausschnitt sowohl als die Spitze, mit einem langen Dorn bewaffnet, die hintern Schienen gleichfalls an der Spitze mit zwei Dornen versehen; die Füße bestehen aus fünf an der Wurzel etwas verdünnten, fast walzenförmigen, zarten Gliedern, die an der Länge stufenweise abnehmen, mit feinen Dörnchen und das letzte Glied mit zwei gekrümmten Klauen versehen sind. Die drei ersten Glieder an den vordersten Füßen sind bei den Männchen von gleicher Größe beträchtlich erweitert.

Die Kreiselkäfer verbergen sich am Tage unter Steinen, unter Moos, abgefallnen Blättern u. d. gl. und halten sich gerne mehrere Gesellschaftlich zusammen; sie sind wie ihre Gattungsverwandten sehr hurtig, und wissen

dadurch den Nachstellungen der Insectenjäger sehr schlau zu entgehen. Von ihren ersten Ständen ist noch nichts bekannt.

* * *

*1. Kalter Kreiselkäfer.
C. frigidus.
Tab. CXXI.

Länglich eiförmig, flach, schwarz Kopf und Halsschild glänzend, die Flügeldecken mattglänzend; das Halsschild länglich viereckig, vorn etwas zusammengezogen am Hinterrande etwas punktirt; die Flügeldecken fein gefurcht: mit zwei Reihen eingedrückter Punkten.

Länge 5 1/2, Breite 2 1/3 Linien.

Abänder. a. Die Fühler und Beine braunroth.

Fabr. 1. 189. 103. Car. frigidus. — Illig. Verz. d. K. Pr. 1. 163. 27. Car. cisteloides. — Panz. 11. 12. — Duftsch.

Fn. Austr. 2. 122. 153. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 125. 37. Harpalus cisteloides. — Payk. Fn. Sv. 1. 112. 120. Car. flavipes. — Rofs. Mant. 1. 76. 177. Car. punctulatus. — Linn. S. N. Gmel. I. IV. p. 1987. n. 220. Car. fuscipes. — Schönh. Syn. Ins. 1. 195. 159.

Abänder. b. Die Fühler und Beine pechschwarz.

Marsh. Ent. Br. 1. 437. 13. Car. obscurus.

In Wäldern unter Moos, abgefallnem Laub, sehr gemein.

Er hat eine länglich-eiförmige, oben flache Gestalt, ist schwarz, Kopf und Halsschild stark Glänzend, die Flügeldecken aber nur mit einem matten glanze begabt. Die Fühler und Beine sind gewöhnlich heller oder dunkler braunroth, doch bisweilen auch pechschwarz, und die Fühler haben dann ein rothgelbes Wurzelglied. Der Kopf ist klein, glatt. Das Halsschild ist länglich viereckig, etwas schmäler als die Fügeldecken vorn etwas zusammengezogen; die Seiten fast gerade, fein gerändet, der Rand bisweilen röthlichbraun

durchscheinend; die Oberseite ist ganz flach, glatt, und nur äußerst zart Querrunzlich, und am Hinterrande, besonders in den beiderseits befindlichen matten Eindrucke etwas fein punktirt; die Seiten sind in den Vorderwinkeln beginnend, nach hinten sich erweiternd flach abgesetzt; die Mittellängsfurche ist äußerst zart, und vorn durch einen sehr schwachen Quereindruck begrenzt. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, hinter der Mitte etwas bauchig, hinten zugespitzt; auf dem Rücken flach, glatt, fein glatt-gefurcht:*) die dritte und fünfte Furche mit einer Reihe feiner eingedrückter Pünktchen besetzt. Er ist bald Geflügelt bald ungeflügelt.

*2. Schwärzlicher Kreiselkäfer.
C, fuscus.

Länglicheiförmig, pechschwarz, matt seidenglänzend; die Fühler

---

*) An einem aus dem südlichen Frankreich erhaltenen Käfer dieser Art, waren die Flügeldecken stärker wie gewöhnlich gefurcht, und deutlich punktirt.

und Beine röthlichgelb; das Halsschild länglich viereckig, mit einem fast verloschnen Längsstrich beiderseits am Hinterrande; die Flügeldecken fein glatt-gefurcht: mit zwei eingedrückten Punkten.

Länge 5, Breite 2 Linien.

Fabr. 1. 191. 113. Car. fuscus. — Dufts̈ch. Fn. Austr. 2. 121. 152. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 126. 38. Harpalus fuscus. — Oliv. Ins. 3. 35. 77. 101. Tab. 12. Fig. 147. Car. ambiguus. — Marsh. Ent. Br. 1. 441. 23. Car. rufangulus. — Schönh. Syn. Ins. 1. 195. 158.

Abänder. b. braun, die Fühler und Beine gelb.

In Wäldern unter abgefallnem Laub und Moos, aber viel seltner wie der vorige.

Er ändert, so wie der vorige, in der Größe etwas ab. Die Farbe der Oberseite ist pechschwarz, die Unterseite pechbraun, und junge, ohnlängst die Puppenhülse verlassene Individuen sind hellbraun mit einem matten seidenartigen Glanze versehen. Die Fühler und Beine sind röthlichgelb, bei leichter gefärbten In-

dividuen blasser. Der Kopf ist klein, glatt. Das Halsschild länglich viereckig, vorn etwas zusammengezogen, und etwas schmäler als die Flügeldecken; die Seiten sind gerade, doch in der Mitte sanft gerundet, fein gerändet, und etwas röthlichbraun durchscheinend; die Oberseite ist ziemlich flach gewölbt, ganz glatt, die Seiten verblichen flach abgesetzt, die Mittellängsfurche sehr fein und vorn durch einen schwachen Quereindruck begrenzt, beiderseits am Hinterrande ist ein fast verblichener eingedrückter Längsstrich vorhanden. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig zugespitzt, auf dem Rücken flach, glatt, sehr fein glatt-gefurcht: auf der zweiten Furche mit zwei deutlich eingedrückten Punkten versehen. Er ist bald geflügelt bald ungeflügelt.

Diese Art ist mit der vorigen sehr nahe Verwandt, unterscheidet sich jedoch ausser dem etwas verschiedenen Umriß, durch das hinten nicht punktirte Halsschild, den, wiewohl schwachen, eingedrückten Längsstrich beiderseits am Hinterrande, und vorzüglich durch den Mangel der zwei Punktreihen auf den Flügeldecken.

*3. Gelbbeiniger Kreiselkäfer.
C. flavipes.
Tab. CXXII. Fig. a. A.

Länglich eiförmig, gleichbreit, schwarz, glänzend; die Fühler und Beine rothgelb; das Halsschild länglich viereckig, die Seiten fast gerundet; die Flügeldecken mit einem bronzegrünen Schimmer fein glatt-gefurcht: mit zwei eingedrückten Punkten.

Länge 5 1/2, Breite 2 Linien.

Payk. Monograph. 87. 21. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 122. 154. Car. flavipes.

Manchmal mit dem vorigen in Gesellschaft, aber sehr selten.

Er ist dem vorigen sehr nahe Verwandt, aber fast immer etwas Größer, und sowohl durch den äußern Umriß, als den bronzegrünen Schimmer auf den Flügeldecken hinlänglich verschieden. Das Halsschild ist länglich viereckig, so breit wie die Flügeldecken, und vorn nicht zusammengezogen; die Seiten tretten vor der Mitte in einer ziemlichen Wölbung hervor

und sind etwas bräunlichroth durchscheinend; die Oberseite ist ganz glatt, nur sehr flach gewölbt, die Seiten kaum merklich flach abgesetzt, beiderseits am Hinterrande ist ein wiewohl schwacher, doch aber deutlicher eingedrückter Längsstrich als bei der vorigen Art, vorhanden. Die Flügeldecken sind mehr gleichbreit und hinten nur stumpf eiförmig zugespitzt, sie sind übrigens ebenfalls flach, glatt, fein glatt-gefurcht, und auf der dritten Furche mit zwei eingedrückten Punkten bezeichnet. Die Unterseite des Körpers ist pechbraun, die Fühler und Beine rothgelb. Er ist ebenfalls bald geflügelt bald ungeflügelt.

*4. Kurzflügliger Kreiselkäfer.
C. micropterus.
Tab. CXXII. Fig. b. B.

Länglich stumpfeiförmig, pechschwarz, mattglänzend; das Halsschild viereckig, die Seiten sanft gerundet und wie die Fühler und Beine braungelb; die Flügeldecken fein glatt-gefurcht: mit

zwei oder drei eingedrückten Punkten.

Länge 3 1/2, Breite 1 1/2 Linie.

Dufts ch. Fn. Austr. 2. 123. 155. Carabus micropterus Ziegler.

Er lebt gewöhnlich mit den vorigen Arten in Gesellschaft, ist aber etwas selten.

Der Körper ist pechbraun, oben dunkler beinahe schwarz, und nur mit einem matten Seidenglanze versehen. Die Taster, Fühler und Beine sind braungelb. Der Kopf ist klein, glatt. Das Halsschild länglich viereckig, etwas schmäler wie die Flügeldecken, die Seiten sanft gerundet, fein gerändet und mehr oder weniger gelbbraun durchscheinend; die Oberseite ist flachgewölbt, glatt, mit einer kaum sichtbaren Mittellängsfurche und einem zarten eingedrückten Längsstrich beiderseits am Hinterrande versehen. Die Flügeldecken sind verhältnißmäßig kurz, eiförmig stumpf zugespitzt, in der Mitte etwas bauchig, flach, glatt, äusserst fein glatt-gefurcht, und mit zwei der dritten und einem der zweiten Furche eingedrückten feinen Punkten bezeichnet. Er ist bald geflügelt, bald ungeflügelt.

5. Ochergelbflügliger Kreiselkäfer.
C. ochropterus.
Tab. CXXIII. Fig. a. A.

Länglich eiförmig, schwarz, glänzend; die Fühler und Beine braungelb; das Halsschild länglich viereckig, die Seiten und der Hinterrand rothbräunlich; die Flügeldecken fein glatt-gefurcht, die Seiten rothbräunlich.

Länge 3, Breite 1 1/3 Linie.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 124. 156. Car. ochropterus, Ziegler.

Auf dem Schneeberge.

Er ist dem vorigen nahe verwandt, aber nicht nur durch seine mindere Größe, sondern auch durch seine schmälere und daher länglichere Gestalt verschieden. Die Farbe der Unterseite ist pechbraun, die der Oberseite pechschwarz, glänzend; sowohl der Seiten als der Hinterrand des Halsschildes, und die Seiten der Flügeldecken sind breit rothbräunlich. Die Taster, Fühler und Beine braungelb. Der Kopf ist klein, glatt. Das Halsschild länglich

viereckig, etwas schmäler als die Flügeldecken, die Seiten fast gerade, fein gerändet; die Oberseite ist flach, glatt, die Seiten nach hinten aber sehr schmal flach abgesetzt, die Mittellängsfurche fein, und weder den Vorder- noch Hinterrand erreichend, beiderseits am Hinterrande mit einem matten eingeschnittnen Längsstriche und einem noch schwächern Eindrucke in den Hinterwinkeln versehen. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig zugespitzt, flach, glatt, äußerst fein glatt-gefurcht, mit zwei der dritten und einem der zweiten Furche eingedrückten Punkten. Ich habe ihn nur ungeflügelt gesehen, nach Herrn Dr. Duftschmid kommt er aber auch geflügelt vor.

*6. Schwarzköpfiger Kreiselkäfer C. melanocephalus.

Länglich eiförmig, schwarz, glänzend; das Halsschild roth, länglich viereckig, mit einem schwachen Eindruck beiderseits am Hinterrande; die Flügeldecken fein glatt-gefurcht, mit drei eingestoch-

nen Punkten; die Fühler und Beine röthlichgelb.

Länge 3 1/2, Breite 1 1/2 Linie, auch etwas kleiner.

Fabr. 1. 190. 112. Car. melanocephalus. — Linn. S. N. 2. 671. 22. — Fn. Sv. 795. — Panz. 30. 19. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 124. 157. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 129. 40. Harpalus melanocephalus. — Schönh. Syn. Ins. 1. 195. 157.

Ueberall gemein; in den ersten Frühlingstagen fand ich ihn immer in Gesellschaft unter Steinen, abgefallnem Laube, und vorzüglich unter dem Rohr, das im Herbste bei reinigung der Weiher an deren Rändern gewöhnlich liegen bleibt, und ihm, so wie einer Menge anderer Insecten, zu ihrem langen Winterschlafe dient.

Der Kopf ist klein, schwarz, glatt. Die Taster, Fühler, und die Beine sind blaß röthlichgelb. Das Halsschild ist gelbroth, länglich viereckig, vorn ein klein wenig verengt, hinten fast so breit wie die Flügeldecken, die Seiten sind fast gerade, fein ge-

gerändet; die Oberseite ist flach, glatt, die Seiten erst gegen den Hinterwinkeln etwas flach abgesetzt, übrigens mit einer sehr zarten vorn und hinten durch einen kaum merklichen Quereindruck begrenzten Mittellängsfurche, nnd beiderseits am Hinterrande sehr schwachen Längseindruck versehen. Die Flügelde-cken sind länglich eiförmig zugespitzt, schwarz, glänzend, auf dem Rücken flach, glatt, und sehr fein glatt-gefurcht: auch mit einem eingestochnen Punkt auf der zweiten Furche gegen die Spitze, und zwei andern auf der dritten Furche gegen die Wurzel versehen. Ueberdies ist an der Basis der Flügeldecken, nahe am Rückenschilde, wo sich die erste mit der zweiten Furche vereinigt ein Grübchen zu bemerken. Der umgeschlagne Rand der Flügeldecken, die Brust und die Unterseite des Halsschildes sind gelbroth, der Hinterleib schwarz. Die Flügel fehlen ihm.

7. Glattdeckiger Kreiselkäfer.

C. glabripennis.

Tab. CXXIII. Fig. b. B.

Länglich schmal-eiförmig, pechschwarz, glänzend; die Fühler,

Beine und der Rand des Halsschildes bräunlichgelb; das Halsschild länglich-viereckig, hinten etwas verengt, mit einem Längsstrichelchen beiderseits am Hinterrande; die Flügeldecken glatt, fein glattgefurcht mit einer Reihe eingestochner Punkte.

Länge 3 1/2, Breite 1 1/2 Linie.

In Schlesien hat ihn Herr Schummel im Gebürge unter Steinen gefunden.

Er hat eine schmale, langgestreckte eiförmige Gestalt; der Körper ist oben flach, pechschwarz mit einem mäßigen Glanze versehen. Die Taster Fühler und Beine sind bräunlichgelb, welche Farbe auch der schmale Außen- und Hinterrand des Halsschildes hat. Der Kopf ist schmal, glatt; die Kinnbacken braunroth. Das Halsschild ist länglich viereckig, hinten etwas enger, vorn fast so breit wie die Flügeldecken; die Seiten sind fein gerändet, und nach vornen sanft gerundet; die Oberseite ist glatt, mit einer feinen Mittellängsfurche und einem eingedrückten Längsstrichelchen beiderseits am Hinterrande verse-

hen. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten eiförmig stumpf zugespitzt, glatt, und sehr fein glatt-gefurcht: auf der dritten Furche sind vier kleine eingestochne Punkte zu bemerken. Die Unterseite des Körpers ist pechbraun. Er ist ungeflügelt.

XLV. Grünkäfer.

CHLAENIUS*).

Tab. CXXIV.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler sind elfgliederig: das zweite Glied kurz, das dritte länger wie die übrigen, alle dünn walzenförmig. (Fig. C)

Die Lefze ist hornartig, breit-viereckig, vorn abgestutzt, mit einer Reihe borstentragender Punkte besetzt. (Fig. D.)

---

*) Bonell, Obs. entom. I. tab. synopt.

Die Kinnbacken hornartig, einfach, mit einer einwärts gekrümmten Spitze, und am Grunde einer Reihe kleiner Zähne. (Fig. E.)

Die Kinnladen an der Wurzel und am Stamme hornartig, die Lade häutig, schmal, am Ende mit einer hornartigen, klauenförmigen, umgebogenen Spitze, der Innenrand gefranzt. (Fig. F.)

Die Zunge kurz, häutig, dreitheilig: das Mittelstück pergamentähnlich, breit, abgerundet, die Seitenstücke schmal, zugespitzt, und kaum länger als das Mittelstück. (Fig. G.)

Die Lippe hornartig, breit, dreizähnig, der Mittelzahn sehr klein, zweispaltig. (Fig. H.)

Kinnladentaster zwei: der vordere Taster zweigliederig, die Glieder zart und von gleicher Länge; (Fig. I.) der hintere Taster viergliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang, walzenförmig, das dritte etwas verkehrt-kegel-

förmig, fast länger wie das zweite und von gleicher Länge mit dem am Ende abgestutzten Endglied. (Fig. K.)

Die Zungentaster dreigliedrig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang, verkehrt-kegelförmig, und von gleicher Länge mit dem abgestutzten Endgliede. (Fig, L.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A.) ist länglich-breit, hinten stumpf, oben flach. Der Kopf (Fig. B.) ist klein, vorgestreckt. Die Augen an den Seiten des Kopfs mittelmäßig, kugelig, und etwas vorgequollen. Die Lefze breit-viereckig, vorn abgestutzt; die Kinnbacken etwas über die Lefze vorstehend; die Kinnladen und Zungentaster vorragend. Die Fühler sind lang, fadenförmig, das zweite Glied klein, das dritte länger wie die übrigen; und bis auf das Wurzelglied mit einem dünnen Haarüberzug bekleidet. Das Halsschild ist viereckig, hinten etwas ver-

engt, schmäler als die Flügeldecken, und beiderseits am Hinterrande mit einem eingedrückten Längsstrich versehen. Das Rückenschild (Fig. M.) ist klein, dreieckig. Die Flügeldecken sind breit, gleichbreit, hinten stumpf abgerundet, auf dem Rücken flach. Sie bedecken den Hinterleib ganz, und verbergen zwei häutige Flügel (Fig. n N.) Die Beine sind lang und dünn, die Schenkel mäßig verdickt, fast walzenförmig, die hintersten mit einem länglich-eiförmigen, stumpf zugespitzten Schenkelanhange versehen; die Schienen sind rund, mit steifen Häärchen und an der Spitze mit zwei Dornen besetzt; die vordersten sind an der innwendigen Seite ausgeschnitten; die Füße bestehen aus vier walzenförmigen dünnen Gliedern, von abnehmender Länge, welche an den Seiten mit steifen Häärchen besetzt sind, und dem länglichen Klauenglied. Die drei ersten Glieder der vordersten Füße sind bei den Männchen in stufenweiser etwas abnehmender Größe erweitert.

Die hieher gehörigen Arten haben größtentheils eine metallisch-grün glänzende Farbe, bei einigen sind die Flügeldecken mit einem blaßgelben Saume eingefaßt.

Die Grünkäfer verbergen sich gerne unter Baumwurzeln, und unter die Rinde auch in das Holz morscher Baumstämme, wo sie auch ihren Winterschlaf zu halten pflegen; ausserdem trift man sie auch im Sommer unter Steinen und auf feuchten Boden ausgetrockneter Teiche an. Sie sind in ihrem Laufe ungemein hurtig. Von ihrer Verwandlung ist noch nichts bekannt.

* * *

1. Eingefaßter Grünkäfer.
C. circumscriptus.

Schwarz, Kopf und Halsschild grün - kupferig; das Halsschild länglich viereckig, hinten etwas verengt; die Flügeldecken glatt-gefurcht: ein breiter Saum derselben, die Fühler und Beine ochergelb.

Länge 9, Breite 4 Linien, bisweilen auch wohl noch größer.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 166. 299. Car. cicumscriptus. — Panz. 30. 7. Car. cinctus. — Krit. Revis. 1. p. 38.

In Oesterreich.

Schon durch seine Größe unterscheidet er sich von den ihn zu nächst verwandten Arten hinlänglich. Der Körper ist schwarz, glänzend, die Oberseite des Kopfs und Halsschildes metallisch-grün und kupfrig; die Flügeldecken aber nur mit einem matten metallischen Grün überlaufen, und mit einem breiten ochergelben Saume eingefaßt, welche Farbe auch der Mund, die Taster, die Fühler und Beine haben. Der Kopf ist verhältnißmäßig groß, etwas punktirt. Das Halsschild ist länglich viereckig, beträchtlich schmäler als die Flügeldecken, hinten etwas verengt; die Oberseite ist flachgewölbt, mit einzelnen, unordentlich zusammengereihten, groben Hohlpunkten übersäet, mit der gewöhnlichen Mittellängsfurche, und einem eingedrückten Längsstrich beiderseits am Hinterrande versehen. Die Flügeldecken sind ziemlich breit, von gleicher Breite, hinten eiförmig abgerundet, flach, glatt-gefurcht: die Zwischenräume glatt und etwas erhaben. Der Hinterleib ist gelb gesäumt.

2. Verbrämter Grünkäfer.
C. festivus.

Kopf und Halsschild metallisch-grün und kupfrig glänzend; die Flügeldecken grün, dünn behaart, gefurcht: die Zwischenräume gekrönt, der Außenrand, die Fühler und Beine ochergelb

Länge 7, Breite 3 Linien.

Fabr. 1. 184. 74. Car. festivus. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 167. 222. — Panz. 30. 15. und 31. 7. Car. Zonatus. — Roſs. Fn. Etr. 1. n. 524 Car. marginatus. — Oliv. Ins. 3. 35. 87. 118. Tab. 3. Fig. 28. Car. cinctus. — Schönh. Syn. Ins. 1. 187. 99.

In Oesterreich.

Die Unterseite des Körpers ist schwarz, der Hinterleib gelb gesäumt. Kopf und Halsschild sind auf der Oberseite metallisch-grün, glänzend, und kupfrig; die Flügeldecken sind dunkler, mehr blaugrün, und mit einem blaß ochergelben Saume eingefaßt, welche Farbe auch der Mund, die Taster, die Fühler und

die Beine haben. Der Kopf ist mittelmäßig, sehr zart gerunzelt, und am Hinterkopfe punktirt. Das Halsschild ist viereckig, hinten ein klein wenig verengt, und schmäler wie die Flügeldecken; die Seiten sind sanft gerundet, nach hinten etwas einwärts geschwungen wodurch die Hinterwinkel etwas vorragen, und fein gerändet; die Oberseite ist flach, mit äußerst zarten Querrunzeln bedeckt, welche die zerstreut stehenden groben Hohlpunkten fast verbergen, übrigens ist die gewöhnliche aber feine Mittellängsfurche, und ein grübchenartiger länglicher Eindruck beiderseits am Hinterrande zu bemerken. Die Flügeldecken sind breit, fast gleichbreit, doch in der Mitte etwas bauchig, hinten stumpf eiförmig abgerundet, sehr flach gewölbt, mit bräunlich schimmerden Häärchen bedeckt, gefurcht, die Zwischenräume etwas erhaben und mit kleinen Körnern übersäet.

3. Umgürteter Grünkäfer.
C. spoliatus.

Oben grasgrün, mattglänzend, kahl; das Halsschild beina-

he herzförmig; die Wurzel der Fühler, der Außenrand der fein punktirt-gefurchten Flügeldecken und die Beine ochergelb.

Länge 6 1/2, Breite 2 1/2 Linie.

Fabr. 1. 101. 72. Car. spoliatus. — Panz. 31. 6. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 167. 221. — Schönh. Syn. Ins. 1. 187. 87.

In Oesterreich.

Er ist dem vorigen sehr ähnlich, aber durch das hinten stärker zusammengezogene, fast herzförmige Halsschild, und die unbehaarte, ganz kahle Oberfläche leicht zu unterscheiden. Die Unterseite des Körpes ist schwarz, die Oberseite Grasgrün, mit einem matten Glanze versehen. Der Mund, die Taster, die Wurzel der schwärzlichen Fühler und die Beine sind ochergelb. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild vorn und hinten abgestutzt-herzförmig, schmäler als die Flügeldecken; die Oberseite ist flachgewölbt, glatt, doch durch die Loupe gesehen äußerst zart Querrunzlich, mit einer feinen Mittellängsfurche und einem tiefen Längseindruck beiderseits am Hinterrande. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten stumpf eiförmig abgerundet, mit

einem ziemlich breiten blaß ochergelben Saume eingefaßt, flachgewölbt, und fein punktirt-gefurcht.

4. Acker-Grünkäfer.
C. agrorum.

Oben dunkelgrün, dünnbehaart; das Halsschild viereckig; die Fühler, Beine und der Außenrand der fein gefurchten, in den Zwischenräumen gekörnten Flügeldecken, ochergelb.

Länge 4 1/2, Breite 2 Linien.

Oliv. Ent. 3. 86. 117. Tab. 12. Fig. 144. Car. agrorum.

Herr Voith hat ihn bei Mannheim, und Herr Laubreiß, Miniaturmaler, bei Würzburg gefunden.

Er unterscheidet sich von den ihm verwandten Arten vorzüglich durch das vollkommen viereckige Halsschild, welches fast die Breite der Flügeldecken hat. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, der Hinterleib mit einem ochergelben Saume eingefaßt; die Oberseite ist dun-

kel grasgrün fast ohne Glanz, welcher durch die auf der ganzen Oberfläche dicht anliegenden bräunlichen Häärchen gedämpft wird. Der Mund, die Taster, die Wurzel der schwärzlichen Fühler, der Saum am Außenrande der Flügeldecken, und die Beine sind ochergelb. Der Kopf ist klein, fein chagrinartig. Das Halsschild vollkommen viereckig, nicht viel schmäler wie die Flügeldecken, die Seiten sanft gerundet und fein ochergelb gerändet; die Oberseite ist flach, dicht gekörnt, so daß man kaum die feine Mittellängsfurche und eine eingedrückte Längslinie beiderseits am Hinterrande unterscheiden kann. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten stumpf eiförmig abgerundet, flach, fein gefurcht: die Zwischenräume dicht mit kleinen Körnern übersäet.

5. Bekleideter Grünkäfer.

C. vestitus.

Oben metallischgrün, glänzend, dünnbehaart, das Halsschild fast herzförmig; der an der Spitze erweiterte Saum der ge-

furchten, in den Zwischenräumen gekörnten Flügeldecken, und die Fühler und Beine ochergelb.

Länge 4 1/2, Breite 2 Linie.

Eabr. 1. 200. 163. Car. vestitus — Panz. 31. 5. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 166. 220. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 84. 5. Harpalus vestitus. — Linn. S. N. 2. 670. 16. Car. marginatus. — Hoppe ent. Taschenbuch 1796. 121. 15. Car. dubius. — Schönh. Syn. Ins. 208. 222.

In Oesterreich, bei Würzburg, Regensburg und in mehrern Gegenden Deutschlands, unter Steinen.

Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die Oberseite ist schön metallischgrün, glänzend, und mit bräunlich schimmernden Häärchen bekleidet. Der Mund, die Taster, die Fühler, ein schmaler, an der Spitze aber sich erweiternder, und dort ausgezackter Saum der Flügeldecken und die Beine ochergelb. Der Kopf ist klein, glatt. Das Halsschild ist vorn und hinten abgestutzt herzförmig, an den Seiten sehr schmal ochergelb gerändet; die Oberseite ist flach, mit groben Hohlpunkten übersäet, in

der Gegend der feinen, vorn durch einen schwachen Quereindruck begrenzten Mittellängsfurche etwas eingedrückt, und beiderseits am Hinterrande mit einem Längseindruck versehen. Die Flügeldecken sind hinten etwas erweitert, und eiförmig zugespitzt, flach gewölbt, gefurcht, die Zwischenräume dicht fein gekörnt.

6. Festlicher Grünkäfer.
C. laetus.
Tab. CXXV. Fig. a.

Schwarz, glänzend; Kopf und Halsschild grün und kupferroth, die Fühler und Beine gelbroth; das Halsschild viereckig, hinten etwas verengt; die Flügeldecken dünn behaart, tief gefurcht.

Länge 7, Breite 3 Linien.

Fabr. 1. 194. 131. Car. laetus.

Im südlichen Deutschlande. Sehr selten.

Die Unterseite des Körpers und die Flügeldecken sind schwarz, mäßig glänzend, letztere an den Seiten metallisch-grün; Kopf und

Halsschild sind grün, glänzend, mit einer starken kupferröthe überflogen. Der Mund, die Taster, die Fühler und Beine sind gelbroth. Der Kopf ist groß und außer den gewöhnlichen zwei kleinen Eindrücken vor den Augen eben, und nur äußerst fein runzlich punktirt. Das Halsschild ist viereckig, hinten etwas verengt, und schmäler als die Flügeldecken, die Seiten sind nach vorn sanft gerundet, und fein gerändet; die Oberseite ist flach, glatt, und mit zerstreuten groben Hohlpunkten besetzt, und mit einer feinen vorn durch einen schwachen Quereindruck begrenzten Mittellängsfurche, und einem Längseindruck beiderseits am Hinterrande versehen. Die Flügeldecken sind länglich, eiförmig zugespitzt, flachgewölbt, glatt, mit bräunlich-schimmernden Häärchen dünn überkleidet, und tief glatt-gefurcht, so daß die Zwischenräume sich ziemlich erheben: in denselben läuft beiderseits dicht an der Furche eine Reihe seicht eingedrückter Punkte herab.

---

*7. Sammtartiger Grünkäfer.
C. holosericeus.

Schwarz, der Kopf metallisch glänzend; das kurz-viereckige, an den Seiten gerundete Halsschild, und die fein gefurchten Flügeldecken dicht mit Körnchen und einem dünnen röthlich schimmernden Haarüberzug bedeckt.

Länge 5, Breite 2 1/3 Linien.

Fabr. 1. 193. 125. Car. holosericeus. — Panz. 11. 9. Fig. a. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 129. 166. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 112. 28. Harp. holosericeus. — Rofs. Fn. Etr. 1. n. 533. Car. carbonarius. — Schall. Act. Hall. 1. 318. Car. tristis. — Schönh. Syn. Ins. 1. 198. 175. var. α.

Unter Steinen, auf feuchten Wiesen, selten.

Der ganze Käfer ist schwarz, nur der Kopf ist mehr oder minder mit einem metallisch grünen Glanze begabt, kahl, und sehr fein punktirt. Das Halsschild ist kurz-viereckig, und be-

trächtlich schmäler wie die Flügeldecken, die Seiten gerundet, und fein gerändet; die Oberseite ist flachgewölbt, und so wie die Flügeldecken dicht mit kleinen Körnern besetzt, und mit dicht anliegenden röthlich schimmernden Häärchen bekleidet; die sehr zarte Mittellängsfurche und ein etwas stärker eingedrückter Längsstrich beiderseits am Hinterrande sind dem bloßem Auge kaum sichtbar. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten stumpf eiförmig abgerundet, flach gewölbt, und fein gefurcht.

*8. Schwarzfühleriger Grünkäfer
C. nigricornis.

Unten schwarzblau, oben grün, Kopf und Halsschild kupferig, dünn behaart; das Halsschild viereckig, die Seiten gerundet, dicht punktirt, beiderseits am Hinterrande ein Längseindruck; die Flügeldecken fein gefurcht, die Zwischenräume gekörnt.

Länge 4 3/4, Breite 2 1/4 Linie.

Abänder. α. das Wurzelglied der Fühler und die Beine rostroth.

Fabr. 1. 198. 156. Car. nigricornis. — Panz. 11. 9. Fig. b. c. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 130. 167. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 113. 29. Harpalus nigricornis. — Thunb. n. Act. Ups. IV. 20. 35. Car. nitidulus. — Linn. S. N. Gmel. I. IV. 1980. 148. Car. upsalienfis. — Schönh. Syn. Ins. 1. 198. 175. var. γ.

Abänder. β. das Wurzelglied der Fühler und die Beine rostbraun. Brahm. Ins. 1. 61. 199. Car. Geoffroae.

Abänder. γ. die Fühler und die Beine ganz schwarz.

Auf feuchten Wiesen. In manchen Gegenden nicht sehr selten.

Man wollte unsern Käfer ehehin für keine besondere Art, sondern nur für eine Spielart von dem vorigen gelten lassen; eine genauere Vergleichung zeigt aber gar bald, daß er nicht nur in der Farbe, sondern vielmehr noch in seinem ganzen Umriße verschieden ist. Er ist etwas kleiner, das Halsschild aber breiter, mehr gleich viereckig, und nur wenig

schmäler als die Flügeldecken. Die Unterseite des Körpers ist immer schwarz- oder stahlblau, die Oberseite schön bronzegrün glänzend, der Kopf und besonders das Halsschild mehr oder minder mit einer kupferröthe überflogen, die Flügeldecken sind auch bisweilen blaugrün; der Mund braunroth; die Taster, das Wurzelglied der Fühler und die Beine roſtroth, doch bisweilen auch dunkler oder roſtbraun, seltener ganz schwarz. Der Kopf ist klein, glatt. Das Halsschild und die Flügeldecken sind mit greisen Häärchen dünne überkleidet; das Halsschild ist viereckig, kaum etwas kürzer als breit, und nur etwas schmäler als die Flügeldecken; die Seiten sind ziemlich gerundet, und fein gerändet; die Oberseite ist flachgewölbt, dicht mit groben fast runzelartig in einanderfließender Hohlpunkten übersäet; die Seiten sind fast etwas flach abgesetzt, die Mittellängsfurche fein, und ein länglicher Eindruck beiderseits am Hinterrande sehr deutlich ausgedrückt. Die Flügeldecken sind ziemlich gleichbreit, hinten stumpf abgerundet, flachgewölbt, fein gefurcht, die Zwischenräume dicht mit kleinen Körnern besetzt.

*9. Schranks-Grünkäfer.
C. Schrankii.
Tab. CXXIV.

Unten schwarz, oben metallisch grün glänzend; dünn behaart die Fühler an der Wurzel und die Beine rothgelb; das Halsschild viereckig, hinten verengt, dicht punktirt; die Flügeldecken fein gefurcht: die Zwischenräume gekörnt.

Länge 5, Breite 2 1/3 Linie.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 131. 168. Car. Schrankii. Duftsch. — Schrank. En. Ins. Austr. 401. Car. nitidulus.

In Oesterreich, und andern Gegenden Deutschlands, soll er minder selten sein als der vorige; in der hiesigen Gegend fand ich einmal im Frühjahr ein Stück in einem alten Weidenstock.

Er ist dem vorigen so ähnlich, daß er leicht mit demselben verwechselt werden kann; die nachstehende Beschreibung wird jedoch den Unterschied hinlänglich darthun. Die Unter-

seite des Körpers ist schwarz, und nur die Unterseite des Halsschildes und der umgeschlagne Rand der Flügeldecken sind stahlblau angelaufen. Die ganze Oberseite ist schön bronzegrün, glänzend, die Flügeldecken bisweilen dunkelblau, und das Halsschild mit einer schwachen Kupferröthe überlaufen. Der Mund, die Taster, die drei ersten Glieder der Fühler, und die Beine sind rothgelb. Der Kopf ist klein, glatt. Das Halsschild und die Flügeldecken sind mit bräunlich glänzenden Häärchen dünne überkleidet. Das Halsschild ist viereckig, doch hinten stark zusammengezogen, schmäler wie die Flügeldecken, die Seiten nach vorn gerundet, fein gerändet; die Oberseite ist sehr flachgewölbt, und dicht mit starken etwas runzelartig ineinanderfließenden, in der Gegend der Mittellängsfurche und des Hinterrandes dichter zusammengedrängten Hohlpunkten übersäet; die Seiten sind fast etwas flach abgesetzt; die Mittellängsfurche fein und vorn und hinten abgebrochen; beiderseits am Hinterrande ein deutlicher Längseindruck. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten stumpf abgerundet, sehr flachgewölbt, fein gefurcht: in den Zwischenräumen dicht fein gekörnt.

10. Azurfarbiger Grünkäfer.
C. azureus.
Tab. CXXVII.

Oben grün-blau, glänzend, dünn behaart, punktirt; die Wurzel der Fühler und die Beine roth; das Halsschild viereckig, die Seiten gerundet, mit einem Längseindruck beiderseits am Hinterrande; die Flügeldecken gefurcht.

Länge 5 1/2, Breite 2 1/2 Linie.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 132. 169. Car. azureus. —

Nach Herrn Dr. Duftschmid ist er im tiefsten Bannate gefunden worden. Ich erhielt ihn öfter aus Italien.

Er hat viel Aehnlichkeit mit den beiden vorigen, ist aber länger gestreckt, und da das Halsschild nur wenig schmäler als die Flügeldecken ist, so hat er auch eine mehr gleichbreite Gestalt. Die Unterseite des Körpers ist schwarz; die Oberseite schön glänzend blaugrün, ja nicht selten, besonders die Flügeldecken, ganz blau. Die Taster sind, besonders bei den Männchen, stark,

das letzte Glied breit und abgestutzt, schwarzbraun, an der Spitze roth. Der Mund ist rothbraun. Die Fühler braun, die drei ersten Glieder roth. Die Beine bräunlichroth, die Füße schwärzlich. Der Kopf ist klein, etwas punktirt. Das Halsschild viereckig, doch etwas kürzer als breit, und nur wenig schmäler als die Flügeldecken; die Seiten sind stark gerundet, fein gerändet; die Oberseite ist flachgewölbt, und dicht mit groben Hohlpunkten übersäet; die Seiten sind fast etwas flach abgesetzt; übrigens ist es mit einer feinen, vorn und hinten abgebrochenen Mittellängslinie und einem Längseindrucke beiderseits am Hinterrande versehen. Die Flügeldecken sind fast gleichbreit, hinten stumpf eiförmig zugerundet, flachgewölbt, mit greisen Häärchen dünne bekleidet, ziemlich stark gefurcht, die Zwischenräume mit starken Hohlpunkten übersäet.

Die etwas abweichende Bildung der Taster dieser Art, hat Herrn Bonelli (Siehe dessen tab. synopt.) bewogen, sie zu einer eignen Gattung zu erheben, und solche mit dem Namen Dinodes zu bezeichnen. Ich habe die eine Kinnlade (Fig. A.) mit ihren Tastern, und die Lippe (Fig. B.) nebst der Zunge mit

ihren Tastern auf unsrer Kupfertafel vorgestellt, um den Leser in den Stand zu setzen, selbst eine Vergleichung darüber anstellen zu können.

11. Vierfurchigter Grünkäfer.
C. quadrisulcatus.
Tab. CXXVI.

Schwarz, oben grün, glänzend, und kupfrig; die Flügeldecken mit drei erhabnen, breiten, glatten Rippen, deren Zwischenräume chagrinartig und dünn behaart sind.

Länge 5, Breite 2 1/3 Linie.

Illig. Verz. d. Käf. Pr. 1. 176. 48. Car. quadrisulcatus. — Mag. 2. p. 297.

In Preußen. Sehr Selten. Ich erhielt ihn aus Curland.

Er hat bei dem ersten Anblick einige Aehnlichkeit mit dem Car. nitens, F. Die Unterseite des Körpers, der Mund, die Taster, die Fühler und die Beine sind beständig schwarz; die Oberseite ist metallisch grün glän-

zend und kupfrig. Der Kopf ist klein, sehr fein runzlicht. Das Halsschild ist viereckig, etwas kürzer als breit, und etwas schmäler als die Flügeldecken, nach vorn etwas verengt, die Seiten sanft gerundet; der Vorderrand ist ausgeschnitten, der Hinterrand gerade, die Hinterwinkel stumpf; die Oberseite ist sehr flachgewölbt, und äußerst fein in die Quere gerunzelt; die Seiten sind ziemlich breit flach abgesetzt, und mit groben nicht sonderlich dicht stehenden Hohlpunkten besetzt; die Mittellängsfurche liegt in einer mäßigen Vertiefung, und hat zu beiden Seiten eine Reihe eingedrückter Punkte, sowohl vorn als hinten ist sie durch einen schwachen Quereindruck begrenzt; beiderseits am Hinterrande befindet sich ein Längseindruck, welcher gleichfalls mit groben Hohlpunkten ausgefüllt ist, die auch noch einzeln zerstreut bis an den Vorderrand fortsetzen. Die Flügeldecken sind breit, in der Mitte etwas bauchig, hinten stumpf eiförmig abgerundet, vor vor der Spitze etwas ausgeschweift, sanft gewölbt; die Naht und drei breite erhabne Rippen glatt und kupferroth: die Zwischenräume metallisch grün, dicht gekörnt-querrunzlicht,

und mit seidenartigen bräunlich schimmernden Häärchen überkleidet.

12. Gefurchtschildiger Grünkäfer.
C. sulcicollis.
Tab. CXXV. Fig. b. B.

Schwarz, glanzlos; das Halsschild viereckig, vorn etwas verengt, mit drei Längsfurchen, am Hinterrande punktirt; die Flügeldecken zart gefurcht, fein chagrinartig, dünn behaart.

Länge 6, Breite 3 Linien.

Payk. Fn. Sv. 1. 153. 72. Car. sulcicollis. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 130. 41. Harpalus sulcicollis.

Dieser äußerst seltene Käfer wurde auf den österreichischen Gebürgen, und vor einigen Jahren auch von dem Herrn Prof. Düval unter Moos in einem Laubholze bei Regensburg entdeckt.

Er hat eine breite eiförmige etwas plattgedrückte Gestalt, ist ganz schwarz, ohne Glanz, der Kopf und die erhabnen Stellen des Halsschildes

ausgenommen, welche mit einigem metallglanze versehen sind. Der Kopf ist klein glatt, Das Halsschild ist viereckig, breit, doch etwas schmäler wie die Flügeldecken, nach vorn ziemlich verengt, die Seiten gerundet, fein gerändet; die Oberseite ist beinahe flach, vorne glatt, mit einigen zerstreut stehenden starken Hohlpunkten besetzt, und mit drei breiten Längsfurchen versehen, durch deren Mittlere die gewöhnliche Mittellängsfurche zieht; die hintere Hälfte dieser Furchen, so wie die Seiten und der ganze Hinterrand sind grob chagrinartig und dünn behaart. Die Flügeldecken sind breit, hinten stumpf abgerundet, vor der Spitze etwas ausgeschweift, beinahe flach, fein gefurcht, die Zwischenräume fein chagrinartig, mit greisen, seidenglänzenden anliegenden Häärchen überzogen; zwischen welchen hie und da einige goldgelbe stärkere und steifere Häärchen vorschauen. Das einzige vor mir habende Individuum ist ein Weibchen, an welchem drei der Zwischenräume auf den Flügeldecken abwechselnd etwas erhaben erscheinen.

XLVI. Gierkäfer.

SPHODRUS*).

Tab. CXXVIII.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler sind elfgliederig: das zweite Glied klein, das dritte länger wie die übrigen. (Fig. C.)

Die Lefze ist hornartig, breit viereckig, der Vorderrand gerade abgestutzt, mit einer Reihe borstentragender Punkte besetzt. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, lang, schmal zugespitzt, an der Spitze einwärts gekrümmt, an der Basis gezähnelt, in der Mitte mit einem einzelnen Zähnchen. (Fig. E.)

Die Kinnladen an der Wurzel und am Stamme hornartig; die Lade häutig, schmal

---

*) Bonell. Obs. entom. I. tab. synopt. — Entom. Helvet. II. Gen. XII.

zugespitzt, mit einer klauenförmig umgebogenen Spitze; der Innenrand breit gefranzt. (Fig. F.)

Die Zunge häutig, dreitheilig: das Mittelstück pergamentähnlich, breit, am Vorderrande etwas ausgeschnitten; die Seitenstücke schmal, zugespitzt, länger den das Mittelstück, gegen einander gebogen, am Außenrande gefranzt. (Fig. G.)

Die Lippe hornartig, breit, dreizahnig, der Mittelzahn sehr klein, zweispaltig. (Fig. H.)

Kinnladentaster zwei: der vordere Taster zweigliederig, das zweite Glied fast etwas länger; (Fig. I.) der hintere Taster viergliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang, walzenförmig, das dritte verkehrt kegelförmig, das Endglied kürzer wie das dritte, eiförmig, abgestutzt. (Fig. K.)

Die Zungentaster dreigliederig: das erste Glied kurz, das zweite lang, verkehrt

kegelförmig, das Endglied kürzer, eiförmig abgestutzt. (Fig. L.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. o.) ist länglich eiförmig, oben flach. Der Kopf (Fig. B.) mittelmäßig, vorgestreckt. Die Augen an den Seiten, rundlich, klein. Die Lefze breit-viereckig, vorn abgestutzt; die Kinnbacken etwas vorragend, mit einwärtsgebogner scharfer Spitze; die Kinnladen und Zungentaster vorragend. Die Fühler sind etwann halb so lang wie der Körper, fadenförmig, vom vierten Gliede an mit einem dünnen Haarüberzug bekleidet. Das Halsschild ist vorn und hinten abgestutzt länglich herzförmig. Das Rückenschild (Fig. M.) klein, dreieckig. Die Flügeldecken sind länglich, eiförmig, niedergedrückt, so lang wie der Hinterleib, und verbergen zwei häutige, Flügel (Fig n.) welche auch öfter ganz fehlen. Die Beine sind lang und dünn, die Schenkel sind mäßig fast etwas keulenförmig verdickt; die

Hintersten mit einem eiförmigen Schenkelanhange versehen; die Schienen sind scharfkantig, die Kanten mit Dornen besetzt; die vordersten Schienen sind an der inwendigen Seite ausgeschnitten, der Ausschnitt sowohl, als die Spitze mit einem langen Dorn bewaffnet. Die Füße bestehen aus vier Gliedern von abnehmender Länge, und dem Klauengliede; die drei ersten Glieder an den vordersten Füßen sind bei den Männchen erweitert.

Die Gierkäfer lieben dunkle feuchte Oerter, wie die Trauerkäfer (Blaps), man findet sie daher nicht selten auch in Häusern, in den Kellern und andern ähnlichen Orten; gewöhnlich trift man sie in Waldungen an feuchten Stellen, unter Steinen u. s. w. an. Von den ersten Ständen ist noch nichts bekannt.

* * *

*1. Flacher Gierkäfer.

S. planus.

Tab. CXXVIII. Fig. a. — n.

Unten pechbraun, oben schwarz, matt glänzend; die Flügeldecken zart punktirt - gestreift.

Länge 10, Breite 4 Linien. Bisweilen erreicht er auch die Länge von 1 Zoll.

Helvet. Ent. 2. p. 87. 12. Fabr. 1. 179. 47. Car. planus. — Panz. 11. 4. — Linn. S. N. 2. 668. 4. Car. leucophthalmus. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 165. 217. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 80. 1. Harpalus leucophth. — Payk. Fn. Sv. 1. 114. 23. Car. spiniger. — Rofs. Fn. Etr. 1. 209. 514. Car. obsoletus. — Schönh. Syn. Ins. 1. 180. 63.

An feuchten Orten unter Steinen, abgefallnen Blättern, u. s. w. auch in Häusern in Kehricht, in Kellern, und an andern finstern und unreinen Orten.

Seine ansehnliche Größe, die flache Gestalt, und die schwarze fast glanzlose Farbe machen ihn leicht kenntlich. Die ganze Unterseite des Körpers ist pechbraun; auch die Fühler sind vom vierten Gliede an hell pechbraun. Der Kopf ist glatt, und hat zwischen den Augen zwei kurze Längseindrücke. Die Augen werden bisweilen im Tode weißlich. Das Halsschild ist länglich herzförmig, schmäler als die Flügeldecken; die Oberseite ist glatt, der Seiten- und der Hinterrand breit flach abge-

setzt, auch sind ausserdem noch an den Seiten zwei zart eingedrückte herablaufende Linien zu bemerken; die sehr feine Mittellängsfurche ist vorn durch einen schwachen Quereindruck begrenzt. Die Flügeldecken sind länglich, gleichbreit, hinten stumpf eiförmig zugespitzt, sehr flachgewölbt, glatt, und sehr zart punktirt-gestreift. Der Schenkelanhang ist bei den Männchen lang zugespitzt, fast Dornartig, weswegen ihn der Ritter v. Paykell Car. spiniger nennt. Die Flügel sind mit rostfarbigen Adern geziert.

*2. Blaulicher Gierkäfer.
S. subcyaneus.

Unten pechbraun, oben schwarz, matt glänzend, die Flügeldecken mit einem Veilchenblauen schimmer, und fein punktirt-gefurcht.

Länge 7 1/2, Breite 3 Linien.

Illig. Mag. 1. p. 57. Carab. subcyaneus. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 91. 11. Harpalus subcyanens. — Verz. d. Käf. Pr. 1. 184. 59. Car. terricola, — Panz.

30. 3. — und 18. Car. inaequalis. — Schönh. Syn. Ins. 1. 183. 78.

In Oesterreich, Preußen, Sachsen, auch in der hiesigen Gegend unter Steinen, und in Häusern.

Die Unterseite des Körpers ist pechbraun, die Taster, die Fühler und Beine oftmals heller; die Oberseite ist schwarz, mäßig glänzend, die Flügeldecken mit einem veichenblauen Schimmer begabt. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild länglich herzförmig, schmäler als die Flügeldecken; die Oberseite ist flach gewölbt, glatt, die Seiten in den Vorderwinkeln schmal anhebend, bis hinter die Mitte allmählich breiter werdend flach abgesetzt; beiderseits am Hinterrande mit einem tiefen Längseindruck, welcher den Außenrand in den Hinterwinkeln empor hebt, und einer sehr zarten, vorn durch einen dreiwinklichen Quereindruck begrenzten Mittellängsfurche versehen. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig zugespitzt, flach, glatt, und sehr fein punktirt-gefurcht. Er ist ungeflügelt.

3. Veilchenblauer Gierkäfer.
S. janthinus.
Tab. CXXVIII. Fig. o.

Schwarz, oben dunkel veilchenblau, glänzend; das Halsschild länglich, fast gleichbreit, hinten etwas zusammengezogen; die Flügeldecken sehr fein gefurcht.

Länge 7 1/2, Breite 3 Linien.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 177. 237. Car. janthinus.

Herr Dahl hat ihn auf der höchsten Spitze des Loibels und des Eselsbergs in Kärnthen unter Steinen sparsam gefunden. Sehr häufig ist er dafür in den Wäldern bei Idria vorhanden.

Er ist dem vorigen sehr nahe Verwandt, aber schon durch das ganz anders gebildete Halsschild hinlänglich verschieden. Der ganze Käfer ist schwarz, aber die Oberseite mit einem schönen veilchenblau überlaufen und glänzend; die Taster, die Spitze der Fühler, und die Füße sind pech-braun. Der Kopf ist etwas länger wie bei dem vorigen, und ebenfalls

glatt. Das Halsschild ist länglich-viereckig, hinten etwas zusammengezogen, und schmäler als die Flügeldecken; die Seiten sind sanft gerundet, in den Hinterwinkeln etwas einwärts geschwungen, die Hinterwinkel spitzig vorragend, auch die Vorderwinkel stehen etwas vor; die Oberseite ist flach, glatt, in der Gegend der sehr feinen vorn und hinten punktförmig eingedrückten, vorn durch einen schwachen Quereindruck durchschnittenen Mittellängsfurche, sehr zart Querrunzlich, und beiderseits am Hinterrande mit einem schwachen Längseindruck versehen. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, hinter der Mitte etwas erweitert, und stumpf zugespitzt, flach, glatt, und sehr fein, feiner als bei dem vorigen, gefurcht, und nur durch eine starke Vergrößerung kann man Punkte in den Furchen gewahr werden. Er ist ungeflügelt.

XLVII. Fluchtkäfer.

DOLICHUS*).

Tab. CXXIX.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler elfgliederig: das zweite Glied klein, das dritte etwas länger wie das folgende und die übrigen. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, breit-viereckig, abgestutzt, am Vorderrande mit einer Reihe borstentragender Punkte besetzt. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, länglich schmal zugespitzt, an der Spitze einwärts gebogen, mit ein paar Zähnchen in der Mitte des Innenrandes. (Fig. E.)

Die Kinnladen an der Wurzel und am Stamme hornartig, die Lade häutg mit einer klauenförmigen,

*) Bonell. Obs. entom. I. tab. synopt.

migen Spitze endigend; der Innenrand gefranzt. (Fig. F.)

Die Zunge häutig, länglich, dreitheilig: das Mittelstück pergamentähnlich, breit, fast abgerundet; die Seitenstücke schmal zugespitzt, und länger den das Mittelstück. (Fig. G.)

Die Lippe hornartig, breit, dreizähnig, der Mittelzahn sehr klein, und ungespalte . (Fig. H.)

Kinnladentaster zwei: der vordere Taster zweigliederig, zart, die Glieder von gleicher Länge; (Fig. I.) der hintere Taster viergliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang, walzenförmig, dick, das dritte von gleicher Länge mit dem vorhergehenden, dünn, etwas verkehrt-kegelförmig, das Endglied kürzer walzenförmig, abgestutzt. (Fig. K.)

Die Zungentaster dreigliedrig: das erste Glied sehr kurz, das zweite lang, etwas verkehrt-kegelförmig, das End-

glied etwas kürzer, walzenförmig, abgestutzt. (Fig, L.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. o.) ist länglich eiförmig, oben flach. Der Kopf (Fig. B.) ist verhältnißmäßig groß, vorgestreckt. Die Augen an den Seiten, halbkugelförmig. Die Lefze breit-viereckig, vorn abgestutzt; die Kinnbacken so wie die Kinnnladen und Zungentaster vorragend. Die Fühler etwann von der halben Länge des Körpers, fadenförmig, vom vierten Gliede an mit einem dünnen Haarüberzug bekleidet. Das Halsschild ist länglich fast scheibenförmig, doch hinten etwas verengt. Das Rückenschild (Fig. M.) ist sehr klein, dreieckig. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, auf dem Rücken flach, so lang wie der Hinterleib, und verbergen zwei häutige Flügel (Fig. n. N.) die bisweilen auch fehlen. Die Beine sind lang und dünn, die Schenkel nur mäßig verdickt, die hintersten mit einem nierenförmigen Schenkelanhange versehen; die

Schienen sind vierkantig, die Kanten mit kleinen Dornen und an der Spitze mit zwei größern besetzt, die vordersten sind an der Innenseite ausgeschnitten; die Füße bestehen aus vier zarten mit kleinen Dornen besetzten und einem längern Klauengliede. Die drei ersten Glieder an den vordersten Füßen sind bei den Männchen erweitert.

Die Fluchtkäfer lieben feuchte Orte zu ihrem Aufenthalte, man trieft sie daher an den Rändern der Weiher wo das Wasser zurückgetretten ist, unter abgefallnem faulem Laube u. d. an; sie laufen ausserordentlich geschwind, und ergreifen die Flucht, so bald sie Gefahr merken. Von ihrer Verwandlung ist noch nichts bekannt.

* * *

1. Gelbfühleriger Fluchtkäfer.
D. flavicornis.
Tab. CXXIX. Fig. a—n.

Schwarz, flach, mattglänzend; der Seitenrand des Halsschil-

des; die Fühler und Beine ocher-gelb; die Flügeldecken fein gekerbt-gefurcht.

Länge 8, Breite 3 Linien.

Abänder. b. die Flügeldecken mit einem an der Wurzel entspringenden rostfarbigen Rückenflecken.

Fabr. 1. 180. 56. Car. flavicornis. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 163. 216. — Preyßler Böhm. Ins. 1. 73. 68. Tab. 3. Fig. 6. (schlecht) — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 148. 56. Harp. flavicornis. — Schall. Act. Hall. 1. 317. Car. Halensis. — Schönh. Syn. Ins. 1. 182. 74.

In Oesterreich, Preußen, und nach der Bemerkung des Herrn Preißlers bei Mieß im pilsner Kreise in Böhmen, im Walde ziemlich häufig.

Er hat eine länglich eiförmige oben flache Gestalt; der Körper ist schwarz, mäßig glänzend, die Flügeldecken fast glanzlos; die Taster, die Fühler und Beine sind blaß ochergelb. Ein schmaler Rand an den Seiten des Halsschildes, und bisweilen ein gemeinschaftlicher, an der ganzen Breite der Wurzel der

Flügeldecken entspringender, nach hinten spitzig zulaufender Fleck roströthlich. Der Kopf ist glatt, auf der Stirne mit zwei rothen Punkten geziert. Das Halsschild ist länglich fast scheibenförmig, hinten etwas verengt, und schmäler als die Flügeldecken; die Hinterwinkel sind abgerundet; die Oberseite ist glatt, doch am Hinterrande breit abgesetzt, und daselbst und ein Stück an den Seiten hinauf etwas verworren runzlich punktirt; die Seiten sind schmal flach abgesetzt, und etwas aufgebogen; übrigens mit einer feinen kurzen vorn und hinten durch einen schwachen Quereindruck begrenzten Mittellängsfurche, und beiderseits am Hinterrande mit einem bis über die Mitte hinziehenden Längseindruck versehen. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig stumpf zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgeschweift, durch das Glas betrachtet äußerst fein chagrinartig, sehr zart gefurcht: in den Furchen fein gekerbt. Er ist geflügelt.

2. Wachsamer Fluchtkäfer.

D. vigilans.

Tab. CXXIX. Fig. 0.

Schwarz, mattglänzend, flach; die Fühler und vordere Beine braunroth; das Halsschild fast scheibenförmig, die Seiten breit flach abgesetzt; die Flügeldecken abgestumpft, punktirt-gefurcht; mit vier eingedrückten Punkten.

Länge 7, Breite 22/3 Linien.

In Preußen. Herr Hauptmann v. Malinowsky hat ihn bei Magdeburg entdeckt.

Der ganze Käfer ist schwarz, mattglänzend, nur die Taster, Fühler, und die Schienen und Füße der vordern Beine sind braunroth. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild fast scheibenförmig, doch hinten etwas zusammengezogen, und schmäler als die Flügeldecken; die Oberseite ist flach, glatt, die Seiten ziemlich breit flach abgesetzt, etwas aufgebogen und fein punktirt; mit einer feinen vorn und hinten durch einen schwachen Quereindruck begrenzten Mittellängsfurche, und einem bei-

derseits am Hinterrande, in einer flachen fein punktirten Aushöhlung liegenden, schwachen Längseindrucke versehen. Ein kurzer Hals entfernt es etwas von dem Hinterleibe. Die Flügeldecken sind gleichbreit, an der Spitze abgestumpft und etwas ausgeschweift, glatt, gefurcht: in den Furchen fein punktirt; auf dem dritten Zwischenraume sind vier untereinander stehende eingedrückte Punkte zu bemerken. Er ist geflügelt.

XLVIII. Putzkäfer.

ANCHOMENUS.*)

Tab. CXXX.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler elfgliedrig, das zweite Glied klein, das dritte etwas länger wie die übrigen. (Fig. C.)

---

*) Bonell. Observ. entom. I. tab. synopt.

Die Lefze hornartig, breit viereckig abgestutzt, am Vorderrande mit einer Reihe borstentragender Punkte besetzt. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, scharf zugespitzt, die Spitze einwärts gebogen; am Grunde kaum merklich gezähnelt. (Fig. E.)

Die Kinnladen an der Wurzel und am Stamme hornartig, der Stamm auf dem Rücken höckerig, die Lade häutig, schmal, in eine klauenförmige umgebogene Spitze endigend, der Innenrand gefranzt. (Fig. F.)

Die Zunge häutig, lang, dreitheilig: das Mittelstück pergamentähnlich, am Vorderrand erweitert, fast abgerundet, die Seitenstücke schmal, scharf zugespitzt, und länger wie das Mittelstück; (Fig. G.)

Die Lippe hornartig, breit, dreizähnig, der Mittelzahn sehr klein, ungespalten; die Seitenzähne zugespitzt. (Fig. H.)

Kinnladentaster zwei: der vordere Taster zweigliederig, die Glieder gleichlang; (Fig. I.) der hintere Taster viergliederig; das erste Glied sehr klein, das zweite lang, dick, walzenförmig, das dritte Glied fast von gleicher Länge mit dem vorhergehenden, verkehrt kegelförmig, das Endglied etwas kürzer, eiförmig, abstutzt. (Fig. K.)

Die Zungentaster dreigliederig; das erste Glied sehr klein, das zweite lang, verkehrt kegelförmig, das Endglied etwas kürzer, eiförmig, abgestutzt. (Fig. L.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A.) ist eiförmig, kurz, sehr breit, und flach. Der Kopf (Fig. B.) ist klein, vorgestreckt, hinten verengt, und durch eine Querfurche abgesetzt. Die Augen an den Seiten des Kopfs einge-

fügt, klein, kugelig. Die Lefze breit viereckig; die Kinnbacken, so wie die Kinnladen- und Zungentaster vorragend. Die Fühler von der halben Länge des Körpers, dünn fadenförmig, vom vierten Gliede an mit einem dünnen Haarüberzug bekleidet. Das Halsschild ist schmal herzförmig. Das Rückenschild klein, dreieckig. (Fig. M.) Die Flügeldecken sind kurz, breit, stumpf eiförmig zugespitzt, platt, und bedecken den After von oben nicht vollkommen. Sie bedecken zwei häutige Flügel, (Fig. n. N.) die manchmal aber auch ganz fehlen. Die Beine sind lang und dünn, die Schenkel fast keulenförmig verdickt, die hintersten mit einem nierenförmigen Schenkelanhange versehen; die Schienen sind vierkantig, mit feinen, an der Spitze aber zwei stärkern Dornen besetzt, die vordersten sind an der Innenseite ausgeschnitten; die Füße von vier zarten, in der Länge abnehmenden und einem länglichen Klauengliede versehen; die drei ersten Glieder an den vordersten Füßen sind bei den Männchen etwas erweitert.

Die Putzkäfer leben in Wäldern an Baumwurzeln und unter der Rinde der Bäume

unter Moos und Steinen gesellschaftlich beisammen; sie laufen mit einer solchen Schnelligkeit, daß man Mühe hat von einer ziemlich zahlreichen Gesellschaft nur etliche zu erhaschen. Von ihren ersten Ständen ist noch nichts bekannt.

* * *

1. Grübchen Putzkäfer.
A. scrobiculatus.

Schwarz, glänzend, plattgedrückt; die Fühler und Beine braunroth; das Halsschild schmal herzförmig, die flach abgesetzten Seiten punktirt; die Flügeldecken glatt-gefurcht: mit drei kleinen Grübchen.

Länge 41/2, Breite 2 Linien.

Fabr. 1. 178. 44. Car. scrobiculatus. — Panz. 109. 7. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 173. 232.

In Oesterreich, besonders häufig in den Wäldern bei Idria.

Der ganze Käfer ist schwarz, glänzend, nur der Mund, die Taster, die Fühler und Beine sind braunroth. Der Kopf ist vorgestreckt, glatt, und hat vor den Augen zwei starke halbmondförmige Eindrücke, und auf der Stirne zwei dunnkel purpurrothe Tupfen. Das Halsschild ist schmal, länglich herzförmig, oben flach, glatt, die Seiten ziemlich breit flach abgesetzt, fein punktirt, und besonders nach hinten, stark aufgebogen, die Mittellängsfurche reicht nicht bis an den Hinterrand, und wird auch vorn durch eine deutlich eingeschnittne dreiwinkliche Querfurche begrenzt. Zu beiden Seiten am Hinterrande befindet sich ein bis über die Mitte hinziehender Längseindruck. Die Flügeldecken sind verhältnißmäßig kurz, sehr breit, die Seiten bauchig, hinten stumpf zugespitzt, vor der Spitze beträchtlich ausgeschweift, plattgedrückt, glatt, und flach glatt-gefurcht, mit drei Grübchen versehen, wovon eins nahe gegen die Spitze, eins gegen die Mitte hin in dem Zwischenraum der zweiten und dritten Furche, und eines auf der dritten Furche nach vorn hin steht. Er ist ungeflügelt.

*2. Schmalhalsiger Putzkäfer.

A. angústicollis.

Tab. CXXX.

Schwarz, glänzend, oben flach, die Fühler und Beine pechbraun; das Halsschild herzförmig, die flach abgesetzten Seiten glatt, nur in den Hinterwinkeln punktirt; die Flügeldecken tief glatt-gefurcht, mit drei bis vier eingedrückten Punkten.

Länge 5, Breite 2 Linien.

Fabr. 1. 182. 64. Car. angusticollis. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 173. 231. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 81. 1. Harp. angust. — Panz. 73. 9. Car. assimilis. — Scop. carn. 272. Car. junceus. — Marsh. Ent. Brit. 1. 443. 29. Car. collaris. — Schönh. Syn. Ins. 1. 185. 88.

In den ersten Frühlingstagen fand ich ihn oft in Wäldern an dem Fuße der Bäume unter Moos, auch unter der Rinde alter Baumstrünke in zahlreicher Gesellschaft, wo sie ge-

meinschaftlich den langen Winterschlaf hielten. Im Frühjahr und Sommer über wählt er sich feuchte Plätze an Wassern, unterm Rohr, abgefallnem moderndem Laube u. s. w.

Der Körper ist schwarz, glänzend; der Mund die Taster, die Fühler und Beine pechbraun, doch letztere oben schwärzlich. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild viereckig-herzförmig, schmal; oben flachgewölbt, glatt, auf der Mitte sehr zart Querrunzlich, die Seiten breit flach abgesetzt, glatt, und besonders nach hinten stark aufgebogen, in den Hinterwinkeln fein runzlich punktirt; die gewöhnliche Mittellängsfurche wird hinten durch einen schwachen, vorn aber stärkern Quereindruck begrenzt; beiderseits am Hinterrande ist ein bis über die Mitte hineinreichender starker Längseindruck vorhanden. Die Flügeldeldecken sind länglich, breit, eiförmig zugespitzt, vor der Spitze deutlich ausgeschweift, sehr flach gewölbt, glatt, und tief glatt-gefurcht, mit drei bis vier auf die gewöhnliche Weise vertheilter eingedrückter Punkte versehen. Er ist geflügelt.

3. Geschwärzter Putzkäfer.

A. memnonius.

Tab. CXXXI.

Pechschwarz, glänzend, die Fühler und Beine braunroth; das Halsschild länglich, fast rund, hinten etwas verengt, mit einem tiefen Eindruck beiderseits am Hinterrande; die Flügeldecken fein gefurcht, mit drei eingestochnen Punkten.

Länge 3 1/2, Breite 1 1/2 Linie.

In Oesterreich, nach Herrn v. Ziegler in Wien; auch bei Halle in Sachsen hat ihn Herr Prof. Germar gefunden.

Die Unterseite des Körpers ist pechbraun, die Oberseite pechschwarz, glänzend; die Taster, die Fühler und Beine sind braunroth. Die Fühler sind mit längern und dichtern Häärchen besetzt, wie gewöhnlich, und jedes Glied, das Wurzelglied ausgenommen, an der Spitze schwärzlich. Der Kopf ist glatt, und auf der Stirne mit zwei purpurrothen Tupfen geziert. Das Halsschild ist länglich, rundlich

doch hinten etwas verengt, und schmäler wie die Flügeldecken, die Hinterwinkel sind abgestumpft; die Oberseite ist flachgewölbt, glatt, die Seiten schmal flach abgesetzt und etwas aufgebogen, mit einer sehr feinen, vorn durch einen schwachen Quereindruck begrenzten Mittellängsfurche, und beiderseits am Hinterrande mit einem, in einer tiefen Aushöhlung liegenden Längseindruck versehen. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten stumpf zulaufend, vor der Spitze etwas ausgeschweift, sehr flachgewölbt, glatt, durch die Loupe besehen äußerst fein chagrinartig, sehr fein gefurcht: die Furchen fein punktirt: auf der zweiten Furche stehen gegen die Spitze zwei eingedrückte Punkte, und ein dritter auf der dritten Furche nach vornen. Er ist geflügelt.

*4. Grasgrüner Putzkäfer.

A. prasinus.

Unten schwarz, Kopf und Halsschild grün; die Wurzel der Fühler, die Flügeldecken und die Beine ochergelb; die Flügeldecken mit

einem großen gemeinschaftlichen schwärzlich violetten Flecken an der Spitze.

Länge 3, Breite 1 1/4 Linie.

Fabr. 1. 206. 195. Car. prasinus. — Panz. 16. 6. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 174. 233. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 83. 4. Harpalus prasinus. — Fabr. Mant. 1. 204. 105. Car. viridanus. — Linn. S. N. Gmel. I. IV. p. 1986. n. 208. Car. viridis. Thunb. Act. Ups. 4. 20. 34. Car. violaceus. — Linn. S. N. Gmel. I. IV. p. 1980. n. 47. Car. Thunbergii. — Schönh. Syn. Ins. 1. 215. 264.

Er liebt gebirgigte Gegenden; sehr häufig fand ich ihn in der gebirgreichen Gegend um Hersprück im Frühjahr auf Aeckern unter Steinen.

Die Unterseite des Körpers ist schwarz; Kopf und Halsschild sind dunkel blaugrün, glänzend; die Fühler bräunlich, die Wurzel derselben, die Taster, die Flügeldecken, und die Beine blaß ochergelb. Der Kopf ist glatt, so breit wie das Halsschild. Das Halsschild

ist länglich, schmal, hinten zusammengezogen; die Oberseite ist sehr flachgewölbt, glatt, mit einer feinen durchausgehenden, vorn und hinten durch einen schwachen Quereindruck durchschnittenen Mittellängsfurche, und beiderseits am Hinterrande einem langen sehr fein punktirten Eindruck versehen. Die Flügeldecken sind breit, eiförmig hinten stumpf zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgschweift, sehr flachgewölbt, glatt, und fein glatt-gefurcht, die ganze hintere Hälfte nimmt ein gemeinschaftlicher breiter dunkelvioletter, bisweilen grün schielender Fleck ein. Er ist geflügelt.

*5. Länglicher Putzkäfer.
A. oblongus.

Pechbraun, glänzend, Kopf und Halsschild schwarz, die Fühler und Beine bräunlichgelb; die Flügeldecken hellbraun, grob punktirt-gefurcht: das Halsschild länglich, schmal.

Länge 2 1/2 Linie.

Fabr. 1. 186. 90. Car. oblongus. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 181. 244. — Gylllenh. Ins. Sv. 2. 99. 18. Harp. oblongus. — Panz. 34. 3. Car. taeniatus. — Herbst. Arch. 139. 47. Tab. 29. Fig. 12. Car. obscurus. — Schönh. Syn. Ins. 1. 190. 115.

Im Sommer häufig an Ufern unter Steinen und abgefallnem Laube.

Die Unterseite des Körpers ist pechbraun, Kopf und Halsschild oben schwarz, glänzend, doch ist das Halsschild bisweilen auch dunkelbraun, die Flügeldecken sind hellbraun, die Taster, Fühler und Beine bräunlichgelb. Der Kopf ist so breit wie das Halsschild, glatt. Das Halsschild ist länglich, sehr schmal hinten beträchtlich zusammengezogen; die Seiten nach vorne gerundet, nach hinten etwas einwärts geschwungen, mit einem feinen scharfen Rändchen, die Hinterwinkel spitzig; die Oberseite ist sanft gewölbt, glatt, nur an der sehr feinen, vorn durch einen etwas punktirten schwachen Quereindruck begrenzten Mittellängsfurche etwas querrunzlich, beiderseits am Hinterrande mit einem langen starken Eindruck, welcher so, wie der Hinterrand der ganzen

Breite nach grob punktirt ist, versehen. Die Flügeldecken sind breit, eiförmig hinten stumpf abgerundet, ziemlich gewölbt, glatt, tief gefurcht, in den Furchen grob punktirt. Er ist ungeflügelt.

*6. Weißbeiniger Putzkäfer.
A. albipes.

Schwarz, glänzend, die Fühler und Beine blaß ochergelb; das Halsschild schmal, hinten verengt am Hinterrande punktirt; die Flügeldecken fein glatt-gefurcht.
Länge 3 1/2, Breite 1 1/2 Linie.

Fabr. 1. 187. 91. Car. albipes. (pallipes) idem. Ent. Syst. 1. 140. 72. Car. oblongus. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 175. 234. C. albipes. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 82. 3. Harpalus albipes. — Panz. 73. 7. C. pavidus. — Marsh. Ent. Br. 1. 450. 44. C. circulatus. — Schönh. Syn. Ins. 1. 190. 116.

An feuchten Orten unter Steinen; etwas selten.

Die Farbe des Körpers ist gewöhnlich pechschwarz, glänzend, bisweilen ist die Naht, und gewöhnlich der Außenrand der Flügeldecken schmal bleichbraun durchscheinend; die Taster, die Fühler und die Beine sind blaß ochergelb. Das Halsschild ist schmal beinahe herzförmig, die Seiten fein gerändet; die Oberseite ist flach gewölbt, glatt, nur am Hinterrande der ganzen Breite nach, etwas runzlicht punktirt, übrigens mit der gewöhnlichen, aber kaum deutlichen, vorn durch einen schwachen Quereindruck begrenzten Mittellängsfurche und einem länglichen Eindruck beiderseits am Hinterrande versehen. Die Flügeldecken sind beträchtlich breiter als das Halsschild, gleichbreit, hinten fast etwas erweitert, und stumpf eiförmig zugespitzt, auf dem Rücken flach, glatt, und fein glatt-gefurcht. Er ist geflügelt.

7. Mondfleckiger Putzkäfer.
A. lunatus.

Der Kopf und Hinterleib schwarz, die Wurzel der Fühler, und das Halsschild röthlichgelb,

dünnbehaart; die Flügeldecken gelb, mit drei großen schwarzen mondförmigen Flecken; die Beine weißgelb: die Kniee und Spitze der Schienen schwarz.

Länge 3, Breite 1 1/3 Linie.

Fabr. 205. 194. Car. lunatus. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 170. 227. — Panz. 16. 5 Brahm. Ins. Kal. 1. 75. 246. C. Sulzeri. — Sulzer Gesch. d. Ins. 63. Tab. 7. Fig. 6. C. Crux minor. — Schrank Enum. Austr. 215. n. 405. Car. Eques. — Schönh. Syn. Ins. 1. 214. 263.

In Oesterreich, und mehrern Gegenden des südlichen Deutschlands unter Steinen, auch unter Baumrinden, besonders an Pappeln.

Er hat eine etwas kurz zusammengedrängte Gestalt. Der Kopf ist dunkel stahlblau, punktirt; die Taster und Kinnbacken gelbroth. Die Fühler sind schwarz, bis auf das Wurzel- und das darauf folgende kleine Glied, welche eine röthlichgelbe Farbe haben. Das Halsschild ist röthlichgelb oder roströthlich, bei-

nahe scheibenförmig, doch hinten stark zusammengezogen, wodurch es eine etwas herzförmige Gestalt erhält; die Oberseite ist flachgewölbt, dünn behaart, und dicht mit groben Hohlpunkten übersäet, durch welche man die gewöhnliche zarte Mittellängsfurche kaum durchsieht. Die Flügeldecken sind beträchtlich breiter als das Halsschild, eiförmig, stumpf zugespitzt, auf dem Rücken flach, dünn behaart, fein punktirt-gestreift; pomeranzengelb, jede derselben mit drei schwarzen Flecken geziert: einem kleinen am Vorderwinkel, einem größern fast in der Mitte, der aber durch die Naht getrennt wird, und einem dritten großen, der mit dem entgegengesetzten ganz zusammenhängt; die engen quer Zwischenräume zwischen dem zweiten und dritten Flecken, so wie die Spitze der Flügeldecken sind blasser gelb. Die Beine sind weißgelb; die Schenkel an der Spitze, so wie die Spitze der Schienen und die Fußglieder schwarz. Die Unterseite des Körpers ist schwarz. Kopf und Halsschild haben auf der untern Seite die nemliche Farbe wie oben.

Herr Bonelli hat in seinen Obs. ent. tab. synopt. diese Art zu einer besondern Gattung erhoben, die er Callistus nennt.

XLIX. Taubkäfer.

AGONUM*).

Tab. CXXXII.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler elfgliederig: das zweite Glied kurz, das dritte kaum merklich länger wie die übrigen. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, breit, viereckig, abgestutzt, der Vorderrand mit einer Reihe borstentragender Punkte besetzt. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, länglich schmal zugespitzt, die Spitze einwärts gebogen; am Grunde etwas gezähnelt. (Fig. E.)

Die Kinnladen an der Wurzel und am Stamme hornartig, die La-

*) Bonell. Obs. entom. I. tab. synopt.

de schmal häutg mit einer klauenförmigen, umgebogenen Spitze; der Innenrand gefranzt. (Fig. F.)

Die Zunge häutig, lang, dreitheilig: das Mittelstück pergamentähnlich, am Grunde schmal, an der Spitze erweitert, und abgestutzt, die Seitenstücke schmal, zugespitzt, und etwas länger als das Mittelstück. (Fig. G.)

Die Lippe hornartig, breit, dreizahnig, der Mittelzahn klein, ungespalten, die Seitenzähne zugespitzt. (Fig. H.)

Kinnladentaster zwei: der vordere Taster zweigliederig, die Glieder von gleicher Länge, das Endglied abgestutzt; (Fig. I.) der hintere Taster viergliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang, dick, walzenförmig, etwas gekrümmt, das dritte etwas kürzer, verkehrt kegelförmig, das Endglied von gleicher Länge mit dem dritten, walzenförmig, abgestutzt. (Fig. K.)

Die Zungentaster dreigliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang, verkehrt

kegelförmig, das Endglied kürzer, eiförmig, abgestutzt. (Fig. L.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A.) ist breit-eiförmig stumpf, oben flach. Der Kopf (Fig. B.) klein, vorgestreckt. Die Augen kugelig, an den Seiten eingefügt. Die Lefze breit-viereckig, die Kinnbacken, so wie die Kinnladen- und Zungentaster vorragend. Die Fühler haben kaum die halbe Länge des Körpers, sind dünn fadenförmig, das dritte Glied kaum etwas länger wie die folgenden, welche mit einem dünnen Haarüberzug bekleidet sind. Das Halsschild ist scheibenförmig, die Hinterwinkel abgerundet. Das Rückenschild (Fig. M.) sehr klein, dreieckig. Die Flügeldecken sind breit-eiförmig, die Schultern abgerundet, hinten stumpf zugespitzt, flach, bedecken den Hinterleib ganz, und verbergen zwei häutige geaderte Flügel. (Fig. n. N.) Die Beine sind lang, dünn, die Schenkel etwas keulenförmig verdickt; die hintersten

mit einem nierenförmigen, stumpfen, Schenkelanhange versehen; die Schienen sind rund, mit feinen Dornen, an der Spitze mit zwei größern besetzt; die vordersten am Innenrande ausgeschnitten; die Füße bestehen aus vier zarten Gliedern von abnehmender Länge, und einem länglichen Klauengliede; die drei ersten Glieder an den vordersten Füßen sind bei den Männchen etwas erweitert.

Die Taubkäfer halten sich an den Ufern der Teiche in feuchten Sande unter modernden Blättern, unter Steinen, Moos u. d. gl. auf, und sind ungemein hurtig. Von ihrer Verwandlung ist noch nichts bekannt.

* * *

1. Trauernder Taubkäfer.

A. lugens.

Tab. CXXXIII. Fig. a. A.

Schwarz, mattglänzend, die Flügeldecken fein punktirt: gefurcht, mit drei eingestochnen Punkten.

Länge 4, Breite 2 Linien.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 139. 181. Car. lugens. Ziegler.

In der Wiener Gegend hat ihn Herr Dahl entdeckt.

Er ist dem folgenden A. viduum sehr ähnlich, aber die Flügeldecken sind viel länger. Der ganze Käfer ist schwarz, und nur mit einem mäßigen Glanze versehen. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild ist etwas kürzer als breit, die Hinterwinkel mit einer äußerst kleinen Spitze; die Oberseite ist flachgewölbt, glatt, die Seiten nur etwas flach abgesetzt, und besonders am Hinterrande etwas aufgebogen, beiderseits am Hinterrande mit einer flachen Aushöhlung und einem bis in die Mitte hineinziehenden Längseindruck, und einer sehr zarten Mittellängsfurche versehen. Die Flügeldecken sind ziemlich lang, eiförmig, stumpf zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgeschweift, sehr flach gewölbt, glatt, und durch das Glas gesehen sehr fein punktirt-gefurcht, in den Zwischenraum der zweiten und dritten Furche sind zwei eingedrückte Punkte, und ein dritter nach vorn auf der dritten Furche zu bemerken.

2. Zweipunktiger Taubkäfer.

A. bipunctatum.

Tab. CXXXIII. Fig. b. B.

Pechschwarz, glänzend, die Fühler und Beine pechbraun; auf der Stirn zwei rothe Tupfen; die Flügeldecken fein gefurcht, mit drei eingedrückten Punkten.

Länge 3 1/2, Breite 2 1/2 Linie, manchmal noch etwas Größer.

In Oesterreich und Preußen. Herr Hauptmann von Malinowsky hat ihn bei Magdeburg, und Herr Megerle v. Mühlfeld bei Wien entdeckt.

Die Farbe des Körpers ist oben pechschwarz, glänzend, die Unterseite des Körpers, die Taster, die Fühler und Beine pechbraun. Ich habe ein Stück vor mir welches überall pechbraun, und nur der Kopf dunkler ist, an welchem aber gleichwohl die zwei dunkel purpurrothen Tupfen deutlich vorhanden sind. Das Halsschild ist länglich scheibenförmig, hinten etwas verengt, die Oberseite ist flach, glatt, die Seiten sehr schmal flach abgesetzt, mit einer sehr feinen Mittellängs-

furche, und einem Längseindrucke beiderseits am Hinterrande in einer flachen Aushöhlung versehen. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, gegen die Spitze zu etwas erweitert, stumpf zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgeschweift, glatt, flach, fein glatt-gefurcht, mit drei, auf die gewöhnliche Weise vertheilten eingedrückten Punkten.

*3. Verwaister Taubkäfer.

A. viduum.

Tab. CXXXII. Fig. B—N.

Schwarz, glänzend, die Flügeldecken mit einem metallisch grünlichen Schimmer, gefurcht, mit drei eingestochnen Punkten.

Länge 3 1/2, Breite 1 2/3 Linien.

Panz. 37. 18. Carab. Viduus. Kugel. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 137. 175. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 153. 61. Harpalus viduus. — Payk. Fn. Sv. 1. 133. 46. Car. vernalis. — et Mon. Car. n. 40. Car. obscurus. — Schönh. Syn. Ins. 1. 207. 217.

An feuchten Ufern unter modernden Laube, unter Steinen, Moos, und an den Wurzeln der Bäume. Sehr gemein.

Er hat ziemlich die Gestalt des A. sexpunctatum, und ist überall schwarz, glänzend, nur die Flügeldecken sind mit einem schwachen metallischen Grün überlaufen. Das Halsschild ist vollkommen scheibenförmig; die Oberseite ist flachgewölbt, glatt, die Seiten schmal flach abgesetzt, etwas aufgebogen; mit einer zarten, vorn und hinten durch einen schwachen Quereindruck begrenzten Mittellängsfurche, und einer flachen, glatten Grube in den Hinterwinkeln versehen. Die Flügeldecken sind breit, eiförmig, stumpf zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgeschweift, flachgewölbt, glatt, bei den Weibchen glatt-gefurcht, bei den Männchen hingegen in den Furchen sehr deutlich punktirt, übrigens noch mit drei größern eingestochnen Punkten versehen, welche in dem Zwischenraume der zweiten und dritten Furche stehen, und wovon der erste vorn an die dritte, die beiden andern aber nach hinten an die zweite Furche sich anlehnen.

4. Betrübter Taubkäfer.
A. moestum.
Tab. CXXXIV. Fig. b. B.

Schwarz, glänzend; die Flügeldecken breit, glatt-gefurcht, mit drei eingestochnen Punkten.

Länge 3 1/2, Breite 1 2/3 Linien.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 138. 177. Car. moestus, Ziegler.

In Oesterreich.

Er ist dem folgenden sehr ähnlich, aber schon durch seine breitere Gestalt verschieden. Der ganze Käfer ist schwarz, glänzend. Das Halsschild scheibenförmig, oben flachgewölbt, glatt, die Seiten schmal flach abgesetzt, und etwas aufgebogen, mit einer vorn und hinten durch einen schwachen Quereindruck begrenzten Mittellängsfurche, und einer flachen, glatten, Grube in den Hinterwinkeln versehen. Die Flügeldecken sind ziemlich breit, nach hinten fast etwas erweitert, stumpf abgerundet, und vor der Spitze etwas ausgeschweift, sehr flachgewölbt, glatt, und fein glatt-gefurcht: mit zwei eingestochnen Punkten auf der dritten Furche

nach vornen, und einem dritten auf der zweiten Furche gegen die Spitze.

*5. Afrikaner-Taubkäfer.
A. afer.
Tab. CXXXIV. Fig. a. A.

Schwarz, glänzend; das Halsschild fast so breit wie die Flügeldecken, welche fein punktirt-gefurcht und mit drei eingestochnen Punkten versehen sind.

Länge 3 1/3, Breite 1 1/2 Linie.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 138. 178. Car. afer. Ziegler.

In Oesterreich; auch hat ihn Herr Dahl auf dem Harz gefunden. Auch in hiesiger Gegend kam er mir einmal vor.

Er unterscheidet sich von den ihm am nächsten Verwandten Arten durch sein mit den Flügeldecken fast gleichbreitem Halsschilde. Der ganze Käfer ist schwarz, glänzend; das Halsschild scheibenförmig, oben sehr flachgewölbt, glatt, doch sehr fein Querrunzlich, die Seiten besonders vornen, sehr schmal flach abgesetzt,

in den Hinterwinkeln aufgebogen, und daselbst in eine glatte, tiefe Grube übergehend; übrigens, mit einer feinen Mittellängsfurche versehen. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, stumpf zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgeschweift, glatt, auf dem Rücken flach, fein gefurcht, in den Furchen fein, bei den Weibchen jedoch kaum sichtbar, punktirt: mit drei stärker eingedrückten Punkten, wovon der erste vorn auf der dritten Furche, der zweite etwas hinter der Mitte an dem Zwischenraum der zweiten und dritten Furche, und der dritte nahe gegen die Spitze an der dritten Furche angelehrt ist, versehen.

6. Geschwärzter Taubkäfer.

A. atratum

Tab. CXXXV. Fig.. a. A.

Schwarz, glänzend, die Beine pechbraun; das Halsschild länglich kreisförmig, schmal; die Flügeldecken glatt. gefurcht mit drei eingestochnen Punkten.

Länge 3 1/3, Breite 1 1/2 Linie.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 138. 179. Car. atratus. Dahl.

Herr Dahl hat ihn in der Gegend von Wien entdeckt.

Er hat die Größe des vorigen, dem er sehr ähnlich ist, unterscheidet sich aber leicht durch das ganz anders gebildete Halsschild. Der Körper ist schwarz, glänzend; die Beine aber heller oder dunkler pechbraun. Das Halsschild ist schmal, länglich scheibenförmig, sehr flachgewölbt, glatt, die Seiten schmal flach abgesetzt, sanft aufgebogen, fast ohne Vertiefung in den Hinterwinkeln, aber mit einem zarten Längseindruck beiderseits, und einer sehr feinen, vorn durch einen schwachen Quereindruck begrenzten Mittellängsfurche versehen. Die Flügeldecken sind eiförmig, stumpf zugespitzt, und vor der Spitze etwas ausgeschweift, glatt, auf dem Rücken flach, fein glatt-gefurcht, mit drei kleinen eingestochnen Punkten, wovon zwei auf der zweiten Furche nach hinten, und einer auf der dritten Furche gegen die Wurzel hin steht.

---

7. Schlauer Taubkäfer.
A. versutum.
Tab. CXXXII. Fig. a. A.

Schwarz, glänzend, das Wurzelglied der Fühler, die Schienen und Füße pechbraun, das Halsschild kurz; die Flügeldecken fein punktirt-gefurcht, mit drei eingestochnen Punkten.

Länge 3 1/2, Breite 1 1/2 Linie.

In Oesterreich, wo ihn Herr Dahl entdeckt hat.

Er unterscheidet sich von den ihm zunächst verwandten Arten besonders durch das kurze scheibenförmige Halsschild. Der ganze Käfer ist schwarz, glänzend; nur das Wurzelglied der Fühler, die Schienen und Füße sind pechbraun. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild kurz, scheibenförmig, sehr flachgewölbt; glatt, an den Seiten sehr schmal flach abgesetzt, in den Hinterwinkeln mit einer flach ausgehöhlten, etwas runzlichten Grube, und einer sehr feinen, bis an den Hinterrand ausgehenden; vorn aber durch eine schwache Querfurche be-

grenzten Mittellängsfurche versehen. Die Flügeldecken sind eiförmig, stumpf zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgeschweift, sehr flachgewölbt, glatt, und fein punktirt-zart-gefurcht; mit drei stärker eingedrückten und auf die gewöhnliche Weise vertheilten Punkten bezeichnet.

*8. Rußfarbiger Taubkäfer.

A. fuliginosum.

Pechschwarz, glänzend, die Beine pechbraun; das Halsschild länglich kreisförmig; die Flügeldecken fein glatt-gefurcht, mit vier feinen eingestochnen Punkten.

Länge 2 1/2 Linie.

Abänd. b. Die Flügeldecken und Beine braun.

Panz. 108. 5. Carab. fuliginosus. Knoch.

In Oesterreich, bei Braunschweig, auch in der hiesigen Gegend unter Moos, abgefallnem Laub, und unter Steinen.

Die Farbe des Körpers ist pechschwarz, glänzend, doch nicht selten ist die Abänderung mit braunen Flügeldecken, welche Farbe bisweilen auch das Halsschild hat; die Taster, die Schienen und Füße sind pechbraun, bei der Abänderung mit braunen Flügeldecken aber sind gewöhnlich auch die Fühler und die ganzen Beine hellbraun. Das Halsschild ist länglich scheibenförmig, hinten etwas verengt, die Seiten haben ein schmales, etwas aufgebogenes Rändchen; die Oberseite ist sanft gewölbt, glatt, mit einer feinen vorn durch einen schwachen Quereindruck begrenzten Mittellängsfurche, und einem schwachen Längseindruck beiderseits am Hinterrande versehen. Die Flügeldecken sind eiförmig, hinter der Mitte etwas erweitert, und sehr stumpf zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgeschweift, auf dem Rücken flach, glatt, fein glatt-gefurcht, mit vier kaum sichtbaren Punkten bezeichnet: deren zwei auf der dritten Furche sehr nahe an der Wurzel, stehen, der dritte auf der zweiten Furche gegen die Spitze, und der vierte gewöhnlich in dem Zwischenraum der zweiten und dritten Furche sehr nahe an der Spitze.

Ungeflügelt, wie ihn Herr Dr. Panzer angiebt, ist er mir noch nicht vorgekommen, wohl aber mit kurzen, unausgebildeten Flügeln.

*9. Bleifarbiger Taubkäfer.
A. pelidnum.
Tab. CXXXV. Fig. b. B.

Pechschwarz, metallisch glänzend, die Beine pechbraun; das Halsschild fast viereckig, hinten etwas verengt; die Flügeldecken fein glatt-gefurcht, mit vier feinen eingestochnen Punkten.

Länge 3, Breite 1 Linie.

Payk. Fn. Sv. 1. 134. 48. Carab. pelidnus. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 144. 188. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 150. 58. Harpalus pelidnus. — Schönh. Syn. Ins. 1. 211. 247.

Er wird mit dem vorigen an gleichen Orten gefunden.

Er ist dem vorigen nahe Verwandt, unterscheidet sich aber schon durch seine schmälere

und daher schlankere Gestalt. Der ganze Körper ist pechschwarz, glänzend, die Flügeldecken oft pechbraun, und immer mit einem starken metallglanze begabt; die Fühler und Beine sind pechbraun, letztere bisweilen heller oder rothbraun. Das Halsschild ist beinahe viereckig, doch hinten etwas verengt, die Seiten sanft gerundet, und mit einem schmalen aufgebogenem Rändchen umgeben; die Oberseite ist sanft gewölbt, glatt, mit einer sehr feinen, vorn durch einen feinen Quereindruck begrenzten Mittellängsfurche, und einem schwachen Längseindruck beiderseits am Hinterrande versehen. Die Flügeldecken sind merklich länger als bei der vorigen Art, länglich eiförmig, stumpf zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgeschweift, auf dem Rücken flach, glatt, und sehr fein glatt-gefurcht, mit vier kleinen eingedrückten Punkten, welche auf gleiche Weise, wie bei dem vorigen, vertheilt sind.

---

10. Pechbeiniger Taubkäfer.

A. picipes.

Länglich, schwarz, glänzend, die Flügeldecken und Beine braun; das Halsschild länglich viereckig, flach; die Flügeldecken fein glattgefurcht, mit vier bis fünf eingedrückten Punkten.

Länge 3, Breite 1 1/2 Linie.

Fabr. 1. 203. 183. Car. picipes. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 243. 187. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 151. 59. Harp. picipes. — Panz. 30. 20. Car. lutescens. — Herbst Arch. 139. 48. Car. pelidnus. — Schönh. Syn. Ins. 1. 211. 246.

In Preußen.

Er ist den beiden vorigen Arten sehr nahe verwandt, unterscheidet sich jedoch durch seine länglichere, und gleichbreite Gestalt der Flügeldecken, und das länglich viereckige ganz flache Halsschild. Die Farbe des Körpers ist schwarz, glänzend, die Flügeldecken sind heller oder dunkler pechbraun, welche Farbr auch

die Beine haben. Das Halsschild ist länglich viereckig, hinten etwas verengt, die Seiten nach vorn sanft gerundet, und mit einem zarten aufgebogenen Rändchen versehen. Die Oberseite ist ganz flach, glatt, und hat eine sehr feine Mittellängsfurche, und einen schwachen Längseindruck beiderseits am Hinterrande, auch sind die Hinterwinkel, wiewohl sehr flach, ausgehöhlt. Die Flügeldecken sind länglich, fast gleichbreit, hinten stumpf abgerundet, vor der Spitze etwas ausgeschweift, sehr flachgewölbt, glatt, und äußerst zart glatt-gefurcht: mit gewöhnlich fünf feinen eingedrückten Punkten, deren drei auf der dritten Furche nach vorn, und zwei auf der zweiten Furche gegen die Spitze zu stehen.

*11. Schlanker Taubkäfer.

A. gracilis.

Tab. CXXXVI. Fig. 2. A.

Länglich, schwarz, glänzend; das Halsschild scheibenförmig;

die Flügeldecken zart glatt, gefurcht.

Lärge 2 1/2, Breite 1 Linie.

An feuchten Stellen, unter Steinen, faulem Laub u. s. w. Selten.

Er stehet in naher Verwandtschaft mit den nächst vorhergehenden Arten, unterscheidet sich aber durch seinen schlanken Körperbau, uud seine durchaus glänzend schwarze Farbe. Das Halsschild ist scheibenförmig, die Seiten mit einem schmalen aufgebogenem Rändchen eingefaßt; die Oberseite ist sanft gewölbt, glatt, mit einer feinen Mittellängsfurche, und einem schwachen Längseindruck beiderseits am Hinterrande versehen; die Hinterwinkel flach eingedrückt. Die Flügeldecken sind länglich, schmal, eiförmig stumpf zugespitzt, flachgewölbt, glatt, und sehr fein glattgefurcht.

*12. Sturm's Taubkäfer.

A. Sturmii.

Tab. CXXXVI. Fig. b. B.

Schwarz, stark metallisch glänzend, das Wurzelglied der Füh-

ler, und die Beine bleich ocher-gelb; das Halsschild kreisrund; die Flügeldecken fein glatt-gefurcht, mit drei eingedrückten feinen Punkten.

Länge 2 Linien.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 143. 186. Car. Sturmii. — Panz. 108. 9. Car. flavipes.

Herr Dahl hat ihn in Oesterreich gefunden; auch in der hiesigen Gegend kommt er an feuchten Stellen vor.

Er hat eine etwas kurze zusammengeschobene Gestalt. Der Körper ist schwarz, glänzend, die Flügeldecken haben eine bräunliche stark metallischglänzende Farbe; die Fühler sind braun, das Wurzelglied derselben, und die Beine sind blaß röthlich, oder ochergelb. Der Kopf ist klein, glatt. Das Halsschild ist kreisrund, doch hinten etwas enger, und etwas kürzer als breit, mit einem feinen aufgebogenen Rändchen umgeben; die Oberseite ist sanft gewölbt, glatt, mit einer sehr zarten, vorn durch einen schwachen Quereindruck begrenzten Mittellängsfurche und einem

Quer etwas schief stehenden, und fein punktirten Eindruck in den Hinterwinkeln versehen. Uebrigens ist es auch durch einen kurzen Hals von dem Hinterleibe entfernt. Die Flügeldecken sind beträchtlich breiter als das Halsschild, eiförmig, stumpf abgerundet, vor der Spitze etwas ausgeschweift, flachgewölbt, glatt, und sehr fein glatt-gefurcht: auf der dritten Furche sind gegen die Wurzel zwei kleine eingedrückte Punkte, und ein dritter auf der zweiten Furche gegen die Spitze hin zu bemerken.

*13. Gerändeter Taubkäfer.

A. marginatum.

Grün, mit einem Seidenglanze; das Wurzelglied der Fühler, und die Schienen blaßgelb; die Flügeldecken fein glatt-gefurcht, mit drei eingedrückten Punkten, und einem gleichbreiten gelben Saum am Außenrande.

Länge 4, Breite 2 Linien.

Fabr. 1. 199. 162. Car. marginatus. — Linn. Fn. Sv. 804. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 136. 174. — Panz. 30. 14. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 154. 62. Harpalus marginatus. — Schönh. Syn. Ins. 1. 227. 221.

In der hiesigen Gegend etwas selten, an feuchten Orten unter Steinen.

Der ganze Körper ist grün, oben flach, und mit einem seidenartigen Glanze begabt. Die Fühler sind braun, das Wurzelglied aber, die Taster und die Beine blaß ochergelb, die Schenkel der letztern jedoch an der Spitze, und die Fußglieder braun oder schwärzlich. Das Halsschild ist scheibenförmig, doch etwas kürzer als breit, die Hinterwinkel schief abgestutzt; die Oberseite glatt, doch in der Mitte sehr fein querrunzlich, mit einer sehr feinen vorn durch einen schwachen Quereindruck begrenzten Mittellängsfurche, und einem Längseindruck beiderseits am Hinterrande, welcher eine flache Aushöhlung in den Hinterwinkeln bildet, versehen. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten sehr stumpf zugespitzt, vor der Spitze ausgeschweift, glatt, fein glatt-gefurcht, mit drei eingedrückten Punkten, wo-

von zwei auf der zweiten, und einer nach vorn auf der dritten Furche steht; der Außenrand ist mit einem gleichbreiten ochergelben Saume eingefaßt.

*14. Sechspunktiger Taubkäfer.
A. sexpunctatum.

Metallischgrün, glänzend; die Flügeldecken kupferroth, fein punktirt-gestreift, mit sechs stärker eingedrückten Punkten in einer Reihe.

Länge 4, Breite 2 Linien.

Fabr. 1. 199. 159. Car. sexpunctatus. — Linn. S. N. 2. 672. 35. — Dustsch. Fn. Austr. 2. 133. 170. — Panz. 30. 13. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 156. 63. Harp. sexpunctatus. — Schönh. Syn. Ins. 1. 206. 216.

Häufig an feuchten Orten unter Steinen, an Wegen, auf Wiesen und Feldern.

Er hat zwar die Größe des vorigen, aber die Gestalt ist ziemlich verschieden: das Halsschild ist beträchtlich breiter und größer, daher

auch die Flügeldecken merklich kürzer sind. Die Unterseite und die Beine sind schwarzgrün, die Taster und Fühler schwarz, Kopf und Halsschild metallisch grün, glänzend, die Flügeldecken glänzend kupferfarbig, der Außenrand grün. Doch giebt es auch Abänderungen deren ganze Oberseite dunkel- oder schwarzgrün ist; bisweilen ist bei solchen dunkeln Abänderungen die ganze Oberfläche, (auch Kopf und Halsschild,) mit einer kupferröthe überflogen. Das Halsschild ist scheibenförmig, doch hinten etwas zusammengezogen; die Oberseite ist sanft gewölbt, glatt, äußerst fein Querrunzlich, die Seiten schmal flach abgesetzt, und gehen in den Hinderwinkeln in eine flache runzlicht punktirte Grube über; die gewöhnliche feine Mittellängsfurche ist vorn durch einen schwachen Quereindruck begrenzt, auch ist beiderseits am Hinterrande noch ein Längseindruck vorhanden. Die Flügeldecken sind eiförmig breit, hinten sehr stumpf zugespitzt, und vor der Spitze ausgeschweift, auf dem Rücken flach, glatt, und sehr fein punktirt-gestreift: in dem Zwischenraum der zweiten und dritten Streife sind mehrentheils sechs

eingedrückte größere Punkte in einer Reihe stehend vorhanden.

15. Eingedrückter Taubkäfer.
A. impressum.

Schwarzgrün, Kopf und Halsschild dunkel metallisch grün; die Flügeldecken kupferbraun, fein punktirt - gefurcht, mit einer Reihe mehrerer tief ausgehöhlter Grübchen.

Länge 3 1/2, Breite 1 1/2 Linie.

Illig. Verz. d. Käf. Pr. 1. 195. 75. Car. impressus. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 134. 171. — Panz. 37. 17.

In Oesterreich, Preußen. Selten.

Er ist dem vorigen ähnlich, die Flügeldecken aber etwas schmäler. Die Unterseite, die Fühler und Beine sind schwarz, mit einem grünen Metallschimmer; Kopf und Halsschild sind dunkel metallisch grün, letzteres am Rande kupferig angeflogen, übrigens eben so wie bei dem vorigen gebildet. Die Flügeldecken sind kupferbraun, mattglänzend, der

Außenrand grünlich; länglich eiförmig, stumpf zugespitzt, und vor der Spitze ausgeschweift, auf dem Rücken flach, durch das Glas besehen äußerst fein chagrinartig, fein gefurcht, und in den Furchen sehr fein punktirt: in dem Zwischenraum der zweiten und dritten Furche stehen in einer Reihe fünf bis acht tief ausgehöhlte Grübchen.

16. Bescheidener Taubkäfer. A. modestum.

Oben grün, Kopf und Halsschild kupferröthlich; die Fühler und Beine schwarz; die Flügeldecken fein punktirt - gefurcht, mit einer Reihe feiner eingedrückter Punkte; die Naht kupferviolett. Länge 4, Breite 1 2/3 Linien.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 135. 173. Car. austriacus. — Panz. 6. 4. Car. nigricornis. — Schönh. Syn. Ins. 1. 206. 213.

In Oesterreich, Kärnthen, bei Braunschweig rc. an feuchten Orten.

Er ist den beiden vorhergehenden Arten ähnlich, unterscheidet sich aber durch die mit dem Halsschilde fast gleichbreiten Flügeldecken. Die Unterseite ist schwärzlich metallischgrün, die Fühler und Beine sind ganz schwarz; die Oberseite ist schön grün, die Flügeldecken matt glänzend, Kopf und Halsschild mit einer Kupferröthe überlaufen, glänzend. Die Seiten des Halsschildes sind nicht so stark gerundet, wie bei den beiden vorhergehenden Arten, daher es eine minder scheibenförmige Gestalt hat; die Oberseite ist sehr flachgewölbt, glatt, doch in der Mitte sehr fein Querrunzlich, und in der ausgehöhlten Grube in den Hinterwinkeln runzlich punktirt; die Seiten sind nur vorn etwas schmal abgesetzt, übrigens mit einer feinen vorn durch einen schwachen Quereindruck begrenzten Mittellängsfurche, und einem Längseindruck beiderseits am Hinterrande versehen. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten sehr stumpf zugespitzt, und vor der Spitze ausgeschweift, auf dem Rücken flach, glatt, oder durch die Loupe betrachtet äußerst fein chagrinartig, zart gefurcht, in den Furchen punktirt; in dem Zwischenraum der zweiten und dritten Furche steht ei-

ne Reihe feiner eingedrückter Punkte. Die Naht ist kupferviolett.

17. Oesterreichischer Taubkäfer.
A. austriacum.
Tab. CXXXVI. Fig. c. C.

Bronzeschwarz, oben grün, Kopf, Halsschild und Rücken der Flügeldecken kupferroth; die Flügeldecken fein punktirt, gefurcht: mit einer Reihe feiner eingedückter Punkte.

Länge 4, Breite 1 2/3 Linien.

Fabr. 1. 198. 157.—Duftsch. Fn. Austr. 2. 135. 173. C. austriacus. Var. β.?

In Oesterreich.

Er scheint mit dem vorigen verwechselt zu werden, unterscheidet sich aber durch seine von jenem sehr abweichende Gestalt. Die Unterseite und die Beine sind schwarzgrün, die Fühler schwarz, die Oberseite ist grün, mäßig glänzend, Kopf und Halsschild schön kupferroth, die Flügelgeldecken auf dem Rücken breit, bis an die Spitze

kupferbraun überflogen, die Naht, aber nicht so breit wie an dem vorigen, kupferviolett. Das Halsschild ist mehr scheibenförmig, doch hinten merklich verengt, die Hinterwinkel mehr abgestutzt als abgerundet; die Oberseite ist sehr flachgewölbt, auch der vorn schmal flach abgesetzte Rand, so wie die in den Hinterwinkeln befindliche runzlicht punktirte Grube fast verblichen, übrigens mit der gewöhnlichen feinen, vorn durch einen schwachen Quereindruck begrenzten Mittellängsfurche versehen. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten zugespitzt, vor der Spitze ausgeschweift, sehr flach, durch das Glas besehen äußerst fein chagrinartig, sehr fein punktirt-gefurcht, auch in den Zwischenraum der zweiten und der dritten Furche ist eine Reihe mehrere feiner eingedrückte Punkte zu bemerken.

18. Heidekraut-Taubkäfer.

A. Ericeti.

Bronzeschwarz, oben metallischgrün und kupfrig, glänzend; die Flügeldecken fein punktirt-ge-

furcht, mit einer Reihe eingedrückter Punkte.

Länge 3, Breite 1 1/3 Linie.

Panz. 108. 6. Carab. Ericeti. Knoch.

Abänder. b. ganz schwarz.

Er wurde von Herrn Dahl auf dem hohen Harz entdeckt.

Er ist den nächst vorhergehenden Arten ähnlich, zeichnet sich aber schon durch seine mindere Größe aus. Die Unterseite und die Beine sind bronzeschwarz, die Fühler ganz schwarz; die Oberseite ist metallischgrün, mit einer kupferröthe überlaufen, glänzend. Bisweilen ist auch die ganze Oberseite schwarz, die Unterseite aber schwargrün. Das Halsschild ist minder scheibenförmig, da die Seiten nur schwach gerundet sind; es ist hinten etwas verengt, oben sehr flachgewölbt, äusserst zart in die Quere gerunzelt; an den Seiten schmal flach abgesetzt, mit einer feinen vorn durch einen schwachen Quereindruck begrenzten Mittellängsfurche versehen; die Hinterwinkel sind ausgehöhlt, runzlicht punktirt, ohne daß ein deutlicher Längseindruck zu bemerken wäre. Die Flügeldecken sind etwas breiter als

das Halsschild, etwas bauchig-gleichbreit, hinten abgestumpft, und vor der Spitze ausgeschweift, sehr flachgewölbt, glatt, durch das Glas besehen äusserst fein chagrinartig, sehr fein punktirt-gefurcht, in dem Zwischenraum der zweiten und dritten Furche sind vier kleine hinter einander stehende Grübchen zu bemerken. Er ist ungeflügelt.

* 19. Sparsampunktirter Taubkäfer.

A. parumpunctatum.

Bronzeschwarz, oben metallisch schimmernd; das Wurzelglied der Fühler und die Schienen rothgelb; die Flügeldecken fein gefurcht, mit drei bis vier eingedrückten Punkten.

Länge 3 1/2, Breite 1 1/2 Linie.

Fabr. 1. 199. 158. Carab. parumpunctatus. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 135. 172. — Panz. 92. 4. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 157. 64. Harpal. parumpunctatus. — Herbst. Arch. 139. 46. Car.

Mulleri. — Marsh. Ent. Brit. 1. 447.
39. Car. 8. punctatus. — Schönh. Syn. Ins. 1. 206. 214.

Abänder. b. Oben blau oder schwarz, mit einem veilchenblauen schimmer.

An feuchten Orten unter Steinen abgefallnem Laube u. s. w. Sehr gemein.

Die Unterseite des Körpers ist schwärzlich erzfarbig, die Oberseite dunkel metallischgrün, glänzend; die Flügeldecken etwas kupferfarbig überlaufen; häufig ist auch die ganze Oberseite des Käfers dunkelblau, und veilchenblau überflogen, oder ganz schwarz, mit einem veilchenblauen schimmer. Das Wurzelglied der Fühler und die Schienen sind bräunlich-rothgelb, ersteres ist auf der Oberseite schwärzlich, auch die Schenkel und Füße sind braun oder schwärzlich. Das Halsschild ist scheibenförmig, die Hinterwinkel abgerundet und etwas abgestutzt; die Oberseite ist sehr flach gewölbt, glatt, die Seiten etwas flach abgesetzt, übrigens mit der gewöhnlichen sehr feinen, vorn durch einen schwachen Quereindruck begrenzten Mittellängsfurche, und einer glatten Aushöhlung in den Hinterwinkeln versehen. Die Flügeldecken sind etwas bauchig-gleichbreit, hinten abgestumpft,

vor der Spitze ausgeschweift, auf dem Rücken flach, glatt, sehr fein glatt-gefurcht; auf der dritten und vierten Furche mit drei oder vier unregelmäßig vertheilten eingedrückten Punkten versehen.

20. Heimlicher Taubkäfer.
A. clandestinum.
Tab. CXXXVII. Fig. c. C.

Schwarz; Kopf und Halsschild metallischgrün, glänzend; die Flügeldecken kupferbraun, glatt-gefurcht; das Halsschild breit-scheibenförmig; die Beine braunroth.

Länge 3 1/2, Breite 1 1/2 Linie.

In Oesterreich; eine Entdeckung des Herrn Megerle von Mühlfeld in Wien.

Er ist dem vorigen nahe verwandt, aber schon durch das breitere Halsschild, und den Mangel der eingedrückten Punkte auf den Flügeldecken hinlänglich verschieden. Die Unterseite des Körpers ist bronzeschwarz; Kopf und Halsschild sind oben metallischgrün, glänzend;

die Flügeldecken kupfergrün oder bräunlich; die Fühler schwarz, das Wurzelglied nur auf der untern Seite roth; die Beine braunroth, die Schenkel an der Spitze schwärzlich. Das Halsschild ist breit-scheibenförmig, die Seiten fein gerändet; die Oberseite ist sehr flachgewölbt, glatt, sehr fein Querrunzlich, mit einen Längseindruck in den Hinterwinkeln versehen. Die Flügeldecken sind etwas bauchig-gleichbreit, hinten stumpf zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgeschweift, und etwas breiter als das Halsschild; sehr flachgewölbt, glatt, glatt-gefurcht; die Zwischenräume fast etwas erhöht.

*21. Rundschildiger Taubkäfer.
A. rotundatum.

Dunkelbraun, glänzend; die Fühler und Beine bleich bräunlichgelb; das Halsschild scheibenförmig, in den Hinterwinkeln punktirt; die Flügeldecken tief glatt-gefurcht, mit drei eingedrückten Punkten.

Länge 3, Breite 1 1/3 Linie.

Payk. Fn. Sv. 1. 136. 50. Car. rotundatus. — Panz. 108. 4. Gyllenh. Ins. Sv. 2. 158. 65. Harp. rotundat. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 140. 182. Car. vafer, Creutz. — Schönh. Syn. Ins. 1. 214. 258.

In Oesterreich, Schlesien, auch in der hiesigen Gegend an feuchten Orten unter Steinen.

Die Farbe ist dunkelbraun, bisweilen auch hellbraun; mit einem metallischen Glanze begabt; die Unterseite des Halsschildes braunroth, die Fühler und Beine blaß bräunlich- oder ochergelb. Das Halsschild ist scheibenförmig, schmal gerändet, sanft gewölbt, glatt, nur in den schwach vertieften Hinterwinkeln, und schmal am Außenrande herum punktirt; übrigens mit einer zarten durchausgehenden, vorn und hinten von einem schwachen Quereindruck durchschnittenen Mittellängsfurche und einem schwachen Längseindruck beiderseits am Hinterrande versehen. Die Flügeldecken sind länglich etwas bauchig-gleichbreit, hinten abgestumpft, vor der Spitze etwas ausgeschweift, auf dem Rücken flach, glatt, fein aber tief

gefurcht, in den Furchen fein punktirt: mit drei zwischen der zweiten und dritten Furche stärker eingedrückten Punkten, einem gegen hinten an der zweiten, und zweien gegen vornen an der dritten Furche.

*22. Munterer Laubkäfer.
A. vivale.

Pechschwarz, glänzend; die Fühler und Beine röthlichbraungelb; das Halsschild scheibenförmig, mit einem kurzen Längseindruck beiderseits am Hinterrande; die Flügeldecken glatt-gefurcht, mit drei eingedrückten Punkten.

Länge 3 1/3, Breite 1 1/3 Linie.

Illig. Verz. d. K. Pr. 1. 197. 97. Car. vivalis. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 140. 183. — Panz. 37. 19. Car. nivalis. und Panz. 108. 7. Car. impiger.

An feuchten Orten unter Steinen, Moos und moderntem Laube.

Dem vorigen sehr ähnlich, doch etwas größer, und schon durch das unpunktirte Grüb-

chen in den Hinterwinkeln des Halsschildes verschieden. Die Farbe der Oberseite ist pechschwarz, jedoch bisweilen bis in das pechbraune übergehend, bei den schwarzen Individuen ist die Unterseite pechbraun, bei den braunen Abänderungen bis in das braungelbe übergehend. Die Fühler und Beine röthlichbraungelb, heller oder dunkler. Das Halsschild ist nicht so vollkommen kreisrund, wie bei dem vorigen, indem die Seiten nicht so stark abgerundet sind; gewöhnlich ist auch bei der schwarzen Abart der feine Außenrand pechbraun. Uebrigens ist es eben so sanft gewölbt, glatt, und beiderseits am Hinterrande mit einem kurzen Längseindrucke versehen. Die Flügeldecken sind länglich gleichbreit, nur etwas breiter wie die Flügeldecken, hinten eiförmig stumpf zugespitzt, flachgewölbt, glatt, fein tief-glatt-gefurcht, mit drei eingedrückten feinen Punkten auf den Zwischenraum der zweiten und dritten Furche.

---

23. Vierpunktiger Taubkäfer.

A. quadripunctatum.

Schwarz, oben bronzeglänzend; die Flügeldecken fein glattgefurcht, mit vier Grübchen.

Länge 2 1/3, Breite 1 Linie

Degeer Ins. 4. nr. 21. Car. 4-punctatus. — Oliv. Ent. 3. 35. 107. — 149. Tab. 13. Fig. 158. a. b. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 159. 66. Harpalus 4-punctatus. — Illig. Mag. 1. 61. 79. — 80. Car. foveolatus. — Thunb. Nov. Act. Upf. 5. 117. 53. Car. caerulescens. — Linn. S. N. Gmel. I. IV. p. 1987. n. 223. Car. substriatus. — Schönh. Syn. Ins. 1. 219. 279.

In Preußen; sehr selten.

Das ganze Käferchen ist schwarz, nur die Oberseite hat einen matten bronzeschimmer. Das Halsschild ist etwas kürzer als breit, hinten fast etwas verengt; die Seiten gerundet mit einem scharfen etwas aufgebogenem Rande; die Hinterwinkel sind abgestutzt; die Oberseite ist flachgewölbt, glatt; die Hinterwinkel eingedrückt, mit einem Längseindruck beiderseits am Hinterrande, und einer sehr feinen Mittellängsfurche versehen. Die Flügeldecken sind länglich, gleichbreit, hinten

eiförmig stumpf zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgeschweift, auf dem Rücken flach, glatt, sehr fein glatt-gefurcht, und in dem Zwischenraum der zweiten und dritten Furche mit vier in einer Reihe hintereinanderstehende tiefen Grübchen bezeichnet.

24. Kupferschwarzer Taubkäfer.

A. cupratum.

Tab. CXXXVII. Fig. b. B.

Schwarz, die Flügeldecken mit einem kupferschimmer fein glatt-gefurcht: mit fünf Grübchen; die Beine pechbraun.

Länge 2, Breite 1 Linie.

In Oesterreich; aus dem Kabinette des Herrn Megerle v. Mühlfeld.

Er ist dem vorigen sehr nahe Verwandt, doch aber durch die Farbe der Beine; und die Zahl der Grübchen auf den Flügeldecken verschieden. Der ganze Körper ist schwarz, mattglänzend, nur die Flügeldecken haben einen schwachen Anflug von Kupferröthe; die Beine sind hellpechbraun. Das Halsschild ist kürzer als breit, hinten etwas verengt, die Seiten gerundet, mit einem scharfen aufgebogenem Rande; die Hinterwinkel sind abgestutzt und spitzig; die Oberseite ist flachgewölbt, glatt,

mit einer feinen, vorn und hinten durch einen schwachen Quereindruck begrenzten Mittellängsfurche, und einem Längseindruck beiderseits am Hinterrande versehen. Die Flügeldecken sind breiter als das Halsschild, gleichbreit, hinten eiförmig stumpf zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgeschweift, glatt, auf dem Rücken flach, kaum merklich fein glatt-gefurcht, doch sind diese Furchen gegen die Spitze etwas tiefer eingeschnitten: in dem Zwischenraum, zwischen der zweiten und dritten Furche sind fünf tief ausgehöhlte Grübchen zu bemerken, wovon das erste nach vornen, das zweite in der Mitte, und die drei übrigen gegen die Spitze nahe beisammen stehen.

25. Stahlblauer Laufkäfer.
A. chalybeum.
Tab. CXXXVII. Fig. 2. A.

Schwarzbraun, die Flügeldecken stahlblau angelaufen, glatt-gefurcht; die Spitze der Fühler und die Beine blaßbräunlichgelb; das Halsschild mit einem Grübchen in den Hinterwinkeln.

Länge 2 Linien.

In Oesterreich. Aus der Sammlung des Herrn v. Ziegler in Wien.

Er stehet mit den beiden vorhergehenden in naher Verwandtschaft. Die Unterseite des Körpers ist schwarz; die Oberseite ist schwarzbraun, glänzend, und besonders die Flügelgecken auf dem Rücken dunkel stahlblau überlaufen. Der Mund, die Taster, das Endglied der Fühler, und die Beine sind bleich bräunlichgelb. Das Halsschild hat genau die Bildung der beiden vorigen Arten; aber in den Hinterwinkeln ist ein beträchtlich vertieftes glattes Grübchen vorhanden; der Seitenrand ist schmal bräunlichgelb durchscheinend. Die Flügeldecken sind viel breiter wie das Halsschild, hinten etwas erweitert, und sehr stumpf zugespitzt, vor der Spitze etwas ausgeschweift, auf dem Rücken flach, glatt, und sehr fein glatt-gefurcht.
